

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion und Administration: V., Wäghnerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Budapest, 21. Oktober.

Nach Erledigung der mit den Formalitäten und Ceremonien der Reaktivierung verbundenen Aufgaben wird nunmehr das Ministerium Fejérváry seine Tätigkeit in dem von der Krone angewiesenen erweiterten Wirkungskreis aufnehmen. Das Recht der Verleihung von Titeln und Würden steht der Krone allein zu. Sie hat dem Kabinett Fejérváry den Titel eines parlamentarischen Ministeriums verliehen. Den Titel in eine politische und staatsrechtliche Wirklichkeit zu verwandeln, das ist die Aufgabe, und zwar die überaus schwierige Aufgabe der reaktivierten Regierung. Ob es ihr gelingen wird, derselben gerecht zu werden, darauf muß die Antwort der Zukunft vorbehalten bleiben. Die Gelegenheit der Reaktivierung jedoch, das kann schon heute festgestellt werden, wurde nicht in einer Art benützt, welche eine handgreifliche Garantie des Erfolges in sich schloße.

Selbst einer guten Politik ist der Erfolg nicht sicher. Um einer guten Politik zum Ziele zu verhelfen, bedarf es noch ungewöhnlicher persönlicher Qualitäten, bedarf es staatsmännischer Klugheit und insbesondere einer trefflicheren Taktik. Eine Regierung, welche eine parlamentarische Partei hat, muß es verstehen, sie zusammenzuhalten, sie in schwierigen Momenten mit dem Feuer der begeisterten Ueberzeugung zu beleben, sie mit Glanz ins parlamentarische Treffen zu führen und durch Siege an ihre Führung zu ketten, sich ihres Vertrauens zu versichern. Um wieviel schwieriger ist die Lage einer Regierung, welche sich erst die parlamentarischen Spuren holen soll. Einer Regierung, die keine Partei hat, sich erst eine solche schaffen soll, die zu Beginn selbst im günstigsten Falle eine Minoritätspartei sein würde, welche erst in der Feuerprobe allgemeiner Neuwahlen die Majorität erlangen könnte, in dem Falle nämlich, wenn sich das Mißtrauen, das sie in den Stunden der Entstehung trifft, an der Urne in ein Vertrauensvotum der Majorität der Wähler verwandeln würde.

Die Lage, in der sie es unternimmt, die

Majorität im Lande zu erobern, ist eine für die Regierung höchst prekäre. Die Koalitionsmajorität, die ihr mit einer großen Ueberlegenheit der Zahl entgegentritt, ist aus einem Wahllakt hervorgegangen, in dem an das Urtheil der Nation appelliert worden war. Diese Majorität war schon vor den Wahlen vom 26. Januar organisiert, sie ist durch den Wahlsieg mächtig angeschwollen und hat seitdem unermüdet an dem Ausbau ihrer Organisation fortgearbeitet und zimmert an diesem Bau auch ferner täglich und stündlich. Die Majorität hat allerdings zahlreiche unverzeihliche Fehler begangen. Sie hat es unterlassen, die Regierungsgewalt zu ergreifen, als ihr dieselbe angeboten wurde. Konnte man auch von ihr nicht erwarten, daß sie sich zur Vollstreckerin eines ihr fremden Regierungsprogramms auf Kommando hingebe, so durfte sie ebensowenig sich auf den Standpunkt stellen, daß sie berechtigt sei, der Krone ihr eigenes Programm aufzuzwingen. Seit 1867 wurde es als die Quintessenz der ungarischen Staatsklugheit angesehen, und sie ist es auch unseres Erachtens noch heute, die Staatsangelegenheiten im vollen Einvernehmen mit dem Träger der Krone zu leiten. Man würde sich wohl irren in der Voraussetzung, daß die Majorität des Landes den Konflikt zwischen König und Parlamentsmajorität oder Krone und Nation wünsche oder auch nur gutheiße. Ebensovienig ist die Auffassung berechtigt, daß das Resultat der Wahlen vom 26. Januar eine Vollmacht der Nation, erteilt an die Koalitionsmajorität, in der obigen Richtung enthalte. Wenn trotz all dessen die Stimmung im Lande eine für die Koalition noch immer sehr günstige ist, wie dies aus dem Resultat der seit dem 26. Januar stattgehabten Erstagwahlen, fast ausnahmslos zum Siege von Kandidaten der Unabhängigkeitspartei führend, hervorgeht, so findet diese Thatsache in jenem Umstande ihre Begründung, daß die Fehler der Koalition durch mindestens ebenso große Fehler des anderen Faktors der Gesetzgebung wettgemacht wurden.

Sollte nun die Regierung Sr. Majestät mit auch nur einigermaßen begründeter Aussicht auf Erfolg den Wahlkampf mit der Koalitionsmajorität aufnehmen können, einen Kampf, der ein Duell auf

politisches Leben und Tod zu werden verspräche, so müßte sie in verschiedenen Richtungen gerüstet sein. In Ungarn knüpft sich das öffentliche Vertrauen und das Vertrauen der Wählermassen an Persönlichkeiten des politischen Lebens, die sich auf dem heißen Boden des Parlaments oder des weiteren öffentlichen Lebens bewährt und erprobt haben. Neben der Vertrauenswürdigkeit der Staatsmänner (in den Augen der Massen) spielt oft der Werth des politischen Glaubensbekenntnisses eine untergeordnete Rolle. Sicherlich aber gewinnt ein populäres Programm höchst potenzierten Werth in der Hand von öffentlichem Vertrauen und Popularität genießenden Staatsmännern. Die reaktivirte Regierung erwartet ihre Erfolge von ihrem Programm, das wir noch nicht kennen, über dessen Werth oder Unwerth, dessen Wirksamkeit oder Unwirksamkeit wir uns daher noch keine Meinung bilden konnten. Die offiziöse Presse erzählt Wunder von der Zauberkraft dieses künftigen Programms. Da heißt es abwarten, bis es veröffentlicht wird.

Die politischen Persönlichkeiten aber, aus denen die Regierung zusammengesetzt ist, sind bekannt. Wir müssen gestehen, daß, ohne den einzelnen Ministern im Geringsten nahegetreten zu wollen, wir in ihrer Reihe auch nicht einen einzigen Mann finden, den die öffentliche Meinung bisher in die Zahl ihrer Führer eingereiht hätte. Sie sind daher auch nicht geeignet, jene Werthserhöhung des Programms zu bedeuten, welche in der gegenwärtigen so außerordentlichen Schwierigkeit der Lage geradezu eine Vorbedingung des Erfolges wäre. Hätte die Regierung zur Lösung ihrer schweren Aufgabe sich richtig vorbereitet wollen, hätte sie dies überhaupt vermocht, so wäre es unerlässlich gewesen, die Reihe der schwächtigen politischen Individualitäten, aus denen sie besteht, durch einige kräftige zu ergänzen und zu stärken. Dies geschah nicht, sie hat sich einfach aus einem lüdenhaften Geschäftsministerium in ein nicht minder lüdenhaftes parlamentarisches Ministerium verwandelt, und ist mit ihrer Aussicht auf Erfolg rein auf die zauberhafte Wirkung ihres Programms, und nebenbei vielleicht auf die Wirksamkeit gewisser erprobter gouvernementaler Kunststücke der Wahlbeeinflussung

## Der Spieltisch Milan's.

Original-Heuileton des „Neuen Pester Journal.“

Also im Wiener Dorotheum, da endete das serbische Königthum der Obrenovics... Ich habe dieser Versteigerung beigewohnt, der Versteigerung des Nachlasses der beiden Könige, Milan's und Alexander's, oder wenigstens ab und zu ging ich auf ein Stündchen in den Saal, wo alle die Herrlichkeiten und Kostbarkeiten aus dem Belgrader Konak unter den Hammer kamen, der arabische Saal, der Silberaal, der Audiensaal, der Empfangsaal, das Schlagergemach zweier Könige, die Gemächer zweier Königinnen, die Teppiche aus Tausend und Einer Nacht, Gemälde, Statuen, Porzellans, die tausend prächtigen Gebrauchsgegenstände eines königlichen Haushalts. Es war ein sehr elegantes, sehr anständiges Publikum da, es erwies sich sehr freigebig, es wurden großartige Preise gezahlt, und der Verkauf ergab um nahezu hunderttausend Kronen mehr, als man erwartet hatte. Und doch habe ich selten einer Auktion beigewohnt, die einen unangenehmeren Eindruck gemacht hätte. Die Schuld daran lag ausschließlich an dem Auktionator, der unglücklicherweise ein sehr witziger Mensch war. Wie ist ja eine köstliche Gabe, besonders für einen Komiker, dem schlechte Rollen geschrieben werden, oder einen Autor, der sich über einen Durchfall zu trösten und Anderen die Freude daran zu vergällen hat, oder für einen Minister, wenn er alle Dummheiten rechtfertigen soll, die er gemacht hat. Aber für einen Auktionator ist Wie eine sehr traurige Sache, weil er sich so gar nicht mit seinem Meistler verträgt. Man muß doch bei je em Scherzwort daran denken, daß es Jemandem im Saale in die Seele schneiden kann. Auch bei

diesem Publikum, in dem sich viele ehemalige Freunde und noch mehr Freundsinnen Milan's zusammengefunden hatten. „Bitte, meine Gnädige, lassen Sie sich nicht abschrecken, der Herr dort bietet rein aus Neid immer mehr. Aber er steht schon auf schwachen Füßen. Sechs Sektgläser mit einer Flasche, Alles mit der königlichen Krone und dem Wappen, für zwanzig Kronen! Eine solche Gelegenheit wird sich Ihnen so bald nicht wieder bieten. Was gäbe der arme Milan dafür, könnte er noch daraus trinken! Die Auktion geht überhaupt ihrem Ende zu, Sie müssen sich beeilen. Nehmen Sie Ihre ganze Kraft zusammen, die ganze Schwere ihres Portemonnaies!... Zwanzig Kronen zum ersten, zum zweiten... Bedenken Sie auch die vielen schönen und lustigen Dinge, die bevorstehen: Weihnachten, Sylvester, den Fasching. Da werden die Sektgläser gute Verwendung finden bei königlicher Unterhaltung! Einundzwanzig, zweiundzwanzig, fünfundzwanzig, sechs-, sieben-, acht-, neunundzwanzig... Gibt Niemand mehr? Neunundzwanzig Kronen zum ersten, zum zweiten, zum dritten Male!“... Armer Milan! Hast Du bei Deinen lustigen Gelagen geahnt, wie man mit dem Sektglase in Deiner Hand, das einen so frohen Klang gab, wenn es mit dem anderen zwischen ringelgeschmückten, weißen, schlanken Fingern anstieß, bei der Visitation im Wiener Dorotheum so graulich umspringen wird? Glück und Glas, wie leicht bricht das!...

Gegen Schluß der Auktion kam noch ein besonderes Möbelstück zur Versteigerung — der Spieltisch Milan's. Wahrhaftig, wenige Spieltische in der Welt haben soviel Geld gesehen wie dieser, haben so viele Millionen flüchtig gemacht — da klrten die Goldstücke Nacht für Nacht, Jahr für Jahr, durch Jahrzehnte, da rauschten die großen Banknoten, die

gewonnen und verloren wurden. Es gibt Spieltische, auf denen man Krone und Szepter, Land und Leute, Frau und Kind, Glück und Heimath verlieren kann. Dieser da war ein solcher Spieltisch, und in dem ganzen prunkvollen Nachlaß, unter allen Kostbarkeiten und Prachtstücken eines fürstlichen Palastes gab es nichts, was seinem Eigentümer so theuer zu stehen gekommen wäre, nichts, was eine so große Rolle in der Geschichte der beiden letzten Könige aus dem Hause Obrenovics gespielt hätte, wie dieser simple Tisch, an dem Milan trotz aller Verluste, die er ihm gebracht, mit einem mächtigen Spieleraberglauben hing, von dem er sich niemals trennte, weder in seinem Konak, noch in der Verbannung, den er auf allen Reisen mit sich geführt. Er sah auch ziemlich alt und mitgenommen aus, der gute Tisch, trotz seiner robusten Konstruktion, der mächtigen weißgelblichen Marmorplatte auf der dicken, schwärzlichen Säule. Fünfzig Kronen war der Ausrufungspreis dieses Tisches, und Niemand meldete sich, der ihn auch nur um diese bescheidene Summe haben wollte. Achlos verschmähte man diesen Tisch von historischer Bedeutung, an dem sein Besitzer sicherlich weit öfter und weit länger gewickelt als an dem Berathungstische seiner Minister. Man mußte den Tisch zur Seite stellen, und er kommt wahrscheinlich in einer stillen Stunde weit unter dem Schätzungspreise mit anderen, ganz gemeiner Tischen zur Versteigerung, um sein Dasein vielleicht in einem Kaffeehause der Vorstadt oder im Lesesaale eines kleinen Hotels zu beschließen, dieser Spieltisch, der Millionen gesehen, kommen und vergehen... So vergeht der Ruhm der Welt und verfliehet die Herrlichkeit der berühmtesten Spieltische!

Wie kam es, daß Milan an diesem Tische so sehr hing, obzwar er so viel auf ihm verloren?

angewiesen. Werden diese Mittel genügen, ihr zu einer Majorität zu verhelfen?

Wir zweifeln daran! Aber geben wir zu, daß sich die optimistischen Erwartungen der Regierung verwirklichen. Wäre das schon eine Lösung? Würde dadurch das kostbare Gut des inneren Friedens gewonnen sein? Wenn alle Pläne der Regierung einschlagen, wenn sie mit einer Majorität aus den Wahlen hervorgeht, kann sie die Opposition vernichten? Glaubt sie sich stark und mächtig genug, eine Majorität zu erlangen wie Villèle in Frankreich unter Karl X., der einer Opposition, nur sieben Mann hoch, entgegenstand? So weit dürfen sie in der Selbsttäuschung denn doch nicht gehen. Sie hätte also mit einer Opposition, und zwar mit einer zahlreichen und erbitterten Opposition zu rechnen, einer Opposition, der die Siegesfahne der Majorität entrissen wurde, bevor sie noch der ersten Früchte des Sieges hätte froh werden können. Wird ein Parlament mit einer solchen Opposition arbeitsfähig sein? Wird es nicht in allen Gliedern von einem wilden Obstruktionsfieber geschüttelt werden?

Kein Wunder, daß bei dieser Sachlage, bei diesen verzweifelt trüben Ausichten sich aller Kreise des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens eine tiefgehende Niedergeschlagenheit bemächtigt. Es mag ja manchen Elementen Trost gewähren, daß wenigstens für eine geraume Zwischenpause, bis zu den Neuwahlen, deren Termin auf etwa ein Jahr und darüber hinausgeschoben werden soll, daß in dieser Zwischenpause eine relative Stabilität in der Leitung der Regierungsgeschäfte gesichert erscheint. Allerdings eine Stabilität ohne Budget, ohne Refruten und ohne Investitionen. Man wird sich in das Unabwendbare fügen müssen, wenn man auch überzeugt ist, daß mit einiger Staatsklugheit auf Seite der Koalition und der übrigen Faktoren diese traurige Situation zu vermeiden gewesen wäre. Wie anders hätte sich die nahe Zukunft gestaltet, wenn man den inneren Frieden auf die vorhandene Majorität begründet hätte, statt ihn auf den Sand einer Majorität aufzubauen zu wollen, die erst oberet werden soll, und an deren Stelle man auch eine Majorität bekommen kann, weit unverföhnlicher und untraktabler, als es die jetzige ist.

### Die Lage.

Heute hat in Wien die Beeidigung der Mitglieder des Kabinetts Fejérváry Nr. 2 stattgefunden. Ueberdies wurden die beiden Minister Baron Fejérváry und Kristóffy von Sr. Majestät in gemeinsamer Audienz empfangen, um über die Lage und über einzelne Pläne Bericht zu erstatten. Mit der Genehmigung der Krone für ihre weiteren Schritte kehrten die Minister heim, um es zu versuchen, vorläufig ohne, ja direkt gegen die Parlamentsmajorität zu re-

gieren, bis es ihr gelingen wird, sich selber eine Partei zu schaffen. Das künftige Programm der Regierung wird von den Offiziösen sehr angepriesen, aber außer einigen mehr-minder verlässlichen Andeutungen weiß man noch nichts Gewisses über die Pläne des Kabinetts. Alle Welt wartet auf die Veröffentlichung des Regierungsprogramms, doch schon jetzt wendet sich die gesammte Koalition mit Behemeng und mit Hohn gegen das Unterfangen des Ministeriums. Die Koalitionsführer werden morgen in Szombathely und Montag im Exekutivkomité der vereinigten Oppositionsparteien Gelegenheit haben, sich über die neugeschaffene Lage zu äußern, aber offiziell soll das Urtheil erst nach Publikation des Regierungsprogramms gefällt werden. Mittlerweile wird im ganzen Lande der Boden pro und contra vorbereitet.

### Die ungarischen Minister in Wien.

Aus Wien wird telegraphirt: Heute Vormittags um 9 1/2 Uhr fuhren die ungarischen Minister in großer Gala, respektive in Militär-Galauniform, mit Dienern in ungarischer Livree auf dem Boock in die Hofburg. Hofsekretär Nepallak leitete die Minister in den großen Audienzsaal. Bald darauf erschien Sr. Majestät im Audienzzimmer, wo die Eidesleistung der neuernannten Geheimräthe, respektive des neuernannten Ackerbauministers Baron Arthur Feilisch stattfand. Zunächst fand im Audienzzimmer die Eidesleistung der neuernannten Geheimräthe, der Minister Ladislaus Börös, Joseph Kristóffy, FML. Franz Bihar, Georg Lukács, Bartholomäus Lányi und Stephan Kovacsics statt. Bei diesem feierlichen Akt intervenierten Minister des Neuzugens Graf Soluchowski und Oberstkämmerer Baron Gudenus; die lateinische Eidesformel verlas Hofrath Berger. Hierauf erfolgte die Eidesleistung des neuernannten Ackerbauministers Baron Arthur Feilisch, bei welchem Anlaß Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry, dann Juxtae curiae Baron Bela Orczy als Bannerherr fungierten, während die Eidesformel Ministerialrath Géza Bertejny vom Ministerium a latere verlas. Sodann wurden die neuernannten Minister und Geheimräthe, und zwar zunächst der Ministerpräsident und dann die übrigen Minister, respektive Geheimräthe, Jeder in besonderer Audienz, empfangen.

Um 1 Uhr Nachmittags wurden Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry und Minister des Innern Joseph Kristóffy gemeinsam von Sr. Majestät empfangen. Diese gemeinsame Audienz dauerte von 1 bis 2 Uhr Nachmittags. In derselben erstatteten sowohl der Ministerpräsident als auch der Minister des Innern Bericht, resp. Vorschläge über die Lage und über mehrere Ressortangelegenheiten. Sr. Majestät nahm den Bericht, beziehungsweise die Vorschläge der Regierung huldvollst entgegen.

Aus diesem Anlaß konstatiert die „Bud. Kor.“, daß die Blättermeldungen, als ob die Vorschläge der Regierung über die Wahlreform eine Reduktion erfahren hätten, vollkommen unbegründet sind, ebenso wie die Meldung über die geplante Einführung der Pluralstimmen.

Wie uns ferner aus Wien telegraphirt wird, hatte Ministerpräsident Baron Fejérváry am Nachmittags eine längere Besprechung mit dem Legationsrath Baron Gager in auswärtigen Amt.

Aus Wien wird uns ferner telegraphirt: Die Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejérváry und des Ministers des Innern Kristóffy dauerte eine Stunde. Dieselbe hatte vorwiegend informativen Charakter. Baron Fejérváry berichtete dem Monarchen über die politische Lage in Ungarn und über die Aufnahme, welche die Reaktivierung des Kabinetts in Ungarn gefunden. Auch die Chancen des Regierungsprogramms wurden in der Audienz erörtert, und überdies gelangten viele Theile des Regierungsprogramms zu einer eingehenden Diskussion speziell über die Wahlreform, worauf die Anwesenheit des Ministers des Innern, des Urhebers dieses legislatorischen Werkes, hindeutet. Doch wurde in dieser Audienz bezüglich der Wahlreform keine förmliche Entscheidung getroffen, da ja die Voranfrage für diese Vorlage gegeben ist. Die ungarischen Minister verließen im Laufe des Nachmittags Wien, mit Ausnahme des Honverministers Bihar, der noch Sonntag über in Wien verbleibt.

### Rückkehr der Minister.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry ist mit den Ministern Börös, Kristóffy, Lányi, Bihar und Kovacsics um 9 Uhr Abends aus Wien hier eingetroffen. Unterrichtsminister Lukács war bereits um 7 Uhr in Budapest.

### Nachrichten vom Tage.

Das zweite Ministerium Fejérváry ist mit dem heutigen Tage definitiv inaugurirt. Es hat nun zwei Monate Zeit, um bis zum Wiederkommen des Abgeordnetenhauses sich die ihm gefügige Partei zu organisiren. Nach den bisher bekannt gewordenen Absichten der Regierung wird die Schritte zur Gründung der Partei erst nach Veröffentlichung des Programms einleiten. Die Minister wissen ebenso gut wie jeder Zeitungsleser, daß sie vorerhand mit ihrem in Abgeordnetenkreisen sich haltenden Anhang keine parlamentarischen Erfolge erzielen können; aber durch die Unterbreitung jener hochwichtigen Vorlagen, die das Programm der Regierung bilden sollen, will sie den Beweis erbringen, daß sie den ernststen Willen hat, die Entwirrung der Krise auf einer Basis anzustreben, die dem Lande den erwünschten Frieden bringen könnte. Auch will die Regierung bei der nächsten Tagung des Abgeordnetenhauses — wie man uns von eingeweihter Seite mittheilt — einer Debatte über die parlamentarische Situation nicht ausweichen. Die bevorstehenden zwei Monate dürften nach einer oder der anderen Richtung hin eine Veränderung in der Stimmung des Landes bringen. Die Zurückhaltung der bereits ausgedienten dreijährigen Soldaten, die zu befürchtende Einstellung aller staatlichen Beiträge zur Erhaltung gemeinnütziger Anstalten, die bisher budgetmäßig ausgefolgt wurden und für die jetzt die gesetzliche Bedeckung fehlt, all dies muß eine gewisse Reaktion im Kreise der Bevölkerung hervorrufen, der sich auch die oppositionellen Abgeordneten nicht entziehen werden können. So argumentirt man in Kreisen, die mit

Wie, daß das Spiel, dem er so leidenschaftlich zugeht, bis zu seinem Tode, das ihn so oft betrogen, so oft in die schwersten Geldverlegenheiten gestürzt, in Geldverlegenheiten, die für ihn Krisen aller Art und die verzweifeltsten Entschlüsse zeitigten, niemals für ihn seinen Reiz verlor? Welcher Zauber steckt in den bunten Karten, die ihn immer wieder an diesen Tisch zurückgeführt? Wer das sagen könnte! Wie er es gewesen, so sind Tausende und Tausende heute der Leidenschaft für das Spiel, ob sie auch Alle, Alle ins Unglück stürzt. Die Lust, zu gewinnen, die spröde Göttin des Glücks am Spieltische zu erobern, beherrscht die Einen, die nervenerregende Spannung die Anderen. Menschen, reich begütert, von Haus aus mit einem erdrückenden Ueberfluß irdischer Reichthümer beschenkt, wollen noch mehr haben, mischen die Karten unaufhörlich zu einem Spiele um Millionen und verlieren Alles, was sie haben, die Güter und Schlösser, die Häuser und Villen, die Depots in der Bank, die Schätze ihrer Kassen, verlieren so viel, daß sie zum Schluß nicht einmal das Hemd auf dem Leibe zu eigen haben, und drängen sich noch immer zum Spieltische in der wahnwitzigen Sucht, zu gewinnen, in der festen Ueberzeugung, durch ein neues System des Einfages, das sie ausgeklügelt, gewinnen zu müssen, viel mehr gewinnen zu können, als sie je verloren. Einer meiner Freunde, der sich mit ansehnlichem Gelde von seinem Geschäfte zurückgezogen hatte, wollte seine Kapitalien fruchtbringend in neuen Unternehmungen placiren und reagierte kurze Zeit auf alle Inserate in den Zeitungen, die größere Summen zur Theilhaberschaft bei absolut sicheren, ertragreichen Anlagen und Betrieben suchten. Sollte man es glauben? Wenigstens neunzig Prozent der Leute, die sich da einstellten, bestanden aus abgetakelten Spielern mit vornehmen, stolz klingenden

Namen, die eine neue Methode ausgeheckt hatten, um die Bank von Monaco zu sprengen, oder in irgend einem Spielklub, dem sie angehört hatten, zu fabelhaftem Gewinne zu gelangen. Und man hat keine Ahnung von der Leidenschaft, mit der die Leute für ihre Sache eintreten, von der Ueberzeugungskraft, die sie hefeelte, nummehr ganz sicher das Glück zwingen zu können, von der Vereinfachtheit, die sie entwickelten, um den abgeneigten, beinahe schon schwankenden Mann mit dem Gelde mit sich zu reißen. Der Mann blieb fest und verlor schließlich sein Geld bei einem ganz realen Unternehmen — mit dem Kompaqnon-Spieler wäre er es zweifellos weit unterhaltlicher los geworden. Die abgetakelten Spieler reißen übrigens viele schlechte Menschen mit sich in den Abgrund, mehr als man ahnt, nicht aus Bosmüthigkeit oder Leichtsinne, immer in der Ueberzeugung, sie an einem ganz sicheren Unternehmen zu betheiligen. Geht die Sache schief, erfüllt sie wohl tiefe Reue, neue Opfer geschaffen zu haben, aber damit ist den armen Teufeln wenig geholfen. In dem blinden Vertrauen zu ihrem Spielerglück, zu einer vermeintlich unfehlbaren Spielmethode ist auch die Erklärung zu suchen, wie oft Leute in Stellung und ohne Fehl dazu gelangen, fremdes Geld anzugreifen, um es an den Spieltisch zu tragen, fremdes Vertrauen zu mißbrauchen, um das einzige Gut Anderer auf eine Karte zu setzen. Sie wollen Alles vergüten, wenn sie gewonnen haben, sie glauben sicher zu sein, daß sie gewinnen — und sie gewinnen nie. Im vergangenen Jahre ereignete es sich, daß eine Eisenbahnkasse in einer großen Stadt Galizien erbrochen und ausgeplündert wurde, ohne daß man des Thäters habhaft werden konnte. Man hatte keine Ahnung davon, wer das Verbrechen begangen haben konnte, und tröstete sich über den Raub damit, daß die Kasse, die sonst sehr große

Summen barg, an dem Tage zufällig nur etwa 10,000 Kronen enthalten hatte. Da plötzlich langte etwa nach Wochenfrist das Geld ein. Es kam aus Monaco, und der Absender war der Träger eines hochadeligen Namens, das Mitglied einer hochadeligen Familie. Der Mann bekannte sich dazu, das Verbrechen begangen zu haben, und setzte die geraubte Summe, da er mit ihr im Rouge et Noir das Zehnfache gewonnen hatte. Da hatte der blinde Zufall geholfen, gute Vorsätze auszuführen — leider ist er sonst nur selten bereit, solche Zwecke zu unterstützen.

Die Anderen, die weniger auf Gewinn ausgehen, für die aber das Spiel einen Nervenkübel ohnegleichen bildet, von dem sie nicht lassen können, diese Anderen, zu denen vielleicht auch der arme Milan gehörte, sind noch sicherer dem Untergang geweiht. Denn sie können sich vom Spieltische nicht losreißen, auch wenn sie nach fabelhaften Verlusten endlich große Gewinne gemacht haben, sie müssen immer wieder zum Spieltische zurückkehren, bis sie den letzten Heller verloren, den ihnen die Glücksgöttin zugewandt. Ob sie Geld haben oder keines, ob das Glück ihnen lächelt oder nicht, ob sie ein schier unfassbares Verhängniß beharrlich verfolgt und ihnen jede Chance aus den Händen reiht — in dem Spiele allein, in seinen Aufregungen und Abspannungen, in den Hoffnungen und Enttäuschungen, die es begleitet, fühlen sie sich wohl, leben sie auf. Diese Unglücklichen bilden hauptsächlich das Ausbeutungsobjekt der Routiniers am grünen Tische und der Falschspieler — ja, es gibt manchmal auch solche in recht vornehmen Circeln. Als die Gerichte sich in Berlin mit dem „Klub der Fröhlichen“ beschäftigten, einem Klub, in dem zumeist Offiziere und tabellose Gentlemen verkehrten, kam es zutage, daß sich in dieser Gesellschaft auch einer der berüchtigsten

der Regierung schon jetzt einen direkten Verkehr unterhalten. Man erzählt, daß die Minister Tag für Tag stößweise Gesuche von angesehenen Bürgern erhalten, in denen die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung um jeden Preis urgirt wird, weil namentlich in der Provinz die Verhältnisse unhaltbar geworden seien. Die Regierung wird in ihren politischen Erklärungen hervorheben, daß sie der Geltendmachung der gegenwärtigen parlamentarischen Majorität nicht im Wege stehen wolle und auch nicht werde, wenn dieselbe sich dem Standpunkte der Krone, als gleichwertigen Faktor der Legislative, ankommodirt. Es ist einzig und allein die Sprachenfrage auszuschalten und die Regierung räumt ihren Platz. Die in der Deklaration vom 23. September enthaltenen sonstigen Bedingungen des Königs können nach der richtigen Interpretation keine Hindernisse bilden, denn das wirtschaftliche Verhältnis der beiden Staaten der Monarchie kann nur in vorgeschriebener gesetzlicher Weise erfolgen, die Votierung der Erfordernisse für das Heer aber bilden eine staatliche Nothwendigkeit, der sich kein Parlament entziehen könne. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit hat schon seit Jahren alle Parteien der Legislative beschäftigt, und alle haben anerkannt, daß diese Reform mit neuen, großen Opfern verbunden ist. Die Minister machen kein Geheimnis daraus, daß sie wissen, ihre Situation sei eine unerquickliche, aber sie rechnen auf die Mitwirkung jener Bürger des Landes, denen ein friedliches Zusammenwirken mit der Krone mehr am Herzen liegt, als ein nach heißen parlamentarischen Kämpfen sehr fraglicher Erfolg auf dem Gebiete der Sprachenfrage. Im Kreise der Koalition muß man schließlich nach der Auffassung des Kabinetts auch zur Einsicht gelangen, daß man den Konflikt zwischen Krone und Nation nicht auf die Spitze treiben darf und daß die verbündeten Parteien weit größere Erfolge auf allen Gebieten des staatlichen Lebens erreichen können, wenn sie, die Sprachenforderung fallend lassend, sich an die Spitze der Geschäfte stellen.

Das Kabinet will in diesem Sinne, so heißt es, an das Parlament appelliren und damit die Debatte über die Situation eröffnen. Vielleicht kommt es zu einer Verständigung, wenn endlich einmal die Erörterungen hierüber öffentlich erfolgen, und nicht wie bisher hinter geschlossenen Türen. In beiden Häusern des Parlaments sitzen hervorragende Staatsmänner, auf deren Wort das Land Gewicht legt, die aber jetzt durch verschiedene Verhältnisse dazu veranlaßt sind, zu schweigen. Man rechnet auf die Intervention dieser Staatsmänner. Dient es zur Beruhigung der Koalition, so wird die Regierung — wir betonen immer, daß unsere Informationen von einer Seite herrühren, die der Regierung nahesteht — die Versicherung ertheilen, daß sie wenigstens eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht plant, weil sie die Entwirrung der Situation noch dem gegenwärtigen Parlamente als Aufgabe stellen will. In einem Staatsstreich oder auch nur an solche Versuche, wie sie das Kabinet Tisza am 18. November unternahm, denkt die Regierung nicht. Die Minister halten sich als verantwortliche Rathgeber des Monarchen nur an streng gesetzliche, verfassungsmäßige Formen und werden keinen Schritt unternehmen, der nicht der strengsten Legalität entsprechen würde.

Falschspieler des Welttheils eingeschwindelt hatte. Wie er eigentlich hieß, wußte Niemand, nicht einmal die Polizei. Man nannte ihn den „blauen X“ von seiner Gesichtsfarbe, die wirklich blau war. Wie später festgestellt wurde, hatte ihm nämlich einmal ein schwedischer Hauptmann in Stockholm, den er ausgeplündert und der ihn dann beim Falschspiel erkappte, die Schrotladung seiner Pistole in das Gesicht geschossen und bei dem Heilungsprozeß färbten sich seine interessanten Züge blau. Dieser Falschspieler war ein oft abgestrafter Geselle — noch häufiger aber gelang es ihm, bei Zeiten das Weiße zu suchen. Auch in Berlin schlug er der Polizei ein Schnippchen. Im Klub war er als kalter, schneidiger Spieler sehr beliebt und man sprach ihm allgemein strengste Korrektheit zu — Beweis dafür, wie sich selbst gewiegte Habitués des Spielstisches manchmal täuschen können. Es steht auch außer Zweifel, daß König Milan manches Millionchen an solche Lumpen verlor — besonders in der letzten Zeit seines Pariser Aufenthalts war er in manchem seltsamen Klub zu sehen, und am Spielstische einer Brasilianerin, der er auch sonst sehr gewogen war, die aber oft sehr abenteuerliche Gäste empfing, soll er den letzten Rest seiner Gelder und auch viel von seinem königlichen Ansehen verspielt haben. Doch wir wollen bei dieser traurigen Phase eines Königslebens nicht verweilen. Der arme lustige König hat so viel gebüßt und in seinen letzten Lebensjahren so viel der Bitternisse hinuntergewürgt, daß man mit seinen Sünden milber ins Gericht gehen kann. Wie es aber auch war, sein Spielstisch hätte für fünfzig Kronen wohl einen Käufer finden dürfen. Er ist doch sozusagen eine historische Kuriosität. Und für eine Dame in Biarritz wäre es sogar ein interessantes Souvenir gewesen.

F. Waldenser.

Dies wird auch in den demnächst zu erwartenden Erklärungen des Kabinettschefs enthalten sein. Die Regierung wird mit offenen Karten spielen; gelingt ihr trotzdem die Ummimmung der Majorität nicht, so bleibt ihr dann eben nichts Anderes übrig, als die Nation zu befragen, die Opposition aber hat dann die Pflicht, wenn das Land sein Votum über die Frage abgegeben haben wird, ob es den Konflikt mit der Krone beenden will, sich dem Wunsche zu fügen und darf der Wirksamkeit des Parlaments keine anderen Hindernisse mehr in den Weg legen. Während dies die Auffassung in den Regierungskreisen ist, bemerkt man auf Seite der Opposition nicht die geringste Spur eines Einlenkens. Die Führer behaupten, daß die Stimmung im Lande durch die Wiederernennung des Barons Fejérváry nur noch kampflustiger und verbitterter wurde. Die koalirten Parteien leiten die Agitation gegen das Kabinet in unermüdlicher Weise und lassen kein Mittel unbenutzt, um die Autorität des Ministeriums herabzusetzen. Das morgige Meeting in Szombathely dürfte das Präliminar zur Aktion gegen das neue Kabinet sein.

Franz Kossuth, Graf Apponyi und Ignaz Darányi hatten bereits heute eine Unterredung, die sich auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Konferenz des leitenden Ausschusses der Koalition bezog.

Die Pläne des Kabinetts Fejérváry.

Von einer mit der ungarischen Regierung in engster Fühlung stehenden, über ihre Pläne wohl informirten Seite erhält das „N. W. Tzbl.“ eine ausführliche Durclegung der Pläne und des Programms der Regierung, worin auffälligerweise von der Einführung des „allgemeinen und gleichen“ Wahlsrechts die Rede ist, aber nicht von der geheimen und nicht in den einzelnen Gemeinden stattfindenden Abstimmung. Die Mittheilung des genannten Wiener Blattes lautet:

Es kann nunmehr mit Betonung hervorgehoben werden, daß in den Auffassungen des Kaisers und denen des Kabinetts Fejérváry über die schwebenden politischen Fragen, also im Allgemeinen auch über die Methoden der anzubesehlenden Entwirrung vollkommene Einverständniß besteht. Einen wichtigsten Abschnitt im Regierungsprogramm bildet bekanntlich der Kristóffy'sche Wahlreformentwurf. Aus dieser Vorlage, über deren Inhalt in der letzten Zeit so widersprechende Mittheilungen verbreitet wurden, sind wir in der Lage, authentische Details zu berichten.

Einleitend sei vorausgeschickt, daß nach der Unterbreitung dieses Entwurfs an den Kaiser am 1. Oktober wohl Modifikationen vorgenommen wurden, doch haben diese niemals das Grundprinzip der Vorlage berührt. Es sind lediglich stilistische Aenderungen an dem Entwurf vorgenommen worden. Es wurden Sätze in der Form geändert, da und dort Verschiedenes gewissermaßen polirt, und so ließen die Aenderungen lediglich darauf hinaus, dem Entwurf im Allgemeinen und in seinen Details die nötige Rundung und Glätte zu verleihen. Herr v. Kristóffy ist im Verlaufe der Verhandlungen über seine Vorlage nie zugemüthet worden, Opfer, die das Wesen, den Inhalt, die leitenden Gedanken seines Werkes betrafen, zu bringen. Nunmehr ist aber dieser Entwurf so weit fertiggestellt, daß er der parlamentarischen Verhandlung zugeführt werden kann.

Von einer Einführung des Pluralismus in die Wahlreform, von dem in der letzten Zeit so viel die Rede war, findet sich in dem Kristóffy'schen Entwurf keine Spur. Die Basis der Reform bildet das allgemeine und gleiche Wahlrecht. Im Allgemeinen sei bemerkt, daß die Wahlfähigkeit bloß an das vollendete 24. Lebensjahr des Wählers knüpft ist, der überdies des Lebens und Schreibens kundig sein muß. Wenn behauptet wurde, daß nach Einführung dieser Wahlreform das Ungarthum von den anderen Nationalitäten überfluthet und erdrückt werden würde, so erklärt demgegenüber die Regierung, daß ganz im Gegentheile durch die Reform die Suprematie der ungarischen Nation nur noch mehr vertieft und sichergestellt werden wird. Diese Ueberzeugung habe die Regierung aus den über diesen Gegenstand gepflogenen statistischen und anderweitigen Erhebungen gewonnen. Freilich könne dieses Ziel nur voll erreicht werden, wenn mit der Wahlreform auch jene anderen legislativen Maßnahmen zur That werden, welche die Regierung in Verbindung mit der Aenderung der Wahlordnung ins Auge gefaßt hat und die sie gleichzeitig ins Leben treten lassen will. Die Regierung erfuhr nämlich aus dem Studienmaterial in dieser Frage, daß eine außerordentlich große Zahl von Ungarn aus dem Censur herausgefallen war, weil die Betreffenden tief verschuldet und ihres Besitzes verlustig gegangen waren. Es traten an die Stelle der auf diese Weise um ihr Wahlrecht gekommenen autochthonen Wählerchaften ganz andere, dem Ungarthum nicht immer freundlich gesinnte Wahlberechtigzte. Nun hat die Regierung eine Fülle von sozialen Plänen, durch die der Verschuldung der kleinen Grundbesitzer abgeholfen werden soll. Diese Verschuldung ist bereits in einem Umfange und Grade gediehen, daß sie eine wahre Kalamität für sehr weite Kreise wurde, und nun ist es gewiß, daß durch das hier erwähnte sozialpolitische Mittel, der Hilfe für die verschuldeten kleinen Grundbesitzer, dem Ungarthum ein wesentlicher

Dienst in nationalpolitischer Beziehung erwiesen werden wird.

Auch in allen ihren übrigen Plänen fußt die Regierung, wie verichert werden kann, auf den Grundsätzen eines gewissen, gesunden Staatssozialismus und der Demokratie. Diese beiden prinzipiellen Gesichtspunkte hat sich das Kabinet Fejérváry bei all seinen Schritten zur Richtschnur gemacht, und insbesondere hat es Bedacht auf die nationalen Aspirationen der ungarischen Masse genommen — freilich nationale Aspirationen, soweit sie verfassungsmäßig sind und mithin auf rechtlicher Grundlage beruhen.

Die Regierung wird übrigens Gelegenheit haben, dieses Programm bald öffentlich zu entwickeln. Sie wird auch am 19. Dezember, bis zu welchem Tage bekanntlich das Parlament vertagt ist, vor die Abgeordneten treten und vor diesen ihre gesetzgeberischen Aktionen entwickeln. Alle Gerüchte über die beabsichtigte Auflösung des Abgeordnetenhauses können derzeit als der konkreteren Grundlage entbehrend bezeichnet werden. Mit dieser Frage hat sich die Regierung noch nicht beschäftigt. Das Ministerium verbleibt vorläufig in abwartender Haltung und hofft, daß ihr Programm, sobald es in allen Richtungen bekannt geworden, ihr Anhänger zuführen wird. Dabei verhehlt sich das Kabinet aber durchaus nicht die vielen Schwierigkeiten, die es auf dem Wege der Entwirrung der Krise zu bewältigen haben wird.

Ein Interview mit dem Grafen Albert Apponyi.

Aus Mailand wird uns telegraphirt: Der „Secolo“ erhält aus Budapest folgende Mittheilungen des Grafen Albert Apponyi:

— Niemals werden wir Ungarn den gesetzmäßigen, verfassungstreuen Boden verlassen. Die Person des Königs wird stets außerhalb des Streites bleiben, so sehr auch unkluge Rathgeber Sr. Majestät dies den Ungarn erschweren, indem sie ihrerseits den persönlichen Willen in den Vordergrund schieben. Wir streben weder für jetzt noch für die Zukunft die Zerreißung des Landes mit Oesterreich an. Das europäische Machtssystem ist durch Ungarn nicht bedroht. Was die Nation will, ist, daß Ungarn ebenso wie Oesterreich, von den Fesseln künstlicher Bande befreit, sich nach seiner Individualität entwickeln könne und dadurch in der Vereinigung zur gegenseitigen Bertheidigung eine größere Kraft als bisher repräsentire. Mit dem Aufhören jedes unnatürlichen Zwanges würde auch der Wunsch nach der Trennung aufhören und das Band, weit entfernt, gelöst zu werden, würde umso inniger und stärker werden. Der Kampf des Ministeriums Fejérváry auf dem Boden der Wahlen ist ein aussichtsloser. Der überwältigende Sieg der Koalition, und in derselben der der Unabhängigkeitspartei, ist mathematisch sicher. Die Frage ist nur, ob dann der wiederholt ausgesprochene Willen der Nation Berücksichtigung finden wird, die ihm jetzt versagt wird. Wenn ja, so ist das Ende der Krise da, und eine lange Epoche des Friedens und der inneren Konsolidirung steht uns bevor. Wenn aber nicht — auf diese Eventualität will ich im Vertrauen auf die Konstitutionelle Gesinnung des Königs, an die ich glaube, trotz der Schatten, die schlechte Rathgeber darauf haben fallen lassen, gar nicht eingehen.

Rundgebungen.

Zu der heute stattgehabten außerordentlichen Kongregation des Komitats Hunyad wurde dem Befremden über den Wiener Empfang der Koalitionsführer Ausdruck gegeben, der Koalition Vertrauen votirt, gegen die Vertagung des Parlaments Protest eingelegt und beschlossen, im Wege der Kabinettskanzlei an den König eine Adresse zu richten, in welcher Sr. Majestät als oberster Hüter der Verfassung und konstitutioneller Herrscher gebeten wird, Maßnahmen zu treffen, daß die durch Gesetz gewählte Verfassung aufrecht erhalten bleibe. An den Grafen Julius Andrássy wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt.

Aus Déva wird telegraphirt: Der Verein der Notäre des Komitats Hunyad hielt heute seine ordentliche Generalversammlung, in welcher ausgesprochen wurde, für den Fall, daß die Regierung den Bizegespan suspendiren würde, die Verfügungen des Regierungsvortreters nicht durchzuführen. Es wurde eine aus fünf Mitgliedern bestehende Permanenzkommission gewählt, welche in ständigem Kontakt mit dem Wohlfahrtsauschuß bleibe.

Die Kroaten und die Krise.

Aus Agram wird uns telegraphisch gemeldet: Die hiesigen Blätter melden aus Mostar, dort habe heute ein großes kroatisches Meeting stattgefunden, in welchem die Jumaner Resolution einstimmig verurtheilt und gegen den Wersicht der Kroaten auf Bosnien protestirt wurde.

Demissionsabsicht des Barons Gautsch.

Aus Wien wird uns telegraphirt: In hohen Beamtenkreisen erhält sich trotz aller offiziellen Dementis die Nachricht von der bevorstehenden Demission des österreichischen Ministerpräsidenten Baron Gautsch. Baron Gautsch fühlt sich in Folge seines leidenden Zustandes am 1. November und den Anstrengungen seiner Stellung

nicht gewachsen. Er hat auch hievon Sr. Majestät Mitteilung gem. ch. Zu dieser Amtsmüdigkeit treten noch die großen Schwierigkeiten hinzu, welche ihm in Folge der ungarischen Krise und des deutsch-österreichischen Streites erwachsen sind. Zu seinem Nachfolger soll der derzeitige Minister des Innern Graf V. v. Landt-Heidt ausersuchen sein. Auch der Finanzminister Dr. Kofel soll in nächster Zeit zurücktreten.

**Gegenwärtigkeiten.**

Budapest, 21. Oktober.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Sport (Der „Austria-Preis“, Wiener Rennen etc.), Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite (4 Seiten): die „Feuilleton-Zeitung“ („Aus dem Liebesleben des Helden von Trafalgar“, „Königinen der französischen Bühne“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gefühn“) und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Im Charakter der Witterung ist keine Aenderung eingetreten und auch heute hatten wir hier teilweise bewölkt, trockenes Wetter bei schwächerer Luftströmung. Die Temperatur betrug am Morgen 38 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist die Temperatur niedriger als das Normale und schwankte Morgens um den Gefrierpunkt; den Balkan ausgenommen kamen überall Niederschläge vor. In Ungarn herrscht kühles, trockenes und überwiegend nebeliges Wetter. Geringe Niederschläge kamen in den nördlichen und nordwestlichen Komitaten vor. Die Temperatur ist etwas gesunken, die nächtlichen Fröste jedoch haben abgenommen. Reif war zu verzeichnen: in Eger, Losoncz, Debreczen, Zombor und Temesvár, in Arpadváralja hat es geschneit. Das Maximum war in Fiume mit 14 Gr. C. das Minimum in Zátafüred mit - 5 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 7 Gr. C., Cirkwenica von 13 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Zátafüred von 2 Gr. C., respektive - 5 Gr. C., Késhely von 9 Gr. C., respektive 0 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Klagenfurt von 6 Gr. C., respektive - 4 Gr. C., Paris von 8 Gr. C., respektive - 4 Gr. C., Biarritz 16 Gr. C., respektive 1 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 1 Gr. C., in Vorkum 6 Gr. C., in Eminenünde 2 Gr. C., in Zürich 1 Gr. C., in Berlin - 1 Gr. C., in Petersburg - 1 Gr. C., in Serajewo 2 Gr. C., in Belgrad 4 Gr. C., in Bukarest 7 Gr. C., in Sophia 6 Gr. C., in Konstantinopel 13 Gr. C., in Athen 15 Gr. C., in Rom 11 Gr. C., in Neapel 15 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung und hier und da - insbesondere aber im Westen des Landes - Regen zu erwarten.

\* **Erzherzog Friedrich** und **Erzherzogin Isabella** haben sich heute Früh nach Végghes begeben.

\* **Der König von Spanien** trifft, wie bestimmt ist, zwischen dem 13. und 15. November, seine Mutter ungesähr eine Woche früher in Wien ein.

\* **Ein Besuch Kaiser Wilhelm's in Rom.** Wie verlautet, ist gestern der preussische Gesandte Freiherr v. Notenhahn im Vatikan erschienen, um dem Papste den Besuch Kaiser Wilhelm's für das kommende Frühjahr anzukündigen.

\* **Banus Graf Theodor Bejacevich**, der heute Vormittags die serbische Kathedrale, die katholische Kirche, das Gymnasium, das Konvikt, das Seminar und die theologische Lehranstalt in Karlowitz besichtigte, gab überall seiner Zufriedenheit Ausdruck. In der Patriarchenresidenz empfing er die serbische und katholische Geistlichkeit, den Magistrat, das Professorenkollegium und die übrigen Korporationen. In seiner auf die Ansprachen gegebenen Antwort hob der Banus hervor, daß in den schwierigen Zeiten für das Vaterland keine Gefahr bestehe, wenn die Bevölkerung unbeirrt auf der gesetzlichen Basis steht und die Krone in ihrem edlen Streben unterstützt. Nach dem bei dem Patriarchen stattgehabten Diner reiste der Banus nach Zimony. - Aus Zimony wird telegraphiert: Der Banus traf um halb 8 Uhr in Zimony ein. Die ganze Stadt war beslaggt. Der Weg, den der Banus, der Banus-Stellvertreter Chavrak und der Szerémer Obergespan Hideghety mit ihren Wagen nahmen, war mit Gütcrlanden geschmückt. Die Bürgerchaft veranstaltete einen Fackelzug; der Advokat Dr. Martovics richtete im Namen der Bürgerchaft eine Begrüßungsansprache an den Banus.

\* **Wechsel im deutschen Generalstab.** Aus Berlin telegraphiert man: Der bereits seit längerer Zeit angekündigte Rücktritt des Chefes des großen Generalstabs, Generalobersten Grafen Schlieffen, soll nunmehr in nächster Zeit erfolgen. Als sein Nachfolger kommt, wie verlautet, in erster Linie der Generalquartiermeister **Moltke** in Betracht.

\* **Die Enthüllung des Vásárhelyi-Denkmal.** Aus Szeged wird telegraphisch gemeldet: Zur Enthüllungsfest des Paul Vásárhelyi-Denkmal sind der Reichstagsabgeordnete Baron Desider Vánffy, der Präsident des Ingenieur- und Architektenvereins Karl Hieronymi mit mehreren hervorragenden Fachmännern, Deputationen aus Nagybárad, Urad und Temesvár hier eingetroffen. Der ung. Ingenieur- und Architektenverein hielt Abends hier seine Wanderversammlung, in welcher der Präsident Karl Hieronymi dem Ingenieurverein, der Theißregulierungsgesellschaft und der Stadt Szeged für die Errichtung des Denkmal Dank sagte. Hierauf wurden vor einem zahlreichen Publikum über Vásárhelyi, den Hochwasserschutz der Stadt Szeged, die Wasserversorgung Szegeds und die Bedeutung der Kleinbahnen Vorlesungen gehalten.

\* **Die Weidigung der Rekruten**, welche in der Regel am 1. November stattfindet, wird heuer unterbleiben. Die Anzahl der freiwillig eingerückten Rekruten beträgt in der Budapest Garnison insgesamt 200, natürlich ausgenommen die Einjährig-Freiwilligen. Die Weidigung dieser Soldaten wird in den Kasernen an einem später zu bestimmenden Termin vollzogen werden.

\* **Symen.** Herr Dr. Albert Gál, k. k. Postkonzipist im österreichischen Handelsministerium, der Sohn unseres Mitarbeiters, des ausgezeichneten Feuilletonisten und Erzählers Herrn Valduin Goller (Véla Gál), hat sich heute Nachmittags 4 Uhr in der Wiener Botivkirche mit Fräulein Alara Neudörfer, Tochter der Generalstabsarzteswitwe Frau Anna Neudörfer, vermählt. Ein zahlreiches vornehmes Publikum, darunter die hervorragendsten Vertreter der Wiener Schriftsteller- und Künstlerwelt, wohnte dem Trauungsakte bei. - Der Nagybacsereker Ba. hier Anton Czinner wird sich am 24. d. in Ceszta mit Fräulein Aranka Bergl, Tochter des Grundbesizers Wilhelm Bergl, vermählen. - Andreas Weistlein Ritter von Westershamb, k. u. k. Lieutenant, wird am 23. d. Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr, in der Pfarrkirche der innern Stadt Fräulein Klona Tarkovich, Tochter des Kontrolors der österreichisch-ungarischen Bank Adolf Tarkovich, zum Traualtar führen.

\* **Henry Irving's** Wie wir in einem ausländischen Blatt lesen, befand sich unter den prachtvollen Blumenpenden, die für den Sarg Irving's in London eingetroffen sind, auch ein Kienfenz des Budapest Nationaltheaters, der auf einer mächtigen Atlaschleife die Widmung trägt: „Henry Irving; 1838-1905“. Ein Beileidstelegramm sandte auch der Kronprinz von Sizilien.

\* **Duell Herczeg-Madarasz.** Die Ehrenaffaire zwischen den Abgeordneten Franz Herczeg und Joseph Madarasz jun. wurde heute ritterlich ausgetragen. Es fand ein Säbelduell statt, welches mit der leichten Verletzung Herczeg's endete. Das Duell wurde um 7 Uhr Abends im Rákossy'schen Fechtssaal ausgetragen. Als Sekundanten Herczeg's fungierten Dr. Emil Kóšťka und Oskar Wojniak; die Kartellträger Madarasz' waren die Abgeordneten Nikolaus Zboray und Stephan Zlinfky. Das Duell sollte bis zur Kampfunfähigkeit dauern. Nachdem die Versöhnungsversuche sich als vergeblich erwiesen, nahm das Duell seinen Anfang. Beide Gegner gingen mit Heftigkeit auf einander los. Es fanden zwei Gänge statt. Beim ersten Gang bekamen Beide Flachhiebe. Beim zweiten Gang erfolgte alsbald seitens des Duellleiters Dr. Kóšťka der Halt-Auf. Herczeg hatte im Gesicht eine längere Schnittwunde erhalten. Herczeg wollte zwar das Duell fortsetzen, allein die Duellärzte Dr. Balassa und Dr. Eugen Kuzmitz bezeichneter Herczeg als kampfunfähig, so daß dessen Wunsch nicht erfüllt werden konnte. Herczeg hatte eine sieben Centimeter lange Wunde erlitten, die sich von der Stirne auf den Nasenrücken hinunterzieht. Die Aerzte bezeichneter die Verletzung als leichte. Während die Aerzte die Wunde Herczeg's vernähten, entfernte sich Madarasz mit seinen Sekundanten. Eine Aussöhnung zwischen den Duellanten fand nicht statt.

\* **Vorträge über Kindererziehung.** Die pädagogische Kommission des Femeninvereins hielt heute Nachmittags eine starkbesuchte Konferenz, in welcher das Thema „Kindererziehung“ auf der Tagesordnung stand.

Der Femeninverein beabsichtigt eine Reihe solcher Konferenzen abzuhalten, um die Eltern mit Rathschlägen zu versehen und gemeinsam mit ihnen die hochwichtige Frage der Kindererziehung zu besprechen. Der Vorsitzende Taselrichter Dr. Desider Márkus betonte in seiner Eröffnungsrede, daß jene Gesellschaft die Führerrolle übernehmen wird, in welcher das Wort des Lehrers entscheidend sein wird. Die Erziehung müsse ebenso gelehrt werden wie irgend eine andere Kunst, die elterliche Liebe allein reicht nicht aus. Deshalb seien die von der pädagogischen Kommission des Femeninvereins geplanten Konferenzen von großer Wichtigkeit, weil sie zahlreiche einschlägige Fragen klären werden. Hierauf hielt Wilma Glücklich einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „die Erziehung als soziale Frage“.

In der heute von der ungarischen pädagogischen Gesellschaft abgehaltenen Vortragsführung behandelte Charlotte Göczge das Thema „die sozialen Aufgaben der Schule“.

Die Vortragende tritt für die Entwicklung des sozialen Empfindens und des Pflichtbewußtseins in der Schule ein. Der Lehrer selbst müsse vor Allem ein

Altruist sein und bei jedem Gegenstand Anlaß nehmen, um die sozialpolitischen Kenntnisse der Schüler zu erweitern, und zwar ebenso in der Volksschule wie in den Mittel- und Hochschulen. Die Kinder müssen zum Altruismus angehalten werden. Sodann sprach Direktor Ladislaus Nagy über „die Kinderkunst“. Redner befaßte sich in der Einleitung mit dem Verhältniß der Kinderkunst zur Kunst überhaupt und kommt zu dem Schluß, daß man auch in der Kinderkunst die Elemente der Kunst wiederfinde, natürlich in primitiver Form. Die Kinderkunst ist die ererbte psychologische Basis sämtlicher Künste. Der Vortrag Nagy's wurde mit reichem Beifall belohnt.

\* **Jókai-Denkmalfonds.** Zur Errichtung eines Jókai-Monuments und Grabdenkmal sind bei der ungarischen allgemeinen Sparkassen-Aktiengesellschaft (V. Bezirk, Josephsplatz 14) bisher 33,911 K. 5 H. eingeklossen.

\* **Das Leichenbegängniß Nikolaus Bartha's** fand heute Nachmittags um 3 Uhr unter großer Theilnehmung der politischen und journalistischen Kreise statt.

Im Trauerhause Deákasse 15 hatte sich ein nach Hunderten zählendes Publikum eingefunden, darunter der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Franz Bolgár, der Präsident der Koalition Franz Kossuth, die Mitglieder des Budapest Journalistenvereins mit dem Vizepräsidenten Ludwig Csiklay, die Mitglieder des „Otho“-Klubs mit dem Magnatenhausmitglied Eugen Rákosi an der Spitze, die Deputationen des Landeskasinos, der Betöfi-Gesellschaft, der Universitätsjugend, der Stadt Zenta, die Redaktion des „Magyarország“ mit den Abgeordneten Ludwig Holló, Martin Lováky und Wilhelm Sümeai, die Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Graf Eugen Zichy, Graf Adalárd Zichy, Graf Vladimir Zichy, Graf Rudolf Zichy, János Darányi, Julius Wlajkics, Baron Ivor Kaaß, Gabriel Ugron, Madár Ballagi, Victor Rákosi, Julius Markos, Julius Darányi, Julius Gulner, Ludwig Csávolky, Soma Bisontai, Eugen Molnár, Stephan Zlinfky, Johann Benedek, Pechel Hédervári, Ernst Kovács, Moriz Szatmári, Joltán Pav, Ladislaus Rátkay, Adolf Leitner, Johann Baross, Joseph Madarasz, Nikolaus Zboray; ferner Marggraf Edward Ballavicini, Baron Samuel Görffy, Graf Ladislaus Teleki, der Richter am Verwaltungsgerichtshof Ambrus Reviczky, die Kammerer Aurel Jörsler, Joseph Bánó, Joseph Hajós und Eugen Rodiczky, Oberstudienrat Bela Erdödy, die behandelnden Aerzte Bela Jnczedy und Ladislaus Farkas, Staatssekretär Joseph Szterényi, Géza Kacsian, die Universitätsprofessoren Bela Goldes und Bela Breznan, die Schriftsteller Thomas Szana, Andor Kozma, Joseph Brém, Arnold Bertény, Franz Ádám, Emil Ábrányi, Direktor Alexander Háóthy, Magistratstath Julius Kun, viele Schriftsteller und Journalisten. Um 3 Uhr begann die Trauerzeremonie. Der reformirte Seelsorger Benjamin Hajpál widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf, in welchem er ihn als großen Patrioten pries. Dann sprach Graf Albert Apponyi im Namen der Unabhängigkeitspartei. Der Verbliebene - sagte Redner - war einem großen Kriegsschiffe ähnlich, das während der Schlacht versinkt. Wir werden aber nicht verzagen, sondern weiter kämpfen. Die Unabhängigkeitspartei wird das Andenken Bartha's stets ehren. Abgeordneter Ludwig Holló sprach im Namen der Redaktion des „Magyarország“, worauf Emil Ábrányi seitens der Betöfi-Gesellschaft das schriftstellerische Talent des Verbliebenen verehrte. Noch gab Armand Melha der Trauer der akademischen Jugend ob des Hinscheidens Ausdruck, worauf der Sarg von den in Gala gekleideten Saaldienern des Abgeordnetenhauses auf den Leichenwagen gehoben wurde. Auf der Straße spielte die Zigeunerkapelle Banda Marci's die Lieblinglieder des Verbliebenen: „Kitelek a holdestet az udvarra...“ u. A. Der Kondukt bewegte sich über den Karlering und die Kerepeserstraße auf den Friedhof, wo Julius Csernatonim im Namen des Siebenbürger Kulturvereins eine Trauerrede hielt. Nach einem Gebete des Seelsorgers Hajpál ergriff Ludwig Csiklay, der Vizepräsident des Budapest Journalistenvereins, das Wort. Er sagte u. A. die ungarische Journalistik habe durch den Tod Bartha's einen schweren Verlust erlitten; das Andenken des großen Publizisten werde fortleben. Nach der wirkungsvollen Trauerrede Csiklay's wurde der Leichnam im Ehrengrabe beigesetzt.

\* **Deák-Banket im Theresienstädter Kasino.**

Das Theresienstädter Kasino hat am hundertsten Geburtstag Franz Deák's einen Pokal gestiftet und beschloffen, alljährlich am 17. Oktober oder an einem der folgenden Tage im Rahmen eines Festessens den Namen des „Weisen der Nation“ zu huldigen. Zu dem Deák-Banket, mit welchem heute die Winterjaison des Klubs eröffnet wurde, fanden sich die Klubmitglieder in großer Anzahl ein; unter den Anwesenden befanden sich: der Präsident des Kasinos kön. Rath Johann Radoczka, kön. Rath Johann Mész, Abtpfarrer Vinzenz Stieber, Bau- und Direktor Adolf Heuffel, Sigmund Breitner, Dr. Emanuel Rózsavölgyi, Joseph Wolfner und viele andere der führenden Persönlichkeiten des Bezirks.

Den ersten Toast hielt Johann Radoczka, der die Klubmitglieder begrüßte und den Wunsch aussprach, daß auch in der Winterjaison in den Mauern des Klubs die wahre, treue, bürgerliche Liebe gedeihe. Er bat die Mitglieder, nach besten Kräften dahin zu wirken, daß das auf Grund der modifizirten Statuten reorganisirte Kasino seine Aufgabe im Interesse der Theresienstadt und der öffentlichen Angelegenheiten in je erfolgreicherer Weise zu lösen im Stande sei. Das Kasino war Jahrzehnte hindurch der Brennpunkt des gesellschaftlichen

Lebens der Theresienstadt und spielte auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten eine führende Rolle; tiefgehende Anregungen gingen von hier aus und viele derselben wurden auf legislativem Wege verwirklicht. Wir müssen, sagte Redner, unsere Kräfte vereinen, damit das Kasino zum neuen Leben erwache und wieder das Banner hochschwingen, welches das Gedeihen des Bezirks und der Hauptstadt als Devise trägt. Er trinkt auf das Wohl der Mitglieder und auf das Ausblühen des Kasinos. Hierauf erhob sich Dr. Emanuel Böszögyi, um mit dem Deak-Pokal in der Hand in einer schwungvollen Rede dem großen Patrioten den Tribut der Pietät zu zollen. Vor meinen geistigen Augen — sagte er — steht Franz Deak, der vor 38 Jahren die Nation mit dem absoluten Herrscher versöhnte, der im Alter von 29 Jahren, als er zum ersten Male das Haus der Gesetzgebung betrat, den Ausspruch that: „Wollet Ihr frei sein, dann müßt Ihr auch mehr sein!“ und diese Devise bis zu seinem Tode niemals aus den Augen ließ; der im Jahre 1843 das Mandat ablehnte, weil dasselbe nicht mit lauterem Waffen erkämpft wurde; der durch sein vortreffliches Wissen, seine Standhaftigkeit, seinen Muth und seine zähe Ausdauer die Reformen vorbereitete, welche Ungarn aus der ständischen Verfassung herausheben und in ein modernes Staatswesen umwandeln sollten; der alle revolutionären Bestrebungen zurückwies und im September 1848 mit seinen übrigen Ministerkollegen demissionirte, als er seinen Einfluß schwinden sah; der nach der Niederwerfung des Freiheitskampfes durch seine Genialität das Selbstvertrauen der Nation wachhielt, dessen Leitern Recht und Gesetz war sein ganzes Leben lang und hieraus Kraft und Muth schöpfte zur Zeit des Oktober-Diploms und bei Verantwortung des März-Patents, und mit Klugheit und Umsicht zu Werke ging, um die Differenzen zwischen dem Herrscher und der Nation zu überbrücken. Nicht durch ungestümes Stürmen, sondern durch Besonnenheit, Arbeit, Wissen und Frieden wollte er die Zukunft der Nation begründen, er vermied es, das Land mit einem Neg von auf dem Markte gehaltenen Reden zu unspannen, er lehnte sich nicht nach Macht und Herrschaft und Popularität, und kannte nur einen Wunsch: die Freiheit, die Macht und den Reichtum des ungarischen Vaterlandes. Redner wünscht, daß jeder Bürger des Landes, in treuer Befolgung der Deak'schen Prinzipien, in der Arbeit, im geistigen und materiellen Fortschritt des Vaterlandes, im Recht und Gesetz seine wirkliche Freude und sein Glück finde. Die schöne Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen und am Schlusse derselben dem Redner sympathische Ovationen bereitet. Dr. Felix Böszögyi toastirte auf den Festredner Rózsavölgyi, der klug, mächtig und besonnen, in unverfälschtem Deak'schen Geiste gesprochen habe. Die Gesellschaft blieb in gehobener Stimmung noch lange beisammen.

**\* Suspendirung eines Bürgermeisters.** Aus Békés-szabá wird berichtet: Vizegouverneur Alexander Szabó suspendirte heute den Bürgermeister von Békéscsaba Bela Dettay, welcher 3700 K. Gemeindegelder für ungesetzliche Zwecke verwendet hatte. Die Disziplinaruntersuchung war bereits früher erfolgt.

**\* Spenden.** Von W. K. sind uns für Gratismilch 5 K., für Gratsbrod 5 K. und für Gratskohle 5 K. gekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Die Verbreitung der Stenographie.** Die Novemberr-Kurse des Landes-Stenographenvereins in der Gabelsberger-Schule (Fabrikengasse 48) sind jetzt in Bildung begriffen. Die Frequenz der Kurse hat sich bedeutend gehoben. Zumeist sind es Privatbeamte und Damen, welche hier die besonders in kommerziellen Bureaux notwendige Stenographie im Verein mit der sachmäßigen und unentgeltlichen Handhabung der verschiedenen Schreibmaschinen unter Leitung von Parlamentsstenographen erlernen. Von den Schreibmaschinen sind die Holt, Smith-Premier und Underwood am meisten gesucht.

**\* Todesfälle.** In Nyiregyháza ist nach länger schwerer Krankheit der Generalmajor a. D. Friedrich Kálmán im Alter von 58 Jahren gestorben. Generalmajor Kálmán war Ritter des Eisernen Kronen-Ordens III. Klasse und war vor seiner Pensionirung Kommandant des 8. Honvéd-Husaren-Regiments in Pécs. — Herr János M. Nagy, langjähriger Disponent der Firma Jakob Schön's Nachfolger, ist am 20. d. nach schwerem Leiden gestorben. — Der Redakteur der „Népszó“, Dr. Dionys Kovács, wurde von einem schweren Schlaganfall heimgeführt. Seine Mutter, Frau Witwe Desider Kovács de Szomorja geb. Ester Hajnal, ist in Nagyvárád nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben. Ihren Tod betrauert eine zahlreiche Verwandtschaft. — Frau Ignaz Schulhof geb. Charlotte Fuchs ist am 20. d. nach langem schweren Leiden verschieden. In der Verbrennung betrauert der hauptstädtische Arzt Dr. David Fuchs seine Schwester. — In der Villa Richy in Kalksburg ist gestern Abends der Geheimrath und Kammerer Herrenhausmitglied Karl Maximilian Graf Seiler im Alter von 81 Jahren gestorben. Durch eine Reihe von Jahren war Graf Seiler in besonderer Vertrauensstellung beim Erzherszog Franz Ferdinand thätig. Der Verbliebene war seit 21. Oktober 1849 mit Marie Gräfin Hardegg vermählt. — Herr Moriz Goldstein ist am 20. d. im 52. Lebensjahre gestorben.

**\* Jubiläum.** Herr Joseph Birghoffer, Beamter der „Flora“ erste u. a. Stearinzeren und Seifenfabrik U. G., feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. In Ehren des Jubilars, dem auch ein sinniges Andenken überreicht wurde, veranstalteten die Kollegen im englischen Saale des „Hotel Royal“ ein solennes Banket, welches in animirtester Stimmung verlief und bei dem es an ernsten sowie launigen Trinksprüchen nicht mangelte.

**\* Die schottische ref. Mission** veranstaltet in Neupest im Saale Ede Fabrik- und Elisabethgasse

Sonntag, Abends 6 Uhr, einen biblischen Vortrag über das Thema: Der Tod Moses.

**\* Unglücksfall in der Schule.** Der Turnsaal der staatlichen Mädchen-Bürgerchule in Neupest war gestern der Schauplatz eines höchst bedauerlichen Unglücksfalles. Die Schülerin der I. Klasse Anna Jerezabek, Tochter des Besitzers der Neupester Badeanstalt, war mit Zustimmung der Turnlehrerin Fräulein Dóth bemüht, die an der Wand aufrechtstehende Steigleiter in eine schräge Lage zu bringen. Entweder war das obere Ende der Leiter nicht gehörig befestigt oder in Folge eines anderen Umstandes stürzte die fünf Meter hohe Leiter sammt der daran geklammerten Jerezabek zu Boden. Dem armen Mädchen wurden beide Füße und ein Arm gebrochen und ein Auge von einem Eisenbestandtheil der Leiter ausgestoßen. Allgemein ist die Theilnahme der Neupester Bevölkerung für die unglücklichen Eltern, die ihr Töchterchen gesund und kräftig in die Schule schickten und nach wenigen Stunden ein für das ganze Leben verkrüppeltes Kind in die Arme schlossen. Nicht minder groß ist die Enttäuschung gegen die an dem Vorfalle Schultragenden und man hofft, daß die einzuleitende Untersuchung diese eruiere und zugleich Garantien schaffen werde, daß die gesunden Gliedmaßen der Kinder in der Schule nicht gefährdet werden.

**\* Wohlthätigkeitslotterie.** In Árkoszentmihály wird eine neue evangelische Kirche erbaut. Die Ziehung der zu Gunsten des Kirchenbaufonds zu veranstaltenden Lotterie findet am 25. d. statt. Nichtbezahlte Lose nehmen an der Verlosung nicht theil.

**\* Tod zwischen den Rädern.** In der Mineralmahlfabrik auf der äußeren Sorokfärerstraße geriet die 24jährige Tagelöhnerin Frau Joseph Czirák zwischen die Räder einer Maschine, welche die unglückliche förmlich zermalmte.

**\* Verhängung.** In unser Feuilleton „Paul Bazarhelyi“ haben sich zwei Fehler eingeschlichen; statt Graf Stephan Tiba soll es selbstverständlich Graf Ludwig Tiba heißen, und nicht am 100. Todestage, sondern am 100. Geburtstag Bazarhelyi's beschloß der Ingenieur- und Architektenverein, ihm ein Denkmal zu setzen.

**\* Polizeinachrichten.** Unbekannte Thäter drangen gestern in die Flörgasse Nr. 4 befindliche Wohnung des Tabakfabrikbesitzers Stephan Mailinger und entwendeten Juwelen im Werthe von 4000 K. — In die Wohnung des Dieners Andreas Alfala, Szentkirálygasse 22, wurde gestern eingebrochen. Die Gauner nahmen Schmuckgegenstände und Bettzeug im Werthe von 300 K. mit sich. — Die Polizei verhaftete heute eine gefährliche wohlorganisirte Diebsbande, deren Mitglieder in den Herbstmonaten sich mit Vorliebe in unbewachte Wohnungen schlichen und mitnahmen, was ihnen in die Hände fiel. Die Eindrehen sind: der Fleischergehilfe Joseph Dóth, der Kommissar Gézaváros, der Schieferbedeckte Johann Kulcsár, der Zimmermaler Johann Molnár und der Pfisterer Franz Puskás. Bisher ist es gelungen, ihre Thätigkeit in den folgenden Fällen festzustellen: am 3. Oktober: Einbruch bei der Schauspielerin Ilka Lengy; am 7. Oktober: Einbruch bei dem Bankbeamten Desider Demó (Sorokfärerstraße 25); am 8. Oktober: Einbruch bei dem Bahnspektoral Joseph Trnka (Börösmartygasse Nr. 30). Von den gestohlenen Gegenständen ist nur ein geringer Theil vorgefunden worden. Unter dem Verdachte der Hehlerei ist auch die Friseursgattin Frau Franz Kiecs geb. Klara Jelic, die den Eindrehen ihre Beute abgekauft hat, verhaftet worden. — Der 30jährige Herrschaftsdieners Joseph Führe sprang gestern aus Liebesgram vom zweiten Stockwerk des Hauses Rigóplaz 4 hinab. Er fiel auf den Gang des ersten Stockes. Führer, der keinen ersten Schaden nahm, wurde ins Krankenhaus gebracht. — Der 18jährige Bureaupraktikant Karl Polák sprang gestern Abends auf der Neupester Straße von der elektrischen Tramway und gerieth unter die Räder des Wagens. Der unglückliche, dessen linkes Bein völlig zermalmte wurde, wurde ins Neupester Karolyni-Spital gebracht.

**\* Fővárosi Orkestr.** „Die Modetönigin“, Singspiel von Fischer und Schindler, wird Montag, den 23. d., zum 25. Mal aufgeführt. Bei dieser festlichen Gelegenheit wird der Komponist Herr Schindler die Vorstellung des Singspiels persönlich leiten, da ihn die Direktion des Fővárosi Caprice für diesen Abend in freundlichster Weise freigegeben hat. Die Jubiläumsaufführung erweckt in den weitesten Kreisen der Hauptstadt großes Interesse.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Leopold Róna, Fabrikdirektor, Pöszöd, verlobte sich mit Fräulein Irma Schulz in Szeged.

Herr Julius Futó verlobte sich mit Fräulein Elisa, Tochter des Herrn Joseph Blau in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Dr. Bela Sebő, hauptstädtischer Advokat, verlobte sich mit Fräulein Zrenke, Tochter des Herrn Direktor Kanis in Budapest.

Der Törölböckser Gutsbesitzer Herr Ignaz Reiter verlobte sich mit Fräulein Mari Kohn in Reestemet.

Herr Jakob Blau, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Lazar Kohn aus Ersekújvár. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jakob Neumann, Táplánfa, verlobte sich mit Fräulein Laura Rosenthal, Kovács.

Herr Eduard Deutebäum, Zefér, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter der Frau Witwe Amalie Michal, Püsta Bölg. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Joseph Hochberger, Léva, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Vertha Spiegel, Bág-Becke (Nyitra), Nichte des Herrn Wilhelm Grotte, Léva.

Herr Emanuel Holzmann, Kaufmann, Lőcs, verlobte sich mit Fräulein Nina, Tochter des Herrn David Weichherz, Kaufmann, Turzovka.

**Seite Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Benger's Sohne Fabrikat) gestricht und gewirkte Wollwaren empfiehlt Adolf Hevel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

**Direkter Import** von Berber, Smyrna- und indischen Teppichen veell bei Zacheri, Marie Valerieg. 9. „Mannumollin“ Handverfeinerungsmittel 1 Flasche 80 K.

**Was ist das Beste** gegen Nervosität und Schlaflosigkeit? Täglich eine Flasche Herkules-Bräu! Erhältlich in größeren Spezereihandlungen, Kaffee-u. Gasthäusern.

**Zum Zeichen der allerhöchste Zufriedenheit** wurde die bestrenommierte Firma Nuphar Co., Fabrik feiner Toilettenseifen und Parfümerien, Wien-Paris, von Sr. k. u. k. Majestät dem Schah anlässlich seiner Anwesenheit in Wien zum kaiserlich persönlichen Hoflieferanten ernannt.

**Budapester Spaziergänge.**

— Unser Pflaster. —

Das Spazierengehen wird Einem in Budapest jetzt sehr schwer gemacht. Nicht allein der Spaziergang für den Sonntagsleser des „Neues Pesther Journal“, der sich den halbmonatlich abomnirten Humor der Woche franko ins Haus zuschicken läßt, unbekümmert darum, daß dem Spaziergänger vielleicht gerade am Fälligkeitstage der Humorentladung zwei Zahnwurzeln gerissen werden müßten, sondern auch der Spaziergang durch die Straßen der Hauptstadt beginnt ein leidiges Stück Arbeit zu werden. Ein Budapester Spaziergänger ist also derzeit wahrhaftig nicht zu beneiden, bewege er sich jetzt auf dem glatten Boden des Asphalt oder auf dem noch glatteren des Konzeptpapiers. Auf dem für die Druckerei bestimmten Schreibpapier geht es noch irgendwie. Man geht gedankenlos, wie die meisten auf Wochenhumor dressirten Schreibringe, seinen Weg fort und bleibt die Feder in irgend einem Unsinne stecken, so wird mit mehr oder weniger Grazie über das Hinderniß hinweggeschritten. Schließlich ist es doch meistens der Leser, der bei den Irrgängen der schreibenden Talenlosigkeit irgendwo „hineinfällt“.

Aber die Strafe, meine Strafe, der ich auch dann herzlich zugethan bin, wenn ich meine sogenannten Gedanken für mich behalten darf, was ist aus ihr geworden! Budapest, mein schönes Budapest, wie siehst Du aus! Meinem Herzen gleich blutest Du aus tausend aufgerissenen Wunden, für die es kein Pflaster gibt. Es scheint wenigstens, als hätte sich zu unserer politischen, unserer Arbeits- und unserer Fleischnoth nun auch eine Pflasternoth gesellt. Gähnende Abgründe hier und dort, unpassirbare Hindernisse links und rechts. Wohin man blickt, aufgeworfenes Erdreich, unterirdische Gänge, Katakomben, die nun seit Wochen schon aller Welt ihre Geheimnisse aufdecken. Eine Verhandlung ohne Gleichen, die aber unserem verehrlichen Magistratskollegium wenig Sorge zu bereiten scheint. Es ist eben „städtische Arbeit“. Amtschimmel und Asphalt-schimmel arbeiten mit gleicher Saumseligkeit. Und der steuerverweigernde Bürger, der so unvorsichtig ist, ohne Unfallversicherungspolizee einen wichtigen Geschäftsweg über die Gasse zu wagen, sieht sich zu einem Training in der höheren Parterregymnastik gezwungen, die bisher nur in Circus und Cypheum seine staunende Bewunderung herausgefordert hat. Es gibt aber trotz unserer politischen Wirnisse noch immer Leute in Budapest, die auch heute noch den geraden Weg für den besten halten, die müssen jetzt alleammt hübsch zuhause bleiben, den an geraden Wegen ist augenblicklich gerade großer Mangel. Die Hauptstadt läßt neu pflastern. Wer wäre so kühn, das Ende solch kommunaler Unternehmung vorauszu sehen? Wir müssen uns offenbar auf eine latente Straßenkrise gefaßt machen. Auch eine passive Resistenz der Herren „Pflasterer“, die es nie eilig haben, wenn die Kommune Auftraggeber ist.

Für unsere Stadt ist das von großem Uebel. Denn wir Budapest sind ein spezielles Straßenspublikum. Wir leben sozusagen auf der Straße. Wir besorgen unsere Geschäfte auf ihr, wir politisieren auf ihr und mit ihr, wir trinken unseren Kaffee auf ihr, wir flirten auf ihr. Namentlich ist es der Straßensflirt, der sich bei uns vieles Ansehen — der vorübergehenden Frauenschönheiten erwarb. Ich weiß das, denn auch ich gehöre zu jenen zahlreichen Missethären, die das „Nachsehen“ ohne Nachsicht betreiben, die das „Nachgehen“ nicht als unschönes „Vorgehen“ bezeichnen, und die Vortheile des Straßensflirts am freudigsten empfinden, wenn gerade des Vortheils Gegenheil einladenden Anlaß hierzu bietet. Was soll nun aus der Augensprache werden, wenn man die Augen auf der Straße fortan zum Sehen braucht und nicht zum Sprechen? Wie soll man fortan Herzen brechen, wenn man Gefahr läuft, dabei den Kragen zu brechen? Und was bleibt von dem vielgerühmten Asphaltbetgar noch übrig, wenn man ihm den Asphalt unter den Füßen entzieht?

Das sind wichtige Lebensfragen, die mich lebhaft beunruhigen. Beunruhigen nicht nur um meiner selbst willen, der ich als bemeineter Budapester Spaziergänger die Kommune eigentlich wegen Erwerbsförderung einflagen könnte, sondern auch um der Damen willen, denen die zahlreichen Kommissionswege tagsüber nun zu ebenjovielen Leidenswegen geworden sind. Die praktische Herrentoilette ermöglicht immerhin noch gelegentliche Versuche in der Turnkunst. Die süßen Frauen aber mit ihren jetzt hochmodernen, prall anliegenden Schößen, die überdies noch dermaßen staff angepannt werden, daß mancher Trägerin die Naht und manchem nachsteigenden Herrn die Geduld reißt, was soll aus diesen holländischen Zierden der Straße werden? Diese Armen, durch Schneidertüde in ihrer Bewegungsfreiheit Gehinderten, was sollen sie anfangen, wenn es eine der vielen Gassen Budapests passieren heißt, in denen augenblicklich zum Theile kanalisiert, zum Theile asphaltiert wird? Es sind ja schließlich auch unter unseren Damen ihrer eiliche, für die es keinen Stein des Anstoßes gibt, die gerne weite Sprünge machen und die manchmal auch sehr geschickt auf schlüpfrigen Wegen zu wandeln verstehen — allein das sind die Ausnahmen. Frauen sind kleinlich. In der Regel können sie sich über nichts hinwegsetzen, geschweige denn über etwas hinwegspringen. Angesichts solcher unüberwindlicher Straßenhindernisse bleibt also den meisten Frauen nichts Anderes übrig, als zu ihrem altgewohnten Prinzip zurückzukehren: zur Befriedigung ihrer Wünsche — auf Umwegen.

Vielleicht machen diese eindringlichen Worte Eindruck auf unsere städtischen Machthaber. Vielleicht ließe sich unsere verkehrliche Kommune dennoch herbei, die mögliche Beschleunigung der hauptstädtischen Straßenarbeiten anzuordnen und die Budapester Straße unversehrt und raschest Jenem zurückzugeben, dem sie eigentlich gehört: dem hauptstädtischen Publikum. Von der Häßlichkeit des Straßenbildes ganz abgesehen, wird man schließlich doch sein gutes Recht auf einen ungehinderten Spaziergang behaupten dürfen. In unserer Hauptstadt wird viel spazieren gegangen, denn sie ist schön. Wir bitten also um das entsprechende Schönheitsplasterchen für diese Schöne. Das sollte man doch einer Behörde, in deren Körperschaft es so viel — Pflastertreter gibt, nicht zweimal sagen müssen.

R-6.

### Verwilderung.

— Außerparlamentarische Momentbilder. —

Man braucht gerade keine zimperliche alte Jungfer der Politik zu sein, wenn man beim Anblick der schaurigen Verrohung, welche der dreijährige Krieg in unserer Politik erzeugt hat, sein „shoking“ ausdrückt: das internationale Empfindungswort, welches unerträgliche Abscheu bedeutet. Wir haben auch schon manche politische Kapitulation abgedient und wissen es so gut wie jeder Andere, der den Kriegspfad gewandelt ist, daß Nasenrumpfen nicht angebracht ist, wenn Einem der Qualm der brennenden Kriegsfadel in die Nase dringt. Aber ebenso wenig wie Fräulein Rührmichnichtan hat auch die bis auf die Haut entleidete Megäre auf dem Schauplatz eines civilisirten politischen Krieges etwas zu suchen. In Ungarn hat man bisher bloß den gebildeten Krieg gekannt, Marodeure und Schlachtfeldhyänen waren unbekannte Gestalten im ungarischen Kriegsgelände.

Unser gegenwärtiges politisches Leben hat jedoch mit der schönen Haltung vergangener Kämpfe vollständig gebrochen. Es ist aus mit der edlen Schönheit, die den Kampf verklärte, als Kraft und Geist einander gegenüberstanden und Achtung und Noblesse die Schiedsrichter waren. Und es ist uns das Recht benommen, auf das niedrige Toben der Kriegskanaille in Oesterreich mit Verachtung herabzusehen, wo die Niedertracht und die Gemeinheit die Lorden Luegrr's beseeelen. Sie halten wohl die erste Linie der Unwürdigkeit in den politischen Feldzügen besetzt, aber gleich nach ihnen folgen wir auf der Stufenleiter der öffentlichen Entartung. Und der Unterschied ist bloß ein geringer. Drüben in Oesterreich wälzt sich der ungewaschene Knäuel des politischen Gefindels gegen die Gerechtigkeit, wir reiten gegen sie nach Hunnenart die Attacke.

Wohin man in unserem öffentlichen Leben blickt, begegnet man den Erscheinungen des moral-mordenden Krieges. Heute standen sich in einem Festschloß zwei Männer gegenüber. Der eine heißt Franz Herzog, der Andere nennt sich Joseph Madarasz der Jüngere. Und weil Herzog die politische Meinung Madarasz' nicht theilt, sah er sich den Belästigungen des Letzteren ausgesetzt. Herzog, der Mann von geistiger und moralischer Höhe, dem staubartigen Anfänger im politischen Handwerk. Der junge Madarasz wird, wenn er das Alter seines ehrwürdigen Vaters erreicht, zufrieden sein können, wenn er das wird aufweisen können, was Franz Herzog heute als Dreißiger für sein Vaterland gethan hat. Ein Herzog an der Spitze der ungarischen Ritter vom Geiste, hat er in siegreichen Eroberungszügen auf dem Felde der literarischen und kulturellen Ehre Reichthümer für

sein Land erbeutet und sie dort ehrlich abgeliefert, wo die nationalen Schätze gehütet werden, und er sah sich von dem Jüngling der öffentlichen Wirkksamkeit als ein Inferiorer an politischer Gesinnung und patriotischer Empfindung behandelt, er, der verdienstvolle Meister, der Bewältiger imposanter Aufgaben, der fertige Mann von dem an Verdiensten Kleinwüchsigem. Der Dichter des von patriotischem Feuer durchglühten „Deska“, der tapfere Streiter für die ungarische Denkmalsstätte Lenau's kam in die Lage, von dem jungen Madarasz geschulmeister zu werden, dessen öffentliche Thätigkeit vorderhand als ein riesiges Fragezeichen von kühner Schweifung vor der Deffentlichkeit steht, die von dem jungen Heißsporn erst durch diese Affaire zum ersten Mal Kenntniß erhält. Der Koalition müßte schlimm zumuthe sein, wenn es Jemandem einfallen würde, sie und ihre Gegnerschaft nach dem Gewicht der beiden Männer zu beurtheilen, welche die beiden Parteien bei diesem Zweikampf vertreten haben. Und unangenehm wäre der Koalition auch das Aufwerfen der Scherzfrage, für wen das Land, ohne Unterschied der Parteien, vor und während dieses Duells gezittert hat? Für Herzog, den begnadeten Sohn der Muse, oder für den Sohn von Gnaden des alten Madarasz?

Die häufigen Zeitungskonfiskationen lenken den Blick auf andere, von der Politik devastirte Gebiete. Diese Art des Mundzuhaltenwollens ist ebenso antipathisch wie kleinlich. Es ist Gewaltthätigkeit, in der man mehr die Furcht und die Schwäche zittern, als die Kraft schwellen fühlt, und auf die Flinkheit in der Zeitungsbeschlagnehmung brauchen unsere Gerichte gerade nicht stolz zu sein. Kein Wort der Entschuldigung drängt sich uns auf im Angesichte dieser Funktionen der nächstlichen Staatsanwaltschaft.

Was aber im Namen der heiligen Pressefreiheit in den Blättern der Koalition geschieht, fordert ein Urtheil heraus, so hart und streng, daß es von keinem Gericht und keinem Ankläger mehr überboten werden kann. Man schreibt nicht mehr mit Lauge und Vitriol, man taucht die Feder in die Kloake und spricht mit dem unflätigen Raß wie tobstüchtig um sich. Was in den konfiszierten Blättern entbalten war, hätte verdient, nicht aus politischen, sondern aus rein ästhetischen Motiven und von Gründen des Sauberkeitsgefühls den Blicken der Leser entzogen zu werden. In den Zeitungen redt man die Zunge auf die Gegner, sendet Worte in das feindliche Lager hinüber, die nach Klang und Duft an die Spelunke erinnern. Mit der bloßen Hand werden Mist, Roth und Unrath angefaßt, um damit den Gegner zu beschmieren oder zu bewerfen. Doch wozu das Häßliche charakterisiren, wenn man es vor Augen hat? Der gute Joltán Lengyel schreibt in seinem Blatte heute das Nachstehende:

„Die Tataren kommen! Der alte Dschingis Khan hat den Brief geschrieben, in welchem er uns das mittheilt. Wenn wir seinen Worten keinen Glauben geschenkt hätten, nun denn, er hat es uns schriftlich gegeben. Es ist also gewiß, daß die Tataren kommen. Was es Mist gibt, das auf dem Leibe der Nation schmarrt, und was sich Schmutz im Laufe achtunddreißigjähriger Schurkerei angeammelt hat, das treibt die mongolische Horde bereits vor sich her. Und was es in einem Lande an Kehrlicht und an Bodensatz der Menschheit gibt, das Alles hat sich dem Heere des mächtigen Khan angeschlossen.“

Und wo man Maß zu halten und die ästhetische Forderung der Besse zu respektiren vermag, dort begegnet man den kühnsten und überraschendsten Meinungspräsidenten und den versäultesten Prinzipienjongleuren. Da hieß es dieser Tage, daß Hödöffy sich zu einem Ausfall gegen die neue Regierung hat verleiten lassen. Dieser Hödöffy war einst Liebkind bei dem Leiborgan der Koalition, sank aber zum Prügelnaben herab, als dieser sich der Politik Tisza's anschloß. An der Hand der erwähnten oppositionellen Anwendung Hödöffy's stieg er aus der Niederung des Degradirten wieder plötzlich in die lichten Höhen der Bollgunst jenes Blattes empor. Alle schönen Worte des heimathlichen Sprachschäztes wurden hervorgeholt und auf die Feder gespielt, um daraus einen farbensprühenden Dithyrambenkranz auf das Vorlagene der Koalition zu tambouriren. Und als der Artikel geschrieben und veröffentlicht war, stellte sich heraus, daß Hödöffy die ihm in den Mund gelegten Worte gar nicht gesprochen hat. Wird nun der Dithyrambenkranz demontirt und durch einen Strohkranz ersetzt? Wird Hödöffy wieder degradirt werden?

Solche Bilder aneinander Realistik zeigt die politische Tagesgeschichte. Sie sind fürwahr keine Reklambilder für die Koalition, mit der wir uns Eins wissen, wenn es um die Bekämpfung der Freiheit, Recht und Verfassung geht und der Kampf mit der blanken Waffe der Menschenwürde geführt wird. Mit anderen Worten: die Politik der Koalition in ihrer Gegenstellung zu den eventuellen ungelungen Manövern wider die Rechte und die Verfassung Ungarns ist uns und dem Lande ein geschätzter Besitz; ihre Manieren aber, hauptsächlich aber ihre Kampfmanner, kann uns und dem Lande — Ver-

zeihung für das an Apponyi begangene Plagiat — gestohlen werden!

—a.

### Er mordung des Abgeordneten Milosavljevic.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“). Szabadka, 21. Oktober.

Der Advokat und Reichstagsabgeordnete Milan Milosavljevic wurde heute durch einen seiner Klienten, den Landmann Johann Ulrich, auf der Straße überfallen und mit einem eisernen Stock erschlagen. Der Redakteur Heinrich Braun, der dem Abgeordneten zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls schwer verwundet. Der Mörder stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

Ueber die Mordthat werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der Szabadkaer Advokat und Reichstagsabgeordnete des Titeler Wahlbezirks Milan Milosavljevic hatte mit seinem Klienten, dem Bács-Almáser Landmann und Berdehändler Johann Ulrich, vor längerer Zeit Differenzen, welche aus einem Civilprozeß herrührten. Milosavljevic, der als bescheidener Mann sich großer Sympathien erfreute, verhehlte sich vor mehreren Jahren mit einer reichen serbischen Bäuerin, die ein stattliches Vermögen als Mitgift mit in die Ehe brachte. Milosavljevic oder vielmehr seine Gattin ließ sich in Geldgeschäfte ein, und man spricht davon, daß die Klienten des Advokaten angeblich stark bemuchert wurden. Die Fehde zwischen Milosavljevic und Ulrich soll auch auf ein derartiges Geldgeschäft zurückzuführen sein. Thatfache ist, daß Ulrich, der noch vor drei Jahren ein wohlhabender Mann war, vollständig zugrunde gegangen ist. Ulrich betheuerte seinen Freunden gegenüber bei jeder Gelegenheit, daß einzig und allein Milosavljevic seinen Ruin herbeigeführt habe und er deshalb Blutrache nehmen werde. Diefen Neußerungen Ulrich's wurde jedoch niemals besondere Bedeutung beigegeben.

Heute Vormittags wollte Milosavljevic beim Gerichtshof, von wo er sich um die Mittagsstunde entfernte, um sich nachhause zu begeben. Als er bei dem Pfarrgebäude angelangt war, wurde Milosavljevic von Ulrich meuchlings überfallen und mit einem Eisenstock erschlagen. Der Attentäter hieb in wahnwütiger Weise mit großer Wucht auf Milosavljevic's los, dessen Schädel vollständig in Trümmer ging. Milosavljevic stürzte in Folge der Hiebe blutüberströmt zu Boden. Der in der Nähe weilende Redakteur des „Bácskai Hirlap“ Heinrich Braun, der Augenzeuge dieser Scene war, eilte dem Abgeordneten zu Hilfe. Der Attentäter wandte sich jedoch, nachdem er sein Opfer unschädlich gemacht hatte, Braun zu, dem er zwei Hiebe versetzte. B. mußte in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht werden.

Auf die Hilferufe Braun's eilte eine große Menge herbei, darunter der Arzt Dr. Révffy, der dem Unglücklichen die erste Hilfe leistete. Abgeordneter Milosavljevic hauchte jedoch — ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben — nach einstündigem Todeskampf seinen Geist aus. Er wurde als Leiche in seine Wohnung gebracht.

Der Mörder wollte unmittelbar nach vollbrachter That die Flucht ergreifen. Als er sich jedoch von der Menge verfolgt sah, begab sich Ulrich direkt zur Staatsanwaltschaft, wo er den Fall selbst zur Anzeige brachte. Er gab an, von Milosavljevic's materielle vollkommen ruiniert worden zu sein und gestand seinen Nachakt cynisch ein. Ulrich wurde verhaftet.

Milan Milosavljevic wurde im Jahre 1845 geboren. Nachdem er sich das Advokatendiplom erworben hatte, eröffnete er seine Kanzlei in Szabadka. Nach seiner Vermählung erwarb er einen Grundbesitz, auf welchem er die Oekonomie selbst leitete. In der serbischen Kirchenverwaltung hatte er eine hervorragende Stelle inne; er war auch Mitglied des serbischen nationalen Kirchenkongresses. Bei den Reichstagswahlen im Januar laufenden Jahres trat er mit dem Programm der liberalen Partei in Titel auf und wurde gegenüber dem serbischen Nationalitätenkandidaten mit großer Majorität gewählt. Er blieb bis zu seinem Tode Mitglied der liberalen Partei, ohne jedoch jemals politisch hervorzutreten.

Der Fall, welcher in allen seinen Einzelheiten an die Ermordung des Abgeordneten Paul Cremics in Nagykikinda lebhaft erinnert, erregt natürlich großes Aufsehen.

Dem „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ wird aus Szabadka telegraphirt: Johann Ulrich hatte dem Abgeordneten Milosavljevic einen Civilprozeß zur Erledigung übergeben, welchen der Gerichtshof zurückwies. Ulrich behelligte den Abgeordneten seit her fortwährend und forderte ihn leßtlich auf, er möge eine Mühle für Ulrich käuflich erwerben. Milosavljevic wies dieses Angebot ab; dies soll angeblich das unmittelbare Motiv zur That Ulrich's gewesen sein. Ulrich stand schon vor Jahren unter Anklage, nachdem man ihn verdächtigte, den Bácsalmáser Großgrundbesitzer Kral ermordet zu haben;

er wurde jedoch in Folge Beweismangels freigesprochen. Milosavljević war ein Führer der patriotischen Serben.

Derselben Quelle wird ferner telegraphisch berichtet: Milosavljević rang nach Verübung der That noch eine Stunde lang mit dem Tode. Er wurde operiert, doch konnte er nicht mehr gerettet werden. Der Mörder hatte seinem Opfer die linke Schädelseite und die Halswirbel zerstückelt. Die Verletzungen Braun's sind unbedeutend.

Das Dianabad.

- Ein schwindendes Stück Alppest. -

Am nächsten Dienstag, 24. d., werden im Dianabad die letzten Bäder bereitet und genommen; am Tage darauf wird das Etablissement gesperrt und zum Novemberterrain das ganze Gebäude geräumt. Dann werden die Demolir-Slovaen ihr zerstörendes Werk beginnen, denn der verhältnismäßig beschiedene Bau, der seine Mission erfüllt hat, soll einem mit Komfort und Eleganz eingerichteten Palais Platz machen, das einem unserer größten Finanzinstitute als Heim dienen wird. Mit dem Dianabad wird eine Spezialität des älteren Pest verschwinden; es war Jahrzehnte hindurch das einzige vornehmere Bade-Etablissement am linken Ufer der Hauptstadt. Als es seinerzeit, in den Dreißiger-Jahren, eröffnet wurde, galt es geradezu als Sehenswürdigkeit; so schreibt Häußler in seiner bekannten Monographie, welche die Zustände Pests und Ofens um die Mitte des XIX. Jahrhunderts so trefflich schildert: „Das Dianabad, ehemals auch Donaubad genannt, wo das Wasser mittels Röhren aus der Donau hingeleitet wird, am Donauufer nächst dem Lloydgebäude im Pfeffer'schen Hause, verdient in Hinsicht der Reinlichkeit und Eleganz alle Anerkennung. Das Erdgeschloß des zweistöckigen Hauses bildet ein mit einem Säulengang versehenes Bierack, woselbst achtzehn Baderzimmer sich befinden. Die Wannen sind größtentheils aus Holz, doch gibt es auch kupferne. Die Kabinete sind wohl eingerichtet und zweckmäßig beleuchtet. Die verhältnismäßig hohen Preise scheinen jedoch aus dieser Anstalt ausschließlich ein Bad für Wohlhabende zu machen.“

Im Allgemeinen war Pest bis etwa zu den Achtziger-Jahren in Hinsicht der Bäder stiefmütterlich bedacht, namentlich im Vergleich zu Ofen, dessen berühmte orientalisches-luxuriöse Bäder noch aus der Türkenzeit stammen und dank ihrer natürlichen Thermen, ihrer raffinierten Einrichtung und Bequemlichkeit einen europäischen Ruf genießen. Eigentlich hätte also Pest überhaupt keiner Bäder bedurft, wenn der Verkehr mit Ofen, speziell bis zur Vollendung der Kettenbrücke (im Jahre 1849), nicht gar so schwerfällig und zeitweilig sogar unterbrochen gewesen wäre. Im Winter mußte die Schiffsbrücke, wenn auf der Donau Eisstreifen herrschte, nicht selten für mehrere Wochen ausgehängt werden, und da die Pesther auch während dieser Zeit haben wollten — das „Bade zuhause!“ war damals noch kaum bekannt, Baderzimmer in den Wohnungen die größte Rarität —, so mußten sie eben für eigene Baderestablissemens sorgen. Es war denn auch an solchen kein Mangel, wenigstens was die Quantität betrifft; umfomehr ließ die Qualität zu wünschen übrig. Um 1850 gab es in Pest außer dem Dianabad noch folgende Baderhäuser: 1. das Dr. Rumbach'sche im Stadtwaldchen (1806 errichtet) mit Gasthaus und schönem Garten; 2. das Gamper'sche Eisenbad in der Sommergasse (1826 errichtet), dort, wo sich heute das Hungaria-Bad erhebt; 3. das Eisenbad „Zum Pilger“ in der Königsgasse; 4. das Lindenbad in der Lindengasse; 5. das Scheibel'sche Dampfbad in der Kleinen Kreuzgasse. Ueberdies befanden sich in der Ellbogengasse (der Vorjahre in der Andrássy'schen) und im Drezo'schen Hause rituelle Bäder für die frommen Israeliten und ihre Ehehälfen.

Im Jahre 1821 fand Schams bloß die Dr. Rumbach'sche Baderanstalt erwähnens- und preisenswerth. „In dem Zwischenraume des Stadtwaldchens und den Artilleriedepots liegt in angenehmen Abwechslungen von Weingärten und anderen Gartenpartien dieses Bad, versehen mit Allem, was zur Bequemlichkeit des Badenden und der nöthigen Unterkunft für längeren Aufenthalt erforderlich ist. In einem Gebäude zu ebener Erde sind achtzehn Baderzimmer. In jedem Baderzimmer kann der Badende selbst mittelst des an der Seite angebrachten Zapfens die angemessene Temperatur seinem Bader geben. Das Wasser wird durch Esel mittelst einer einfachen, aber sinnreichen Maschine aus dem Brunnen geschöpft und in den Hitzkessel geleitet. Die Bäder werden stark besucht, wovon der Genuß eines derselben für eine Stunde 1 fl. kostet.“ (Nebenbei bemerkt, ein horrendes Preis für die damalige Zeit!)

Im Sommer wurden natürlich die Donaubäder bemüht, deren erstes — wie ein Lokalchronist verzeichnet — im Jahre 1829 errichtet wurde. Dieses Donaubad stand lange Zeit allein, 1844 finden wir ihrer schon drei, eines oberhalb, zwei unterhalb der Schiffsbrücke. Im Jahre 1852 war der Sommer so heiß, daß selbst die drei Donaubäder den Bedarf nicht deckten, so daß sie von den Abkühlungsbedürftigen förmlich gestürmt wurden.

Die rapide Entwicklung, welche die Neu- oder Leopoldstadt im XIX. Jahrhundert nahm, ließ es wünschenswerth erscheinen, daß auch dieser Stadttheil mit einem Baderestablissemens versehen werde, in welchem anspruchsvollere Leute Wannen- und Dampf-bäder nehmen konnten. Diesem Bedürfnisse kam Ignaz Pfeffer sen. mit dem Dianabad nach, benannt nach der Göttin, deren Standbild in der einen Nische der Hauptfront zu sehen ist (die andere beherbergt Apollo). Es ist ein Eckhaus, nach der gegenwärtigen Nummerierung Franz Josephplatz Nr. 3 und Badgasse Nr. 2. Pfeffer, ein Mann von Geschmack, richtete seine ganze Ambition auf die Ausschmückung seines Etablissements, das sich trotz der erdrückenden Nachbarschaft des Roburg'schen Palais und des Lloydgebäudes ganz gut ausnahm. Auch seine Privatliebhabereien brachte er am Neuhern seines Hauses zur Geltung. Er war nämlich ein leidenschaftlicher Archäolog und besaß eine ganz ansehnliche Sammlung von Alterthümern. Einige von ihnen verwendete er dazu, um seinem Bade auch das Kunstinteresse zu sichern. So finden wir in der Thoreinfahrt einen vom Prätor und Statthalter Stellvertreter Tiberius Claudius Claudianus im Jahre 198 unserer Zeitrechnung errichteten Meilenstein, den Pfeffer in seinem nächst Vöröszár gelegenen Acker im Jahre 1839 gefunden hat. Der Meilenstein, der sehr gut erhalten ist, zeigt nach der üblichen längeren Einleitung an, daß der Punkt, wo er steht — oder vielmehr gestanden —, „ab Aquinco milia passuum decem“ (von Aquinco 10,000 Passus, d. i. zehn römische Meilen [14787 Kilometer] entfernt) sei. Der Meilenstein ist von großer Wichtigkeit für die Topographie des römischen Reiches und Mommsen hat ihn, bezw. seine Inschrift in sein berühmtes „Corpus inscriptionum latinarum“ aufgenommen. Gegenüber dem Meilenstein erblickt man eine römische Wölfin in Stein, und daneben eine Gedenktafel, welche stolz verkündet, daß „in der Wohnung des ersten Stodes dieses Hauses der größte Ungar seiner Zeit, Graf Stephan Széchenyi, von 1827 bis 1832 gewohnt hat.“ Als Pfeffer sen. starb, ließ sich sein gleichnamiger Sohn und später dessen Erben die Erhaltung des von ihm gegründeten Etablissements pietätvoll angelegen sein. Inzwischen, der Zeitgott Uranos, noch immer derselbe Barbar, der er in der klassischen Urzeit war, verschlingt auch heute seine Kinder; nur nennt er sich Zeitgeist und gibt sich als Feind alles dessen, was nicht hypermodern ist. Und da einerseits Pest heute eine Reihe höchst moderner, eleganter und komfortabler Baderestablissemens aufweist, das Dianabad daher nicht nur überholt und überflügelt, sondern überflüssig geworden ist, da andererseits die kommerzielle Leopoldstadt immer mehr nach Norden vorwärtsdrängt der neuen Börse zu, so weicht das Dianabad diesem Drängen, nothgezwungen, vielleicht aber auch recht gerne. Diana und Apollo gehen, und an ihre Stelle rückt Merkur — ganz entsprechend dem Zeitgeist.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) In der königlichen Lande-Musikakademie fand heute Abends aus Anlaß der Jahreswende von Franz Liszt's Geburtstag das erste öffentliche Föglingkonzert statt. Das Programm bestand, wie üblich, vorwiegend aus Werken Liszt's, denen als erhellender, befreiender Kontrast ein Schubert'sches Streichquartett beigelegt worden war. Das Erfreulichste boten diesmal die Föglinge der Klavierklassen; Herr Rosenfeld (Prof. Thomán) meißelte mit virtuoser Technik und großer Ausdauer die schwierige Don Juan-Phantasie, Hr. Haker (Prof. Chován) offenbarte in der Wiedergabe der Bearbeitung von Bach's Phantasie und Fuge in G moll abermals hohe musikalische Intelligenz und bedeutendes technisches Können; mit viel Temperament und guten Anschlagnuancen brachte endlich Herr Goldmann (Prof. Szeny) eine „Ungarische Rhapsodie“ zum Vortrag. — Von den Föglingen der Gesangs-klassen verschwendete Hr. Sándor (Prof. Malczky) das helle Silber ihrer Stimme Hingebungsvoll an einige Lieder des großen Pseudopoeten; Hr. Bondy (Prof. Sif) quälte sich gar mit der Wiedergabe der angeblich dramatischen Scene „Johanna d'Arc vor dem Scheiterhaufen“. — Eingeleitet wurde das Programm mit einem Orgel-vortrag des Koehler-Schülers Schmidthauer, geziert durch Schubert's D moll-Quartett, welches durch Hr. Arányi und die Herren Rákoss, Szakovez und Richter recht befriedigend zur Interpretation gebracht wurde. — Dem Konzert wohnte mit dem üblichen vornehmen Publikum dieser Veranstaltungen auch Unterrichtsminister Sukács bei.

Im Nationaltheater findet am 27. d. die Premiere von Julius Molnár's dreiaktigem sozialen Schauspiel „Bayard lovag“ statt. Die Rollenbesetzung ist die folgende: Derley — Csábar, Ersaly — Molnár, Zuzanna — Frau Bizvári, Ilma — Emilie R. Márkus, Szenkláray — Gál, Benkeg — Arpád Gabányi, Zuredy — Mihályfi, Edith — Hedwig Lenkeg, Remény — Bálfy, Dégen — Petheg, Gedö — Rózsahegy.

Montag gelangt im kön. Opernhaus bei ermäßigten Preisen „Die Königin von Saba“ unter Mitwirkung der Damen Frau Platt und Margit Bayer und der Herren Szemeré und Bernhard Ney zur Aufführung. Die nächsten Novitäten der Oper sind: die einaktige Oper „A tigris“ von Peter Sztójánovits und das Ballet „Maladetta“ von Paul Vidal. Peter Sztójánovits ist ein im Ausland lebender Ungar, der im Vorjahre in Wien mit einem sympathischen Werk einen Preis davongetragen hat. Die Musik zu der Balletnovität hat der Kapellmeister der Großen Pariser Oper Paul Vidal geschrieben. Das Ballet hat die Munde über die italienischen, belgischen und russischen Bühnen gemacht und wird derzeit in der Pariser Oper aufgeführt. Die beiden Novitäten gelangen in der nächsten Woche an einem Abend zur Erstaufführung. Die beiden Komponisten werden ihre Werke bei der Premiere persönlich dirigieren.

Das Lustspieltheater hat die Premiere von Arpád Berce's Lustspiel „Az udvari tanácsos“ auf Samstag, den 28. d., angelegt. In den Hauptrollen sind die Damen Barjányni, Mlona Romlóssy und Bécsi und die Herren Julius Hegedűs, Góth und Tanay beschäftigt.

Im Ungarischen Theater wird an allen Abenden der Woche „Csóppok“ mit Frau Hegwig Harmat als Gast gegeben. Das Stück wird am nächsten Sonntag auch Nachmittags bei gewöhnlichen Abendpreisen aufgeführt. Morgen, Sonntag, Nachmittags geht „A drótos tót“ in Szene.

Das Repertoire des Königstheaters wird in dieser Woche ausschließlich durch die Kapellmeister Operette „A dolygó görög“ bestritten. Morgen, Sonntag, und am folgenden Sonntag wird in beiden Nachmittagsvorstellungen „János vitéz“ bei ermäßigten Preisen gegeben.

Das Urania-Theater begehrt diese Woche das Jubiläum der 100. Aufführung von Adolf Strauß' erfolgreichem Stück „Küstlich-japanischer Krieg“. Der Erfolg des Stückes steht in der Geschichte des Urania-Theaters beispiellos da. Die Jubiläumsvorstellung verspricht eine glänzende zu werden.

Der gelehrte Meister der Violine, Willy Burmester, veranstaltet, wie alljährlich, sein selbstständiges Konzert am Freitag, den 10. November, im großen Redoutensaal, wobei dieser hier so hochgeschätzte Künstler wieder ein großes, hier noch nicht zu Gehör gebrachtes Meisterwerk der Violinliteratur spielen wird. Das Arrangement des Burmester-Konzerts veranstaltet die „Harmonia“, wo die Karten bereits erhältlich sind.

Das erste Konzert der Herren Grünfeld, Sabathiel, Verkovits, Würger findet unter Mitwirkung des ersten Tenoristen der kön. Oper Herrn Georg Antkes am 5. November statt. Die Abonnenten werden ersucht, ihre Karten baldigt begeben zu wollen, da sonst anderweitig veräußert wird. Für den nach Berlin engagierten Sekundarius H. Sopronyi hat der Violinvirtuose Rudolf Sabathiel die zweite Geige übernommen. Die acht Konzerte finden an folgenden Tagen statt: am 5. und 19. November, 3. und 17. Dezember, 7. und 21. Januar, 4. und 18. Februar.

Das Abonnement auf die diesjährigen philharmonischen Konzerte wird am 2. November geschlossen. Am 3. November beginnt der Kartenverkauf für das am 8. November stattfindende erste Konzert. Der Andrang neuer Abonnenten ist ein derart lebhafter, daß voraussichtlich sämtliche bessere Sitze im Abonnement vergriffen sein werden. Abonnements werden bis zum oben angegebenen Schlusstermin in B. Mey's Musikalienhandlung, Andrássystraße 12, ausgegeben.

An dem Konzert des kön. Kammerängers Karl Burrian, welches Montag, den 6. November, im Ronasaal stattfindet, wird auch die Wiener Klavier-virtuosin Fräulein Selma Libowitz mitwirken. Kammer-ängler Burrian hat sein Programm bereits eingeleitet, woraus wir folgende hochinteressante Vorträge hervorheben: R. Wagner: „Am stillen Herd“ aus „Meistersinger“ und R. J. Tschaikowski: Arie aus der Oper „Onegin“ (beide in ungarischer Sprache); Liszt: a) „Am Rhein“, b) „Du bist wie eine Blume“, c) „Kind, wär' ich König“; R. Wagner: Erzählung aus „Tannhäuser“ etc. Karten zum Konzert sind in der „Harmonia“ zu haben.

Die III. Klasse der Akademie der Wissenschaften hält am Montag, 23. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher folgende Vorträge gehalten werden: 1. Moriz Réthy: „Das generalisirte Ostwald'sche Prinzip und die zweite These der Wärmetheorie.“ 2. Radó Róvesligethy: Bericht über die III. Konferenz des internationalen Bundes für Erdbenenforschung. 3. J. Wittmann: Die Untersuchungen des seitens der Budapest Centralgeleitetes Wechselstromes, vorgetragen vom ordentlichen Mitglied Ludwig Schuller. 4. Julius Prinz: Die Nautiliden in der ersten Jura-Periode, vorgetragen vom ordentlichen Mitglied Anton Koch. 5. Alexander Szili: Der Alkali- und Hydratongehalt des Blutes des reifen Fötus. 6. Untersuchungen bezüglich der Tropfenverdauung, vorgetragen vom korrespondirenden Mitglied Franz Langl.

Offener Sprechsaal.

Milde anflößende Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden... den Folgen sitzender Lebeweise leiden. Schachtel K 2. — Hauptvertrieb durch Apoth. A. MOLL, WIEN Tuchschauben 6. In den Provinz-Apotheken verlänge man MOLL'S Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige. Rózsika Kellermann, Triekopa, Hugo Steiner, Budapest, Verlobte.

Die diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nagyforgalmu helyen, a főváros gőcpontján, nagy és magas földszinti üzlethelyiségek pinczehelyiségekkel együtt tetszés szerinti beosztással. 1906 augusztus 1-re kiadók. Megkeresések Fischer J. D. hirdetési irodájába, Gerőczy-u. 1. „Allandó” jelleg alatt kértnek.

# THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.  
Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Rein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit. Keine Aktionäre. ::  
Gesamttvermögen am 31. Dezember 1904

2,284,862,026.59 Francs

Versicherungsstand am 31. Dezember 1904

8,018,713,000.— Francs

General-Direktion für Ungarn:  
Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

# TAPETEN

ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalerei  
K. Nieger, V. Váci-körút 31.

30%ige Ung. Hypothekenbank-Prämienlose.  
Jährlich 3 Ziehungen.  
Nächste Ziehung schon am 25. dieses Monats.  
Haupttreffer K. 100.000.  
In allen Wechselstuben zu haben.

# Kellerlokal

(pinczeraktár)

groß u. licht, mit Gas- u. Wasserleitung für 1. Mai zu vermieten. Csömöri-ut 46. Näheres beim Eigentümer: Szenes Mór, Erzsébet-körút 20.

# Flotter Detaillist

mit angenehmem Charakter, aus der Galanteriewarenbranche, ungar., deutsch, findet sofort Aufnahme in seinem Budapest. Detailgeschäft. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Detailist“ an die Annoncen-Expeditio Kúten Metzger, Klotzb-Palats, Budapest. 49923

# Karlsbad in Budapest.

Wenn Sie an Darm- oder Magenkrankheiten laborieren oder an Verdauungsstörungen leiden, wenn Ihr Kind eines sanften und sicher wirkenden Abführmittels bedarf, bestellen Sie eine Flasche „Ofer Marienquelle“, welches Mittel radikal heilt und die Karlsbader und Marienbader Kur überflüssig macht. Als Kinder-Abführmittel, seines Wohlgeschmacks halber, einzig!!! Die glänzendsten Zeugnisse von allen ärztlichen Autoritäten, darunter die Univ.-Prof.: Friedrich Korányi, Solomon Müller, Béla Angpán, Johann Böfay, Berthold Stiller, Johann Ludwig; dann die Ärzte: Nikolaus Becard, Franz Taupf, Arthur Jrsay, Moriz Szalárdy, Samu Stern, Moriz Liebmann, Julius Grob, Sigmund Csillag, Friedrich Bas, Max Bruck, Emil Santos, Hugo Felet, Karl Hercza u. A. Die „Ofer Marienquelle“ ist erhältlich im Hauptdepot, VI., Hunyady-ter 10, außerdem in allen Apotheken, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen, sammt detaillierter Gebrauchsanweisung. Preis: Gr. Flasche 46 B., kl. Flasche 32 B. Aufklärungen erteilt Dr. Eduard R. incr, VI., Andrassy-ut 57

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Huss-Kuchen  
Wiederlage: Wien, I., Bababurger-gasse 1a/24. Preis je Stück 12 Stück 2.-, 24 Stück 4.-, franco Nachnahme.

Bauzeichner od. Bautechniker mit Bureau- u. Baupraxis, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Stellungen und der Gehaltsanprüche unter Chiffre „R. Z.“ sind zu richten an die Adresse H. B. Goldberger, Annoncenbureau, Budapest, IV., Váci-utca 20. szám.



**KRISTALY**  
Ärztlicher Anordnung gemäss trinken Sie jeden Morgen vor dem Frühstück ein Glas warmes Kristaly-Mineralwasser! Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Set. Lukasbader Brunnen-Unternehmung, Ofen.

**KRISTALY**



Eine 4190  
**Quelle der Kraft für Alle**  
die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist  
**Sanatogen.**  
Von mehr als 2000 Aerzten aller Culturländer glänzend begutachtet.  
Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre gratis u. franco von Bauer & Cie., Berlin SW. 48. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

**ELEGANTE EQUIPAGEN.**  
Gummiradler in verschiedenen Formen, schönste Ausführung, auf halbe und ganze Tage, wie auch für Hochzeiten und sonstige Gelegenheiten werden stänigt verwendet.  
**I. HEIMBACH & SOHNE,** BUDAPEST, VII., Dohány-utca 1. Remise-Telephon 53-41.  
Komtoir-Telephon 17-93.

**WINTERBADEKUR. KURORT SOT-LUCASBAD.**  
Naturheisse Schwefelquellen, Schlammkürer, Schlammappulationen, Thermalbäder jeder Art, Strydomerastie, Malgagen, Kohlenbrennbäder, Kälte- und sorgfältige Pension.  
Freipette über Stellung von Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Hautkrankheiten u. gratis durch die Direktion St.-Lucasbad, Ofen, Budapest.

Ziefererschütter bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß unser langjähriger treuer Freund und Disponent Herr  
**Ignaz L. Mangold**  
am 20. Oktober 1905 nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Die Beisetzung erfolgt Sonntag, den 22. d., Nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle des Rákosi-Kerechurter isr. Friedhofes.  
Der Vereingte war das Muster eines aufopfernden, pflichterfüllenden, gewissenhaften Beamten, dem wir stets ein dankbares Andenken bewahren werden.  
Budapest, 21. Oktober 1905.  
Jakob Schön's Nachfolger.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Ignaz Schulhof als Gatte gibt im eigenen, sowie im Namen der gefertigten Geschwister und Verwandten tiefbetrübtens Herzens Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Schwester und Schwägerin  
**Frau Ignaz Schulhof**  
geb. Charlotte Fuchs,  
welche am 20. d. Nachmittags im 12. Jahre einer glücklichen Ehe nach langem und schwerem Leiden verschied.  
Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Sonntag, am 22. d. N. Nachmittags 3 Uhr vom Todtenhause des neuen isr. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe befristet.  
**Friede ihrer Asche!**  
Mrs. Pertha Weiss, geb. Fuchs, Eduard Fuchs, Dr. Adolf Fuchs, Dr. David Fuchs, Wilhelm Fuchs, Dr. Bernhard Csato, Jul e Stern, geb. Fuchs, Antonio Gondos, geb. Fuchs als Geschwister.  
Therese Fuchs, geb. Rosenzweig, Anna Fuchs, geb. Fuchs, Selma Fuchs, geb. Deutsch, Malvine Fuchs, geb. Spitzer, Emma Csato, geb. Lazok, Samuel Stern, Moriz Gondos, Leopold Schulhof, Samuel Schulhof, Philipp Schulhof, Johanna Friedmann, geb. Schulhof als Schwägerinnen und Schwäger.  
Zahlreiche Nefen und Nichten.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Wwe Frau Mór Goldstein geb. Henriette Urban gibt in ihrem u. im Namen ihrer Kinder Ella, Rezső, Vilmos, Piroška und Erzsike die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Mannes, des Herrn  
**Mór Goldstein**  
welcher in seinem 52. Lebensjahre, nach 24jähr. glücklicher Ehe, am 20. Oktober verschied.  
Das Begräbniss findet am 22. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle neuen isr. Friedhofes statt. 45682  
**Se, on seinem Angedenken!**  
Wwe Leopold Urban geb. Katharine Urban, Paul ne Urban, Frau S. L. Urban geb. Herzog Frau Adolf Urban geb. Etelka Krausz Schwägerinnen.  
S. L. Urban, Adolf Urban Schwäger.

**LUSTER** in grosser Auswahl billigst bei **KOMLÓS MÓR,** VI., O-utca 9. nächst der Waltznerstrasse.

## Telegramme.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**  
Graz, 21. Oktober. (Landtag.) Abgeordneter Resel begründete den von ihm eingebrachten Antrag, wonach die Regierung aufgefordert wird, dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt sofort eine Vorlage betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes für den Reichsrath vorzulegen.

Zürich, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die italienischen Abgeordneten des Tiroler Landtages drohen mit Obstruktion, wenn ihnen die Autonomieforderungen nicht bewilligt werden.

Kraau, 20. Oktober. Heute wurde hier im Rathhaussaale ein polnischer Frauenkongress eröffnet. Die Versammlung wählte Frau Reinschmidt-Kuczalska aus Russisch-Polen zur Vorsitzenden, Frau Tulodzicka aus Polen und Doktorin Daszynska aus Kraau zu Stellvertreterinnen. Es werden vier Plenarsitzungen zur Besprechung der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Fragen abgehalten werden. Das erste Referat erstattete Doktorin Eiber Gold aus Kattowiz, und zwar über die kulturelle Bedeutung der Frauenbewegung.

Lemberg, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Parteileitung trifft große Vorbereitungen, um die für Montag geplante Demonstration für die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes so imposant als möglich zu gestalten. Gestern und heute fanden in 26 Branchen Versammlungen statt, in welchen einstimmig beschlossen wurde, Montag Vormittags die Arbeit einzustellen und sich an der Wahlrechtsdemonstration korporativ zu beteiligen.

## Die Nelson-Feier.

London, 21. Oktober. Aus Anlaß der hundertjährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Trafalgar versammelte sich heute Nachmittags eine überaus große Menschenmenge auf dem Trafalgar Square, wo eine eindrucksvolle Feier stattfand, die mit dem Abklingen der Nationalhymne schloß. Die Nelson-Säule war prächtig geschmückt, der Sockel mit Kränzen aus allen Theilen des britischen Reiches bedeckt, darunter mit vielen zu Ehren der gefallenen Franzosen und Spanier. Auch zahlreiche französische Familien waren eingetroffen. Aus dem ganzen britischen Reich ge en Telegramme ein, die über die Feier des Tages berichten.

## Die nordische Krise.

Berlin, 21. Oktober. Aus Kopenhagen wird berichtet: Nach hiehergelangten Meldungen soll die Königswahl nächsten Dienstag stattfinden. Ein norwegischer Staatsmann äußerte in einer Unterredung mit einem dänischen Zeitungsvertreter: Die Mehrzahl des norwegischen Volkes sei für das Königthum und für die Kandidatur des Prinzen Karl. Bedeutend falle ins Gewicht die Begünstigung dieser Kandidatur durch König Edward von England, die eine Annäherung an Großbritannien verheißt, während Kaiser Wilhelm sicher keine Einwendung gegen diese Wahl erheben werde.

## Die russischen Ereignisse.

### Witte's Situation.

Berlin, 21. Oktober. Die „Russ. Korr.“ erfährt zuverlässig, daß Witte den verstorbenen Fürsten Trubezkoi unmittelbar vor seinem Tode hat wissen lassen, er rechne auf ihn als Ministerkollege; er hoffe, falls er leitender Ministerpräsident würde, daß Trubezkoi das Unterrichtsministerium übernehmen werde. Ähnliche Propositionen Witte's sind an andere hervorragende Persönlichkeiten der konstitutionellen Semstwo-Partei gebracht worden, und daneben werden die schärfsten Neußerungen Witte's gegen die Kamarkilla bei Hof und gegen die verrottete und verhöhrte Bureaukratie, die heute die Geschichte Russlands leitet, kolportirt. Nach der Rede, die Graf Witte in der Solski-Kommission bei der Beratung über die Pressefreiheit gehalten hat, kann man Cines als sicher annehmen: Graf Witte hält das jetzige Regiment, sowie es ist, für verloren.  
Weiter heißt es in der „Russ. Korr.“: Witte genießt auf keiner Seite Vertrauen. Er ist dem Czaren unerträglich, der klagt, jede Unterredung mit Witte bringe ihm die unerträglichsten Kopfschmerzen, so hämmere Witte auf ihn los. Er ist bei den Hoffsträngen unbeliebt, weil er sich nicht vor ihnen duckt, er ist bei der Bureaukratie verhaßt, weil er rücksichtslos Menschen opfert



Chicago, 21. Oktober. (Schlusse.) Weizen per Oktober 86.50 (86%), per Dezember 87.— (86%); Mais per Oktober 50.50 (50%); ...

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Oktober.

(Die Börsewoche.) Das reaktivierte Ministerium Fejervary hat in den Kreisen der Geschäftswelt mehr Wohlwollen erweckt, als dies dem ersten, bloß geschäftsführenden Kabinett gegenüber der Fall war, trotzdem die verneuerte Auflage keine wesentliche Aenderung in der Zusammenfassung aufweist und trotzdem das unter den heutigen Umständen wichtigste Portefeuille der Finanzen bisher noch immer keine definitive Bezeichnung erhalten hat. Wenn man erwägt, daß die Handelswelt ihre vollen Sympathien der Koalition entgegenbrachte und dem provisorischen Kabinett Fejervary mit einem unvorzählbaren Mißtrauen begegnete, hätte man meinen mögen, diese Aversion gegen das Ministerium werde sich in dem Momente steigern, wo dasselbe sich ansetzt, einen definitiven Charakter anzunehmen. Der Ausgeseit, dieser verlässliche Thermometer der Börse, hat das Gegentheil registriert, denn die Preise der gangbarsten Spekulationswerthe, die zu Beginn der Woche eine weiche Richtung verfolgten, hatten nach der erfolgten neuerlichen Vertrauens Fejervary's mit der Kabinettsbildung eine entschiedene Besserung aufzuweisen. Diese widerspruchsvolle Haltung findet ihre Erklärung vorerst in dem Umstande, daß das angeblich großangelegte wirtschaftliche Programm der Regierung nach einer an der Börse verbreiteten Version eine Reihe weit ausgreifender Investitionen kontemplieren soll, für welche bereits eine gefühlte Deckung vorhanden sei und welche das demissionierte Kabinett Tisza nur darum nicht durchführte, weil es Tag für Tag seine Ablösung erwartete. Ausschlaggebend für die Befestigung der Tendenz mag jedoch der Umstand gewesen sein, daß das neue Ministerium erst am 19. Dezember, wo das Parlament wieder eröffnet wird, auf seiner nächsten Sessionsstation anlangt, demnach dem Lande voraussichtlich zwei volle Monate der Ruhe gegönnt sind, falls nicht irgend ein unvorhergesehener Zwischenfall die glimmende Aufregung zur Flamme entfacht. Natürlicherweise war auch die Haltung der ausländischen Märkte maßgebend, die ausnahmslos eine zuverlässigere Stimmung bekundeten, nachdem die starke Spannung auf den Geldmärkten aufgehört hat und von einer Erleichterung abgelöst wurde, welche die ängstlich befürchtete dritte Erhöhung des offiziellen Diskonts seitens der deutschen Reichsbank und der Bank von England wenigstens dormalen als ausgeschlossen erscheinen ließ. Und da stellte sich wieder eine Erscheinung ein, welche alle Kombinationen über den Haufen warf. Ganz unerwartet hat sich die Geschäftsleitung der österreichisch-ungarischen Bank dazu veranlaßt gesehen, die seit mehr als vier Jahren ununterbrochen in Geltung gestandene Rate von 3 1/2 Prozent um ein volles Prozent auf 4 1/2 Prozent zu erhöhen. In Deutschland hatte die gleiche Maßnahme einen panischen Rückzug an der Börse zur Folge, trotzdem die Spekulation seit Wochen auf diese Eventualität aufmerksam gemacht worden war. Bei uns jedoch hat die ganz überraschend gekommene Steigerung des offiziellen Minimums die Spekulation auch nicht für einen Moment aus ihrer Apathie aufgeschreckt. Nach Bekanntwerden der Maßnahme stellte sich in Folge allgemeiner Reserve eine noch intensivere Geschäftsstille an der Börse ein, worauf eine Besserung der Tendenz erfolgte, welche eine kräftige Reprise der einzelnen Werthe bewirkte. Wenn man erwägt, wie sehr die Spekulation das kostspielige Geld fürchtet und bei Vertheuerung des Zinsfußes rasch die Positionen zu lösen sucht, kann man für die Haltung unserer Börse nur die eine Erklärung finden, daß sich nämlich der Umfang der hier bestehenden Engagements allmählig auf ein Minimum reduziert habe. Was den Effekt der von unserem Noteninstitute getroffenen Maßnahme anbelangt, so haben sich die Säge auf offenem Markt wohl versteift, doch ist die Nachfrage jetzt eine schwache, da Viele sich in früheren Einreichungen vorher versorgt haben, so daß diese angesammelten Mittel gegenwärtig den aufstrebenden Zinsraten ein Hemmnis entgegenstellen. Erstes Wiener Accept notirt daselbst 3 1/2 Prozent, Mühlen bedingen hier 4 1/2 Prozent und Portefeuille wird von 4 1/2 Prozent aufwärts diskontirt. Anlässlich des Ultimo, der ja auch ein starker Coupontermin ist, erwartet man eine lebhaftere Geldnachfrage, die eine weitere Befestigung der Säge im Gefolge haben dürfte. Von den auswärtigen Plätzen wird konstant eine Erleichterung des Geldmarktes gemeldet. Der Verkehr an der Börse hat sich, wie erwähnt, schließlich recht lebhaft gestaltet, so daß die internationalen Werthe so wohl als auch fast ausnahmslos alle Lokalpapiere mitunter beträchtliche Reprisen zu verzeichnen haben, wie dies aus der nachstehenden vergleichenden Zusammenstellung der Kursvariationen hervorgeht.

Table with 3 columns: Kurs vom 14. Okt., Kurs vom 21. Okt., Differenz in Kronen. Lists various financial instruments like Dösterreichische Kredit, Ungarische Kredit, etc.

(Münzenprägung.) Das heutige Amtsblatt veröffentlicht einen Ausweis des Staatsrechnungshofes über die bis zum III. Viertel dieses Jahres geprägten, in Verkehr gesetzten und im Vorrath gebliebenen Münzen. Demnach wurden in diesem Viertel nur zwei Heller-Stücke, und zwar 3.145.479 Stück im Werthe von 62.909 K. 58 H. geprägt. In Verkehr gesetzt wurden 4.454.997 Zwei-Heller-Stücke und 621.000 Stück Ein-Heller-Stücke, zusammen im Werthe von 95.309 K. 94 H. Diese hinzugerechnet, befanden sich bereits im Verkehr 229.755.629 Stück Zwei-Heller-Stücke und 41.300.800 Ein-Heller-Stücke. Im Vorrath befinden sich noch von den Zwei-Heller-Stücken 66.833.771 Stück und von den Ein-Heller-Stücken 66.699.200 Stück im Werthe von zusammen 1.703.667 K. 42 H. Die 3.840.000 Stück Fünf-Kronen- und die 60 Millionen Stück Ein-Kronen-Silbermünzen, sowie 54 Millionen Stück Zwanzig-Heller- und 72 Millionen Stück Zehn-Heller sind schon früher geprägt und dem Verkehr übergeben worden.

(Konkurs.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat gegen den Mode- und Kurzwaarenhändler Kaspar Neuman in Budapest, VI. Bezirk, Királygasse 78, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Unterrichter Dr. Arpad Szabó, zum Masseverwalter Advokat Dr. Franz Bekeszy, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Dezider Molnar ernannt. Anmeldestermin 21. November, Liquidationstermin 19. Dezember, Wahl des Konkursausschusses 21. Dezember.

(Sam. F. Goldberger & Söhne Aktien-Gesellschaft.) In den Lokalitäten der vaterländischen Bank und unter Vorsitz des Ministerialraths Herrn Edmund v. Szitanyi fand heute die konstituierende Generalversammlung der Sam. F. Goldberger u. Söhne Aktien-Gesellschaft statt. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft, welche sämtliche Aktiven und Passiven der Firma Sam. F. Goldberger u. Söhne übernimmt, beträgt 4 Millionen Kronen, die zur Gänze eingezahlt sind. Bei Vornahme der Wahlen wurden die bisherigen öffentlichen Gesellschafter der Firma Goldberger, ferner die Herren Adolf Kahle (Berlin) und Direktor Dr. Julius Klement in die Direktion und die Herren Robert v. Goldberger, Karl Popper, Emil Takach und Emanuel Jsegeri in den Aufsichtsrath gewählt. Nach der Generalversammlung fand eine Direktionsstiftung statt, in welcher Herr Berthold v. Goldberger zum Präsidenten, die Herren Edmund v. Goldberger und Dr. Julius Klement zu Vizepräsidenten der Direktion gewählt wurden.

(Elektrische Bahn Wien-Poszony.) Der ungarische Handelsminister hat das österreichische Eisenbahnministerium dahin verständigt, daß die Konzessionierung der ungarischen Anschlußlinie von der Landesgrenze bis Poszony, vorbehaltlich der Legislative, schon als gesichert zu betrachten und daß ebenso die Einheitlichkeit des Betriebs der ungarischen und österreichischen Linien auf Grund des prinzipiell genehmigten Betriebsvertrags gesichert ist.

(Zahlungseinstellung.) Die Manufaktur- und Modewaarenfirma Brüder Salzberger in Marasziget hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen circa 92.000 K.

(Ungarische allgemeine Sparkasse-Aktien-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Geheimraths Alexander v. Hegedüs fand heute die zum Zwecke der Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals einberufene außerordentliche Generalversammlung statt.

In den durch den Rechtsanwalt Dr. Leopold Horvát zur Verlesung gelangten Vorschlägen der Direktion beantragt dieselbe die Erhöhung des gegenwärtigen Aktienkapitals von zehn Millionen auf zwölff Millionen Kronen mit der Begründung, daß einerseits die rasche Entwicklung des Hypothekengeschäftes es als wünschenswerth erscheinen läßt, die eigenen Mittel des Instituts zu stärken, andererseits die erfreuliche Ausdehnung der Geschäfte der durch dasselbe geschaffenen Provinzialinstitute größere Mittel in Anspruch nehmen, deren Bestellung den eigenen Interessen förderlich erscheint. Die Direktion beantragt daher, die Erhöhung des Aktienkapitals um zwei Millionen Kronen durch Ausgabe von 4000 Stück neuen Aktien à 500 Kronen Nominale, welche an den Erträgnissen der Gesellschaft vom 1. Januar 1906 ab partizipieren, zu beschließen und hierauf den Aktionären das Bezugsrecht, und zwar für je fünf alte Aktien auf eine neue Aktie zum Kurse von 585 abzüglich fünf Prozent Zinsen von 500 Kronen Nominale vom Bezugsstage bis 31.

Dezember a. c. — welche die Gesellschaft vergütet — einzuräumen, ferner die nicht bezogenen Aktien dem zu diesem Zwecke gebildeten Garantie-Syndikat zum gleichen Kurse zu überlassen; das erzielte Aufgeld ist nach Abzug der Kosten dem ordentlichen Reservefonds einzuverleiben. Nachdem sämtliche Anträge der Direktion hinsichtlich der Modalitäten der Kapitalerhöhung, sowie die vorgeschlagene Statutenänderung zum Beschlusse erhoben wurden, nahm Aktionär Dr. Nikolaus v. Csécsy Anlaß, der Direktion den Dank der Generalversammlung dafür auszusprechen, daß sie es verstanden hat, durch ihr zielbewusstes Vorgehen das Institut aus bescheidenen Anfängen auf ein Niveau zu erheben, welches demselben eine Achtung gebietende Stelle in der Reihe der maßgebenden Institute des Landes sichert. Derselbe glaubt den Intentionen der Generalversammlung zu entsprechen, wenn er beantragt, diesen Dank im Protokolle der Generalversammlung zum Ausdruck zu bringen, welcher Antrag mit Akklamation angenommen wurde.

(Konkurs.) Aus Wien wird telegraphirt: Der am 19. September mit Passiven von 650.000 K. insolvent gemeldeter Bauunternehmer Leopold Schnurer in Olmütz ist in Konkurs getreten.

(Die Berichterstattung der Konsulate über Fallimente.) Die Konsularämter haben bisher der Berichterstattung über Fallimente von Firmen in ihren Amtsbezirken nur geringe Aufmerksamkeit gewidmet. In Folge einer Anregung aus Interessentenkreisen hat das Ministerium des Außeren vor Kurzem an sämtliche k. und k. Konsularämter die Weisung hinausgegeben, ihre Nachrichten über vorkommende Konkurse und Fallimente durch nähere Angaben über den Geschäftszweig der falliten Firma, die Höhe der Passiven und der angebotenen Ausgleichsquote, ferner über die eventuelle Beteiligung heimischer Firmen und etwaige sonstige Details nach Thunlichkeit zu ergänzen. Die Ausgestaltung dieses Zweiges der konsularischen Handelsberichterstattung wird in unseren Exportkreisen beifällig begrüßt werden.

(Eisen- und Metallwaaren-Ausstellung in Budapest.) Die Direktion des „Landesvereins der ungarischen Eisenhändler“ hat in ihrer am 18. d. stattgefundenen Sitzung beschlossen, im Mai des Jahres 1906 in der Industriehalle im Stadtwaldchen eine Landes-Eisen- und Metallgewerbe-Ausstellung zu veranstalten. An der Ausstellung können vorwiegend nur heimische Produkte theilnehmen, doch wird die Ausstellung auch eine negative Abweilung besitzen, in welcher jene eisen- und metallgewerbliche Artikel zur Exposition gelangen, welche in Ungarn überhaupt nicht oder nur zum geringen Theile erzeugt werden.

(Steigerung der Holzpreise.) Die Herbstholzverkäufe haben fast überall ein günstiges Resultat für die Fortbewerber ergeben. Insbesondere in Slavonien, wo die Eichenbestände nur mehr für ein paar Jahre ausreichen, wurden große Preise bezahlt. Bei den hiesigen Auktionen standen die Schwellenhändler und die Sägemühlenbesitzer einander gegenüber, von welchen die letzteren höhere Preise bewilligten. Bei den bisherigen Auktionen sind die Ausrufspreise mit 50 Prozent überhoben worden. Ein derartig günstiger Erfolg wird vom Oberforstamt in Vinkovce, von der Gemeinde Bod und von den Forsten des Investitionsfonds gemeldet. Einen gleichfalls sehr gesuchten Artikel bilden die Eichen, Ahnen und Buchen und ebenso die bei den Wauten Verwendung findenden Föhren.

(Erie k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Die Direktion gibt bekannt, daß die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des Vertriebsreglements (S. 61) Donnerstag, am 26. d., 9 Uhr Vormittags, am geschlossenen Luai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden.

(Preiserhöhung der Möbel- und Dekorationsgegenstände.) In der am 16. d. stattgefundenen Plenarversammlung der Vereinigung der Möbelpojamentirer Oesterreichs wurde mit Rücksicht auf die Preissteigerung des Rohmaterials, die Erhöhung des Löhns und die höheren Anforderungen an die technische Ausführung der Waaren beschlossen, die Preise für Möbelpojamentieren ab 20. Oktober d. J. zu erhöhen. Bei keinen Bestellungen, bei denen sich die Herstellungskosten bedeutend erhöhen, wurde ein entsprechender Aufschlag festgesetzt.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Drova gemeldet wird, passirte je ein Schleppler aus Drenovac mit 4000 Mtr., aus Gradiste mit 5194 Mtr. Weizen für Sulina, aus Berceiorova mit 2048 Mtr. und 3351 Mtr. Weizen für Regensburg, aus Rahova mit 4858 Gerste für Passau.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karl Cvvin, Konditorenfabrik in Koln; David Gottlieb, Kaufmann in Hajdu-Szovát bei Szobohló; Samuel Wagner, Möbelhändler in Struj; Kraß, Helf v. Cie., Buchdruckerei und Verlags-handlung in Wien, 7. Bezirk, Neutiftgasse 74; Samuel Kohn, Kaufmann in Miskolcz (gewesener Gesellschafter der Firma Kohn u. König in Miskolcz); Salomon Deutsch, Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Mariabillerstraße 66; Ernst Liebe, prot. Möbelhändler in Vekes-Csaba; Stella Deutsch, prot. Firma in Breka; Johann Matula, nichtreg. Wäcker in Freistadt in Schl.; Joseph Bischof, Eisen- und Spezialeisenhandlung in Braunau; Marietta Balbuga, Handelsfrau in Wien, 1. Bezirk, Pariser-gasse 1.

Wien, 21. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder ermäßigt. Prompter Kontingentspiritus notirt 36 K. 40 H. Gelb, 37 K. Brief, mithin um 60 H. höher als am Schlusse der Vorwoche. Die Preissteigerung ist aus dem Grunde erfolgt, weil das forcierte Ausgebot aufgehört hat. Der Bedarf ist mittelmäßig. Zufuhren finden überhaupt nicht statt. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 2. Oktober 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

## Nemzeti Színház.

Délután fél 3 órakor:  
**Pry Pál.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irtá:  
John Poole. Fordította Csiky  
Gergely.

Hardy  
Hardy Frank  
Wiberton  
Willis  
Stanley  
Harry, fia  
Pry Pál  
Crasp  
Double-dot  
Simon  
Elyz  
Marianna  
Sult enné  
Phéon  
Inas

Uttázi  
Pál  
Gábonyi  
Nády  
Mészáros  
Horváth  
Vizvári  
Hetényi  
Lestár  
Körösmezzei  
E. Ligeti  
Keczeri  
Szászváryné  
Nagy I.  
Falusy

Este fél 8 órakor:  
**A boszorkány.**  
Dráma 5 felvonásban. Irtá:  
Sardou Viktor.

Ximenes bibornok  
Juan Lopez  
Juana  
Don Enrique  
Ramiro  
Zoraya  
Aisha  
Cardenas  
Chofás  
Oliveira

Szarosvai  
Lunkey  
Odry  
Bakó  
E. Márkus  
Paulayné  
Oyevné  
Gál  
Rozsahogyi

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 12. Havi bérlet 12.  
**Az álarozos bál.**  
Dalmi 5 felvonásban. Zenéjét  
szerzezte: Verdi.

Richard gróf  
René, tükörja  
Amália, René neje  
Ulrika  
Oskar  
Samuel  
Tom  
Silvano  
Fobiro

Prévost  
Tobiasz  
Vasquezné  
Váradi  
Szozer  
Kornai  
Kárpát  
Hegedűs  
Ney B.

Kézlelte 7 órakor.  
**Uránia Színház.**  
Délután fél 4 órakor:  
**Szókezia.**  
Este fél 8 órakor:  
**Az orosz-japán háború.**

Königsgasse 39. Königsgasse 39.  
Neu! Heute zum ersten Male! Neu!

## „Der Bigamie beschuldigt“

Umfahrt mit Gesang von Vasvári. Musik von J. Neszemlyi.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Aufstehen: sämtlicher Mitglieder mit ausverkauftem Programm.  
Jeden Sonn- u. Feiertag 2 VORSTELLUNGEN.

## MOULIN ROUGE

Wien, I., Weihburggasse 11.  
Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. — Täglich Grand  
Bal mabille. — Auftreten der Original Pariser Can-  
can-Tänzerinnen und des Casino-Walk-Abtáigs  
Mr. de Vine & Mrs. Ambrose.

## Budapester TRABRENNEN

(auf der Traberbahn Erzsébet-királyné-u  
**Herbstmeeting 1905.**  
Renntage:  
15., 19., 22., 26., 29. u. 31. Oktober.  
Beginn 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise:  
Loge (für 4 Personen) 25 k | Zweiter Platz ... 1 k  
Erster Platz ... 5 k | Wagenkarte ... 1 k  
Auf allen Plätzen Totalisator (Sieg- und Platzwetten),  
Buffet und Militärmusik.  
Verkehr zur Traberbahn (Erzsébet-királyné-ut 8) mittels un-  
mittelbarer Züge der Budapest-er elektrischen Straßenbahn.  
Haltehalte vor dem Thor der Traberbahn. Omnibusver-  
kehr durch das Stadtwäldchen, Haltestelle Thiergarten und  
Ecke der Andrassy-ut und Váci-körut.  
Die Rennen werden auch bei ungünstigem  
Wetter abgehalten.

## „MIKADÓ“ Udvari Kávéház

Kossuth Lajos-utca 18.  
Heute und jeden Tag Konzert!  
Balázs Pista, vorzüglicher Solist.  
Kovács (Koch) G. L.  
Bitte, sehen Sie sich an!  
die prachtvoll renovierten, mit ihren Blumen-Nischen  
eine Spezialität bildenden Kellerlokalitäten von  
**Szűts und Balika Restaurateurs.**  
V., Beákter 2.  
Damen-Bedienung. Bis 3 Uhr Früh geöffnet.  
Budapester Nachtleben. Allabendlich Konzert der be-  
liebten Zigeuner-Kapelle: nagykanizsai OLÁH SÁN-  
BOR und des Ósbudavári Schrammelquartetts.  
Telefon 43-77. Telefon 43-77.

## Grand Restaurant Tomaschek

VÁCI-UTCA, ECKE DUNA-UTCA  
heute, sowie jeden Sonntag

## Grosses Militärkonzert

Hotel Paris Bacchus-Keller,  
Waltzner-Boulevard 25.  
Heute, Sonntag, 22. Oktober  
grosse Eröffnungs-Vorstellungen.  
Direktion Karl Fürst, im Vereine mit Martin Vánháy u. A. Lebay.  
4 Herren! Erstklassiges Spezialitäten-Familienprogramm! 3 Damen!  
Besonders zu bemerken: Prinz Kolibri als Juden-Darsteller,  
Anfang 8 Uhr. genannt: Der Witzkönig. Entrée frei.  
Für gute Küche und Getränke sorgt bestens der  
Restaurateur.

## PERSISCHE TEPPICHE

am billigsten bei  
**HADJI KAZAR AGOBH**  
aus KLEIN-ASIEN  
V., Borotya-utca 5.

## Wittmann és Bauer

üzlethelyiségét  
V., Váci-körut 6. szám  
alá helyezte át.  
Vászonárak. Szőnyegek.  
Olesó szabott árak.

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. szám.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhart.  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
halb 10 Uhr. 11 Uhr.

## „A MAS FELESÉGE“ „In Flagranti.“

Boboh t 1 felv. Irtá: SATYR. Bojse von Louis Touffier.  
Im I. Stod: „Casino de Paris“, „Bal Mabilie“.  
Jeden Abend original „Caneau Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk.

## CAFÉ KLOTILD

IV., Waltznergasse 38, Ecke der Irányigasse.  
Heute, Sonntag, den 22. Oktober, so auch jeden  
Sonn- und Feiertag grosses Konzert der  
**HONVED-KAPALLE**  
Beginn des Konzerts um 8 1/2 Uhr.  
KATONA GÉZA, Cafétier.

## Variété MANDL.

Königsgasse 39. Königsgasse 39.  
Neu! Heute zum ersten Male! Neu!  
„Der Bigamie beschuldigt“  
Umfahrt mit Gesang von Vasvári. Musik von J. Neszemlyi.  
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Aufstehen: sämtlicher Mitglieder mit ausverkauftem Programm.  
Jeden Sonn- u. Feiertag 2 VORSTELLUNGEN.

## MOULIN ROUGE

Wien, I., Weihburggasse 11.  
Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. — Täglich Grand  
Bal mabille. — Auftreten der Original Pariser Can-  
can-Tänzerinnen und des Casino-Walk-Abtáigs  
Mr. de Vine & Mrs. Ambrose.

## Budapester TRABRENNEN

(auf der Traberbahn Erzsébet-királyné-u  
**Herbstmeeting 1905.**  
Renntage:  
15., 19., 22., 26., 29. u. 31. Oktober.  
Beginn 1/2 Uhr.  
Eintrittspreise:  
Loge (für 4 Personen) 25 k | Zweiter Platz ... 1 k  
Erster Platz ... 5 k | Wagenkarte ... 1 k  
Auf allen Plätzen Totalisator (Sieg- und Platzwetten),  
Buffet und Militärmusik.  
Verkehr zur Traberbahn (Erzsébet-királyné-ut 8) mittels un-  
mittelbarer Züge der Budapest-er elektrischen Straßenbahn.  
Haltehalte vor dem Thor der Traberbahn. Omnibusver-  
kehr durch das Stadtwäldchen, Haltestelle Thiergarten und  
Ecke der Andrassy-ut und Váci-körut.  
Die Rennen werden auch bei ungünstigem  
Wetter abgehalten.

## „MIKADÓ“ Udvari Kávéház

Kossuth Lajos-utca 18.  
Heute und jeden Tag Konzert!  
Balázs Pista, vorzüglicher Solist.  
Kovács (Koch) G. L.  
Bitte, sehen Sie sich an!  
die prachtvoll renovierten, mit ihren Blumen-Nischen  
eine Spezialität bildenden Kellerlokalitäten von  
**Szűts und Balika Restaurateurs.**  
V., Beákter 2.  
Damen-Bedienung. Bis 3 Uhr Früh geöffnet.  
Budapester Nachtleben. Allabendlich Konzert der be-  
liebten Zigeuner-Kapelle: nagykanizsai OLÁH SÁN-  
BOR und des Ósbudavári Schrammelquartetts.  
Telefon 43-77. Telefon 43-77.

## Grand Restaurant Tomaschek

VÁCI-UTCA, ECKE DUNA-UTCA  
heute, sowie jeden Sonntag

## Grosses Militärkonzert

Hotel Paris Bacchus-Keller,  
Waltzner-Boulevard 25.  
Heute, Sonntag, 22. Oktober  
grosse Eröffnungs-Vorstellungen.  
Direktion Karl Fürst, im Vereine mit Martin Vánháy u. A. Lebay.  
4 Herren! Erstklassiges Spezialitäten-Familienprogramm! 3 Damen!  
Besonders zu bemerken: Prinz Kolibri als Juden-Darsteller,  
Anfang 8 Uhr. genannt: Der Witzkönig. Entrée frei.  
Für gute Küche und Getränke sorgt bestens der  
Restaurateur.

## PERSISCHE TEPPICHE

am billigsten bei  
**HADJI KAZAR AGOBH**  
aus KLEIN-ASIEN  
V., Borotya-utca 5.

## Wittmann és Bauer

üzlethelyiségét  
V., Váci-körut 6. szám  
alá helyezte át.  
Vászonárak. Szőnyegek.  
Olesó szabott árak.

## JOSEF ZIEGLER Tanzinstitut

Andrassy-ut 25 (Aufgang: Dalszínház-u. 1)  
Für meine aus d. II. Gruppe wegen Raumangels aus-  
geübtenen Zöglinge errichte ich mit dem 15. November eine  
**III. GRUPPE**  
für erwachsene Anfänger und bitte die hieran Theilnehmen  
wollenden, sich womöglich bis inkl. 12. Nov. vormerken zu  
lassen, damit der Unterricht keine Störung erleide. Um zahl-  
reichen Zuspruch bittet  
JOSEF ZIEGLER, Tanzlehrer.

## Passende Hochzeits- u. Festgeschenke.

Großes Lager von Galanterie-Möbel-Spezialitäten  
Phantasie-Tische, Mahagoni, grün u. rufbraun, Sau-  
len, Statuen, Nippes u. Bildererzählungen, Thee-, Raucher-, Spiel-  
Zigarren- u. Pfeifentische, Toiletteartikel, Ofenhitze,  
Paravents, viertheilige Theetische, Cigaretten- u. Salzfäß-  
fächer, Nollin- u. Nollinbänder, Kleiderbügel, Salonschalen,  
Spielstühle, Servirische zu bedeutend ermäßigten  
Preisen. Großes Lager in vieredigen und runden Kegel-  
spielen, sowie in Schach-, Domino- und in alternativen  
Gesellschaftsspielen zu 1 fl., fl. 1.20 und fl. 1.50  
beim Drechslermeister  
Schindler Samu VI., Váci-körut 21  
(Ipar-udvar).

## IDEAL

schöne und preiswerthe  
**engl. Stoffe**  
für HERREN-ANZÜGE, PALE-  
TOS u. DAMEN-KOSTÜME bei  
**GRÜN és TÁRSA**  
VI., Andrassy-ut 23. sz.  
(vis-à-vis der kön. ung. Oper).  
Detail-Abtheilung! Gegründet 1878.

## CEYLON - THEE

G. A. MARINITSCH  
Wien, I., Seilergasse Nr. 2.  
Prospekte gratis und franko.

## Billige und vortheilhafte Kredite!

Spezielle Beamten-Kredite auf 20 Jahre, während welcher  
Zeit nur Zinsen und Versicherung gezahlt wird. Nach Ablauf  
der 20 Jahre ist die Schuld ausbezahlt. Kredite besorge  
Beamten, Industriellen und sonstigen kreditfähigen Personen  
promptest. Wechselkonten. Jubilationskredite auf  
I. und II. Satz. Deuere Kredite konvertire billigst  
„MINERVA“ Dohány-utca 34.

## RINGSTRASSENBAD

Elisabethring 51  
Schwimmschule  
Zango-Kur.  
Dampf- und  
Wannenbäder.  
Die Dampfwascherei ef-  
fektiv! Aufträge prompt  
und gewissenhaft.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

## Magyar Színház.

Delután 3 órákor:  
**A drótostót.**  
 Nagy operett 2 felvonásban, előjátékkal. Irta: Viktor Leon. Zenéjét szerezte: Lehar Ferencz.  
 Este fél 8 órákor:  
**A csöppség.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.  
 Dengeleghy Megyeri  
 A csöppség Harmath  
 Ambró Ráthonyi  
 Leuczi Boross  
 Mária Tóth Sándor  
 Sára Órley Fl.  
 Tanító Saló  
 Pap Gíróth  
 Jutka Tallián A.

Stellin  
 Golárd  
 Des Friquettes  
 La Hire  
 Puzstav  
 Chouquette  
 Pierre, inas  
 Házmeester  
 Marianne  
 Des Varellesné  
 Jacqueline Mareuil  
 Augustine  
 Trousseau  
 Guillemette  
 Thérèse

**SANDWICH-TEA**  
 Feinste Englische Tee-Spezialität  
 in Original-Packung  
 a Kr. 1 u. Kr. 2.  
 Überall zu haben.  
 Heinrich Mendler & Co.  
 Dren Scholtzenring

Sie zeige höflichst an, daß ich bei der  
**Leinen- und Wäsche-Firma**  
**Franz Kanitz & Co.,**  
**IV., Kossuth Lajosgasse 11,**  
 von nun an thätig bin und bitte mich mit dem bei der Firma  
 Tottis & Krén durch 27 1/2 Jahre erworbenen Vertrauen  
 auch in meiner neuen Stellung beehren zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Emil Josef von Kerekes.**

## Vigszínház.

Delután 8 órákor:  
**A 3 Ajax.**  
 Boház 3 felvonásban. Irta: Alexandre Bisson.  
 Este fél 8 órákor:  
**Az őrangyal.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Robert de Fless és G. A. de Caillavet.  
 Jacques Chardin Hegedüs  
 Dublès báró Góth  
 Charlotte, ügyvéd Vendrey

## Király Színház.

Delután 3 órákor  
**János vitéz.**  
 Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét szerezte: Kacsóh Pongrácz dr.  
 Este fél 8 órákor:  
**A bolygó görög.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerezte: Buttykay Ákos.  
 Nautika  
 Cécile  
 Penelope  
 Ulisses  
 Alkinousz  
 Fémiosz  
 Elialosz  
 Antinousz  
 Demodokosz  
 Palasz Athéne  
 Fedák S.  
 Környel  
 Körmendy  
 Horváth  
 Németh  
 Kazai Birt

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag, 23. Oktober, „Macbeth“ (Ab. susp.) Dienstag, 24. Oktober, „Ijuságunk“ (3. Ab. 168) Mittwoch, 25. Oktober, „A szerelem iskolája“ (3. Ab. 169) Donnerstag, 26. Okt., „Az ember tragédiája“ (3. Ab. 170) Freitag, 27. Oktober, zum ersten Male „Bayard lovag“ (3. Ab. 171) Samstag, 28. Oktober, „Bayard lovag“ (3. Ab. 172) Sonntag, 29. Oktober Radm., „A bor“, Abend „Bayard lovag“ (Ab. susp.)  
 Reperitoire der königlichen ungarischen Oper. Montag, 23. Oktober, „Sába királynője“ (Ab. susp.) Dienstag, 24. Oktober, „Tannhäuser“ (3. Ab. 113, 2. Ab. 114) Mittwoch, 25. Oktober, „János és Juliska“ (Ab. susp.) Donnerstag, 26. Oktober, „Hunyadi László“ (3. Ab. 114, 2. Ab. 114) Freitag, 27. Oktober, Samstag, 28. Oktober, „Orello“ (3. Ab. 115, 2. Ab. 115) Sonntag, 29. Oktober, „Wakur“ (Ab. susp.)  
 Reperitoire des Hofopertheaters. Mittwoch, 25. Oktober, „Az attache“ (3. Ab. 7, 2. Ab. 8) Freitag, 27. Oktober, „A sevillai borbély“ (3. Ab. 8, 2. Ab. 9) Samstag, 28. Oktober, „Valjunkt el“ (3. Ab. 10, 2. Ab. 10)  
 Reperitoire des Lustspieltheaters. Montag, 23. Oktober, „Az őrangyal“, Dienstag, 24. Oktober, „Taka odó“, Mittwoch, 25. bis inkl. Freitag, 27. Okt., „Az őrangyal“, Samstag, 28. Oktober zum ersten Male „Az udvari tanácsos“, Sonntag, 29. Oktober Radm., „Az őrangyal“, Montag, 30. Oktober, „Az udvari tanácsos“.  
 Reperitoire des Ungarischen Theaters. Montag, 23. Okt., bis inkl. Sonntag, 29. Okt., Radm. und Abend „A csöppség“.  
 Reperitoire des Königstheater. Montag, 23. Oktober, bis inkl. Sonntag, 29. Okt., Radm., „János vitéz“, Abend „A bolygó görög“.

Freitag, den 10. November, im großen Redoutensaal: Einiges Konzert in dieser Saison des Violinvirtuosus

**WILLY BURMESTER**  
 Karten à 10, 8, 6 4 und 2 Kronen in der „Harmonia“  
 Musikalien- und Klavierhandlung.  
 Montag, am 6. November, im „Royal-Saal“

**Karl Burrian**  
 königl. k. k. Kammer- und Hofopernsänger, sowie Royal Opera Covent-Garden in London:  
**Einziges Gesangs-Abend.**  
 Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich nur in der „Harmonia“ Musikalien- und Klavierhandlung.

**GALIPAUX**  
 und Gesellschaft einziger Künstlerabend  
 Direktion DEBRENNE  
 am 28. d. M. im Royal-Saal.  
 Karten à 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3 und 2 Kronen sind zu haben ausschließlich bei **Bárd Ferencz és Testvére**, Musikalienhandlung und Theater-Kartenbureau Kossuth Lajos-utca 4 und Andrássy-ut. 2.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle. 50% Ersparnis.  
 Engl. und franz.  
**Restenwaarenhaus**  
**Moreno Henrik, Fereoziek-tere 7.**  
 Im eigenen Interesse bitte ich die werthe Damenwelt, mein Restenwaarenhaus zu besuchen, um die neu angelangten Saison-Neuheiten von Herbst- und Winterstoffen zu besichtigen. Große Auswahl in Waichsamkeiten und Seide für Blousen, sowie alle er entlichen Modedrohende und Planelle. Auswahl und Preise ohne Konkurrenz. Reste von engl. Stoffstoffen und Tuch für Herren und Damen.

Kakao- u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:  
**Johann Hoff's**  
**Kandol-Kakao**  
 hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.  
 Echtheit nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.  
 Pakete à 1/4 kg 90 Heller  
 „ 1/2 „ 50  
 Überall zu haben.

Sie suchen  
**K E R E K E S**  
 weil Sie Ihrem Gelde nicht feind sind und doch modern gefaltet sein wollen! Winterröcke, Herbstanzüge, Salon- und Smoking-Anzüge etc. ausfeinlich aus feinsten Stoffen nach Maß für solide Jahrespartien auf ganz ohne Preisermäßigung. In- und Ausländer Stoffe  
**Theilzahlungen**  
 überraschend große Auswahl lagernd.  
**K E R E K E S F Ü L Ö P,**  
 angol urruh - terem, Budapest, VII. k., Akácia-utca 65, I. em  
 Auf Teilungen jede Fachmann mit Muster ins Haus.

**Sirlámpa**  
 nagy raktár.  
 Saját gyártmány első kézből  
**SÁRVÁRY JANOS**  
 MŰ-LAKATOS,  
 BUDAPEST, ÜLLŐI-UT 3. SZÁM.  
 SAJÁT KÉSZÍTMÉNYŰ  
**SIRRÁCS ÉS VIRÁGKOSÁR**  
 RAJZ SZERINT.  
 Takaréktűzhely nagy készletben.

**Neuheiten**  
 in Herren- und Damenstoffen  
**sind angelangt im**  
**Fenyves'schen Restenwaarenhaus**  
 Károly-körut 9, im Hofe.  
 (Graf Hadik-Barkóczy'sches Haus.)  
**FILIALE: Elisabethplatz 6.**

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen  
**„Le Délice“**  
 Überall zu haben.

**Somatose**  
 FLEISCH-EIWEISS  
 Hervorragendstes, appetitanregendes und nervenstärkendes Kräftigungsmittel.  
 Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Ohne Arzt keine Brille.  
**Ocularium**  
 Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
 Telefon 86-28. Halbstock.  
 Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser  
 täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**  
 unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Markus  
**Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.**

**„EUHEIT“**  
 Kolossale Ersparnis!  
 Jede Hausfrau benötigt ständig nach einmaligem Verwuche das  
**„Pacific“**  
**Trocken-Eier-Mehl-Präparat.**  
 unter Verwendung von Hühnereltern wird selbes erzeugt von  
**GEBRÜDER STROBENZ**  
 Fabriks-Aktiengesellschaft,  
 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI-UT 89. szám  
**„PACIFIC“** Eier-Mehl dient zur Bereitung g ebodener und gekochter Mehlspeisen, sowie Zucker, b admerf und Gefrorenem als ausgezeichnetes Mittel Erfrigt beim Baden und Kochen vollkommen den Dotter und verdirbt nie, infolgedessen es in jedem Haushalte ständig in Vorrath gehalten werden kann.  
 Es ist in folgenden Packungen im Verkehr:  
 60 Gr. im Karton Preis K 2 40 (ers. 160 Datter)  
 30 „ „ „ „ K 1 20 (ers. 80 Datter)  
 25 „ „ „ „ 60 Hüll. (ers. 40 Datter)  
 4 „ im Couvert „ 10 Hüll. (ers. 6 Datter)  
 Schätzlich in allen größeren Biscueterien und Delikatessenhandlungen.

**Herrschaftlicher Stall**  
 mit REMISE  
**zu vermieten.**  
**VI., Csengery-utca 48.**  
 46763

**Es übertrifft**  
 alle bisher bekannten Mittel das weltberühmte  
**„ANTIDOL“**  
 es stillt die Kopfschmerzen in 1-2 Minuten. Alleindag'egehendes Mittel gegen Schnupfen, Migraine, Schwindel und Ohnmacht. Eine kleine Flasche (35 Portionen) kostet 1 Krone 20 Heller in allen Apotheken. Postversandt vom „Laboratorium Debreczen“ in Debreczen.

**Zähne**  
 ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gemöhen und zum Raufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristigt. 10jährige Garantie.  
**Zahnärztliches Institut**  
 Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
 Zahnarzt **Emil Löffler**, Technischer Chef **GROSSMANN S.**  
 Dauerhafte Plomben von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen  
 Empfänge von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.  
**Mässige Preise, auch gegen Teilzahlungen.**

**Klarer Kopf!**  
**Starke Nerven!**  
**Gesunder Schlaf!**



ergeben sich durch den ständigen Genuss von **Bensuson's holländ. Cacao**

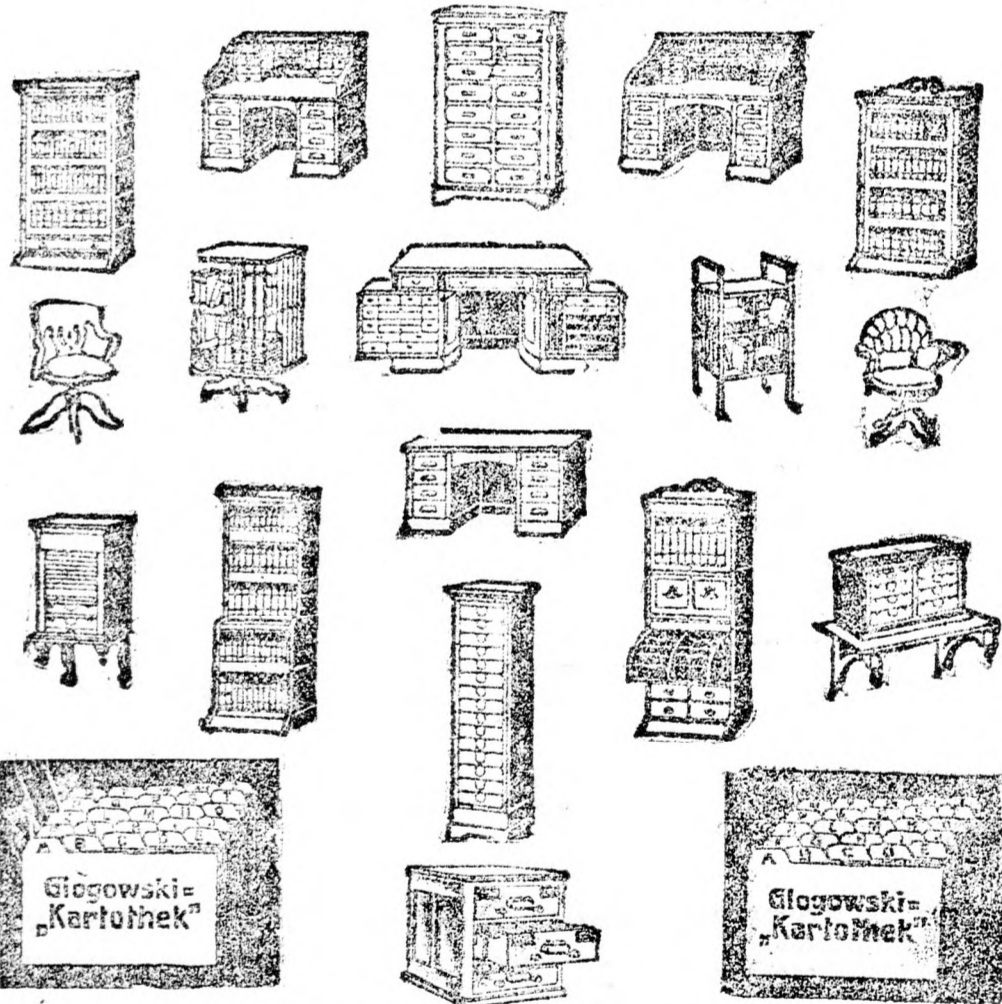
Aerztliche Autoritäten empfehlen den Gebrauch dieser Marke an Stelle von Kaffee oder Thee.

Hütet Euch und Euere Kinder vor minderwerthigem Cacao.

**Legmodernebb irodai, urí szoba és könyvtár-berendezések.**

Amerikai redőnyös és lapos íróasztalok, „Multiform“ amerikai összerakható könyvszekrények, órámszekrények, amerikai forgatható székek és könyvtárlapok, Paragon-levélrendezők lyukasítás nélkül.

„KARTOTHEK“ korszakot alkotó amerikai nyilvántartási rendszer, nélkülözhetetlen egy kereskedőknél, mint orvosoknál, ügyvédek, íróknál, könyvtárlapadonosoknál, vagy bármely más tudományos pályán működő egyéneknek. Teljes Kartothek-berendezéseket 42 koronától feljebb minden célra szállítunk.



**Glogowski és Társa**  
Budapest, VI., Andrassy-ut 12.

**MEIDINGER**  
 Öfen  
 aus der Fabrik  
**KOCHJENŐ**  
 Budapest, V.,  
 Báthoryg. 9B.  
 Preiscurant und  
 Kostenüberschlag  
 gratis und franko.



**ECHT FRANZÖSISCHE**  
**GUMMI**  
 und **FISCHBLÄSEN**  
 DAS DUTZEND:  
 Kron. 3, 5, 6, 8 und 10.  
**1 DUTZEND PROBESENDUNG**  
**VERSCH. QUALITÄT K.S.**  
**MANUFACT.**  
**DE GUMMI HYGIENIQUE**  
**BUDAPEST, LIPÓTKÖRUT 28. B.**

**Buchhaltung**  
 Zeugnis und Stellenvermittlung.  
 Prospekt gratis durch briefl. Unterr.  
**STENOGRAPHIE**  
 Mehr als 8000 Schüler ausgebildet  
 Prof. E. LOW, WIEN, VII. A.

**Marmeladen**

Schneidefeste, reine, leichte  
 Aprikosen . . . K. 1.36  
 Ribisl, Himbeer, Pflirsich, Weichsel, Hagabutten, Preiselbeeren . . . 1.36  
 Orangen  
 Pflaumen-Marmelade  
 feinst passirt, in Raffinade verköcht . . . K. —.53  
 feinst passirt, pikant . . . —.52  
 Preiselbeerkompot  
 verköcht mit Raffinade . . . 1.10  
 ohne Zucker verköcht . . . 1.—  
 per 1 Kg. netto, franko jeder Poststation Oesterr.-Ungarn, bei Abnahme von mindestens 5 Kg. einer Sorte, in Do-en von oca 1.40 Kg. um 14 H per 1 Kg. brutto ab Prag höher, offerirt Konservfabrik

**Hermann Taussig,**  
Prag-Karolinenthal.

Nichtkonvenientes kann retournirt werden. Dunstobst, Himbeersaft, feinst regt Fröhlic etc. Preiscurant franco.

**Alkalmi vételek**  
**Ös-Budavárában**

Kiállítótól visszamaradt különféle áruk, u. m. 100 drb valódi perzsa és smyrna selyemszönyeg különféle nagyságokban, majolika disztárgyak, karlsbadiporczellán és üvegáruk rendkívül ocsó alkalmi áron adatnak el.

Megtéríthetők  
 Ös-Budavárában  
 naponta d. e. 10-től  
 12-ig és d. u. 2-től  
 4 óráig. 49328

**Sorptelen**  
**Fettlóság**

wird bereit durch das **Tannin**.  
 Behalt. Beschleunigt m. sich  
 Metath. und Gerinnung. Wein  
 starker Gerb. keine Gerb. Hüften  
 mehr, sonst jugendliche Schlanke  
 elegant Figur u. gesunde Saft  
 sein. Sehtmittel, kein Gichtmittel,  
 sonst naturgemäßes Mittel  
 Gicht, ungesund für d. Gicht,  
 heilt. Beugt, empfinden. Seine Ditt  
 seine Steigerung der Lebensweife  
 Beugt. Wirkung. Badet 6 H. 1.50  
 jollist it. gegen Bekanntheit  
 oder Nachn. D. Franz Steine  
 & Co., Berlin 10. König  
 grünerstraße 78.

**System**  
**Simons**

Mit Dampf  
 und Elektriz.  
**Schönheitspflege,**  
**amerik. Haarpflege,**  
**binnen drei Tagen jeder**  
**Gaarzustand beheben. Ma-**  
**nucure. Felső-erdősor 26. I.S.**  
 49249

**Geheime**  
**Krankheiten.**

ab früh oder veraltet. Garu-  
 rüberhaupt. Syphilitische  
 Krankheiten. Manne-  
 schen. Frau. Blasen-  
 leiden. Hautkrank-  
 heiten. Schönheitsfehler  
 heilt am raschesten ohne Beunruhigung  
 auf bequeme Weise

**Dr. Czinczár**

berühmter Spezialist  
 aller obigen Krankheiten.  
 Ordinations-Anstalt:  
 Budapest.  
**VII., Károly-körut 5,**  
 1. St., Eingang v. Stegenstraße.  
 Ordination von 10—4 Uhr  
 und Abends von 6—8 Uhr  
 Auswärtige Kranke werden  
 brieflich mit feinem Erfolg  
 behandelt und mit Medicamen-  
 ten versehen.  
 Telephon 28-73.

**660.000 Kronen**  
**zu gewinnen!**

- 1 St. Wiener Kommunal-Promesse, Ziehung am 2. Novemb. Haupttreffer K. 400.000. Preis K. 16.—
- 1 Stüd 3% Hypotheken-Promesse, Ziehung am 25. Oktob. Haupttreffer K. 100.000. Preis K. 4.50
- 1 St. 4% Hypotheken-Promesse, Ziehung am 15. Novemb. Haupttreffer K. 70.000. Preis K. 4.—
- 1 St. 3% Oesterr. Bodenkredit-Promesse, Ziehung am 15. Novemb. Haupttreffer Kro-nen 90.000 . . . . . Preis K. 5.—

Beim Kaufe von zwei beliebigen Promessen per Stüd 75 Heller Nachlag. Alle 4 Stück zusammen bios Kr. 26.—, mit portofreier Zusendung.

**Mercurbank Váci utca 37**  
Budapest, IV., Mercur-Palais.

**Seltenes Angebot!**  
**Sichere Existenz!**

**! Nachweislich hoher Nutzertrag !**  
**bei kleiner Kapitalsanlage !**

Die unterzeichnete Direktion vergibt rayonweise die **Lizenz, Maschinen Beihilfe und Anweisung** zur Erzeugung allerfeinsten alkoholfreien Bieres, **Champagner etc.** Alleinvertrieb für genau umgrenzten Rayon, ohne jede Konkurrenz. Nur solvente Reflektanten belieben sich zu melden an die **Direktion der „TURUL“-Fabriks-Aktien-**gesellschaft für alkoholfreie Getränke  
**BUDAPEST, VI., LEHEL-UTCA 8.**

**HAAS**  
 Nur echt wenn die Embal-  
 lagen mit dieser Schutz-  
 marke versehen sind. Vor  
 minderwerthigen Nachah-  
 mungen wird gewarnt.

**Ungarisches Fabrikat.**  
**Nur mit kaltem Wasser**

ohne jeden sonstigen Zusatz angerührt, ist  
**YDROCHROMIN**

schon streichfertig und gibt einen geruchlosen, emallartig harten, glatten, waschbaren, wetterfesten u. feuerbeständigen Anstrich auf Fagaden und Innenräume jeder Art, welcher rasch trocknet, selbst nach Jahren nicht abblättert und gegen Gase, Regen und Unwetter unempfindlich ist. Unvergleichlich billiger als Ölmalerei und nur um wenig höher als Leimfarben-Austrich. — In allen Farben erhältlich. Vorzüge vom hygienischen Standpunkte. Gifffrei, geruchlos, antiseptisch, waschbar und porös; verhindert nicht das Verdunsten der Feuchtigkeit aus den Mauern. Prospekte, Muster etc. franko u. gratis.

Zu haben in Budapest bei: Horváth Sándor és Fia, VII., Dobó-utca 22, Szilassy Testvérek és Társa, VI., Ó-utca 27, Hartmann A. Vilmos, Lipót-körut 10. sz., Klein és László, VI., O-utca 1. Krayer E. és Társa, Váci-körut 6 und Filialen, Patai és Förstner, Új-utca 29, Strobenz és Orth, Király-utca 43-45. sz. Auer és Kisfalvi, Király-utca 74. szám, Lustig és Beck, Váci-ut 52, Straub U., IV., Városház-utca 4, Weisz József és társa, II., Fő-utca 38. Schwabl A., Váci-körut 22. (Századvári kőgyár, Századvár.)

**Patent-Gas-Schnellheizer**



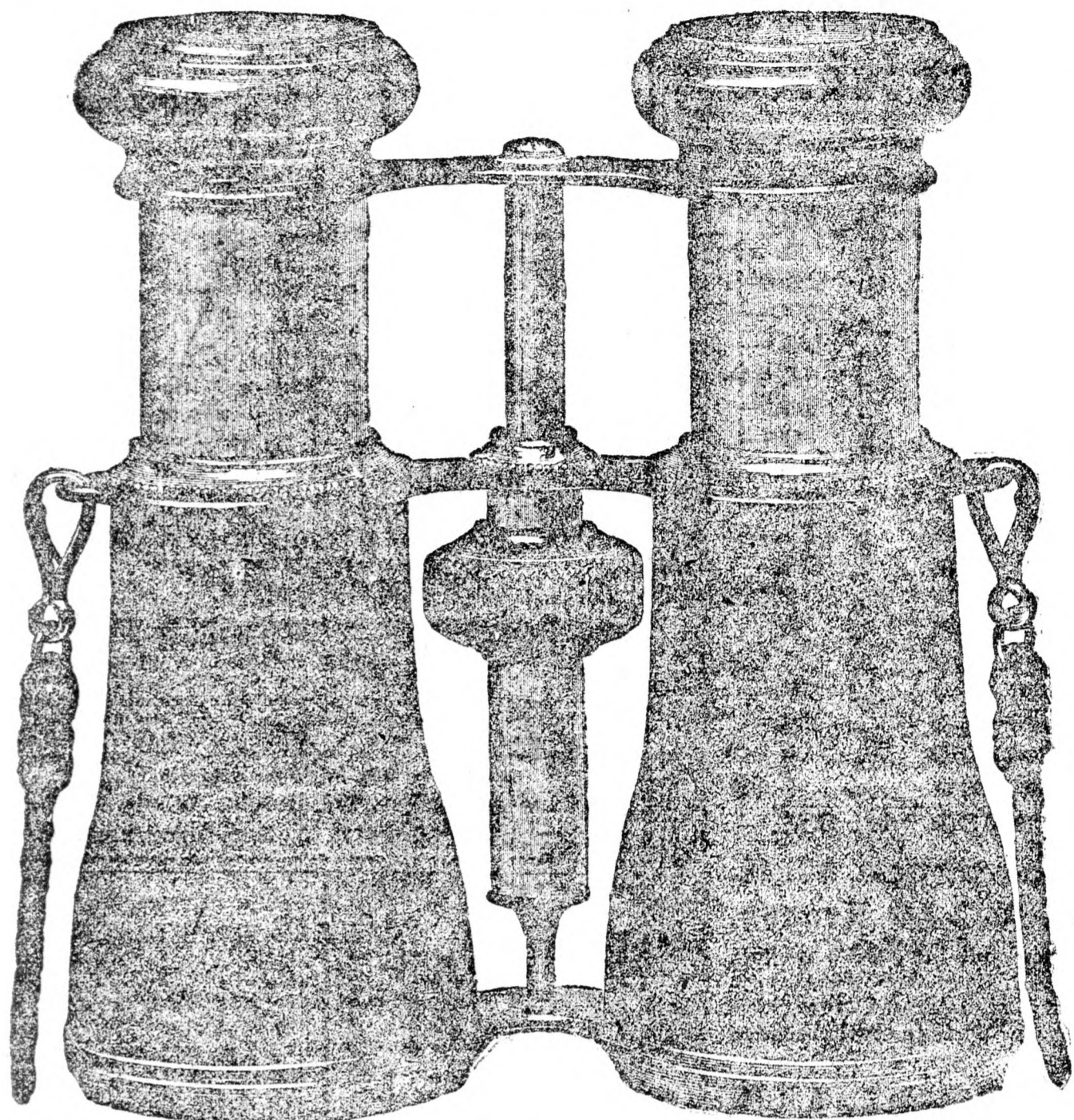
erheizt jedes Zimmer in 15-20 Minuten. Keine Installationskosten, geringer Gasverbrauch, daher der billigste Heizer der Welt. Im Haushalte, Bureau, Geschäftskloale unentbehrlich.  
 Preis Kr. 7.— per Stüd.  
 General-Verlände-depot:  
**Grünbaum & Brück,**  
 Wien, II., Czerning. 14.

# DOPPEL-FELDSTECHER

# „METEOR“

## auf Theilzahlung.

### Für die Jagd, für Bergpartien, für die Reise, Wettrennen oder Theater gleich gut zu gebrauchen.



Der Doppel-Feldstecher „Meteor“, in leichter, handlicher Fassung, ist mit den besten rein achromatischen Gläsern montirt, hat eine starke Vergrößerung, ist sehr lichtstark und hat gegen die Feldstecher der bisherigen Konstruktion den besondern Vorzug, daß man mit demselben eine große Sehfläche überblicken kann.

Eine weitere hervorragende Eigenschaft des „Meteor“ ist die angenehme Wirkung seiner Gläser auf die Augen, während die vielfach in den Handel gebrachten billigen Feldstecher selbst bei kurzem Gebrauche die Augen ermüden und sogar verderben können, wurde bei „Meteor“ eine solche Gläserkombination angewendet, daß selbst bei anhaltendem, stundenlangem Gebrauche die Augen weder ermüdet noch getrübt werden.

## Doppel-Feldstecher „Meteor“ mit hocheleganten Etuis sammt Riemen, 32 Kronen.

Um dieses Instrument den weitesten Kreisen zugänglich zu machen und die Anschaffung desselben Jedermann zu ermöglichen, wird dasselbe ohne jede Preiserhöhung auch gegen Theilzahlung geliefert, und zwar unter folgenden Bezugsbedingungen:

Bei der Bestellung ist eine Anzahlung von 8 Kronen zu bezahlen, worauf die Zusendung des Doppel-Feldstechers erfolgt, der Restbetrag ist in 22 Monatsraten à 2 Kronen mittels meiner Postsparkassa-Erlasscheine zu bezahlen, was durch für den Besteller gar keine Portoauslagen entstehen. Bei sofortiger Barzahlung, wenn nämlich der Betrag von 32 Kronen im Vorhinein eingezahlt wird, liefere ich meinen Doppel-Feldstecher „Meteor“ porto und spesenfrei, was dem üblichen Kassakonto entspricht.

## Klein József, optische Anstalt, Budapest, VI., Váci-körút 7.

## Ausverkauf Schuhe u. Stiefel

(Behördlich konzessionirt).  
zum Selbstkostenpreise nachdem ich mein Lager bis 1. November räumen muß.



- Herrn:**
- Kalbleder, glatt oder Einfaß, Strapasschuhe . . . . . fl. 2.80
  - Kalbleder, Schnür fl. 3.—, Militär-Salomonen, Kalbleder . . . fl. 3.20
  - Dor, Chevreau, Nischstafel, Salomel, Zug oder Schnür . . . . . fl. 3.50
  - Gleg, Ruffischlad, Zug oder Schnür, haltbare Schuhe . . . . . fl. 3.20
  - Chevreau, Bog, Wils, Salomel, Anspfel fl. 4.—, glatt, Zug fl. 3.80
  - Kalbschuh, Gemädel, gelb fl. 2.60, Chevreau, Lad . . . . . fl. 3.—
  - Wischleder-Zugschuhe Nr. 38-41 sind maßenhaft am Lager, bis fl. 3.—
- Stiefel:**
- Sagaria, felber 8 fl., jetzt nur . . . . . fl. 6.50
  - Dor, Ruffischlad, od. Nischstafel, harrer od. weicher Schaft . . . fl. 7.50
  - Galinstiefel über die Knie fl. 5.50, niedriger . . . . . fl. 5.—
  - Anaben-Stiefel, 8-10 Jahre 2, 11-15 3, 2.40, 16-20 Jahre fl. 3.80
  - Scher-Galinstiefel, Schnür oder Anspfel fl. 2.—, Sautschuhe . . . fl. 1.—
- Damen:**
- Gemädel, Zug oder Schnür . . . . . fl. 2.80
  - Dor, Chevreau, Lad, Zug, Schnür oder Anspfel . . . . . fl. 3.20
  - Salomel, Gelbleder, Oberfaltung, Zug . . . . . fl. 3.50
  - Gelbe Damen-Zug Nr. 34-36 fl. 2.30, nachdem maßenhaft am Lager, andere Nummern . . . . . fl. 2.60
  - Ruffischlad, Damenzug, Schnür od. Anspfel . . . . . fl. 3.20
  - Chevreau-Galbschuh 2.20, gelbe Galbschuh . . . . . fl. 1.80
  - Amerikanische von 50 Kreuzer anwärts, Turnschuhe, Galoschen
- Nichtentprechendes wird umgetauscht. Bei Bestellungen von 3, 5 u. 10 fl. gewähre ich 10, 15 und 20% Nachlaß von meinen Preiscontourpreisen. Gracis gratis. Probingaufträge werden prompt effectuirt.

**Agulár Dávid**  
Budapest, IV., Muzem-körút 27/a. szám.  
Engros-Käufer genießen außerordentlichen Vorzug und höchste Rabatte. Verkaufte ternet gelbe Auslage-Gestelle deren Einkaufspreis fl. 800 war, für fl. 400, wie auch sämtliche Stellagen sehr billig.

## Znaimer Gurken!

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste. Kleine Gemüsgurken Kronen 12.—, Mittlere Gurken Nr. 10.—, 1 Schoß (20 Stück) mittlere Gurken Nr. 1.— sammt Pack, in Kässern von circa 20 Schoß, 100 Kilo, Peterfiliemurjel Kronen 14.—, 100 Kilo, Gelbe Rüben (Möhren) Kronen 10.—, 100 Kilo, Sauerkraut sammt Kübel Kronen 13.— verpackt ab Gnadl gegen Nachnahme

S. M. ZENSEL in Znaim.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte  
**Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“**  
zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher.  
Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10.—.  
**ROBERT FISCHER,**  
Doktor der Chemie und Kosmetiker,  
Wien, I., Eadsburgergasse 4.  
Depot in Budapest: Jos. v. Török, Apoth., Rönigsgasse.

Professoren über Dion und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis und franko. 35427

**Doppel Elektro-Magnetisches Kreuz oder Stern.**  
N. B. N. 86967 heißt u. man- R. B. potens, kalten Händen u. Fü-  
tert auf unter Garantie: bei hen, hinfällender Krankheit  
Schl. Rheumatismus, Mähna (Colicose), Bettläge, Paraly-  
(Stammelschmerzen), Schlois- selt, Schindell, Schmeibü-  
losgel, Dorsenlaufen, Neural- gel, Jittern am Abend,  
gie, Herzklappen, Migräne, Anfunensa, Blutschlag, Ma-  
Kopfsch, Zahnschmerzen, Zm- genhämpfe, Appetitlosigkeit,  
Niglas, Konjunctiven, Krämpfe in den Gliedern, Schwärm, Sprock-  
die, Krämpfe, Hautkrankheit, Pomerseiden, Laubheit wenn die Sch-  
trommel nicht gelungnen ist), sowie allgemeinen Schwächszuständen. Bis  
zu 20 Jahre alte Krankenheiten wurden damit vollständig geheilt! Der  
Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt  
ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles versagt war, bitte meinen  
Apparat zu versuchen. Die kleine Apparate fl. 2.— Nur für Kinder u. sehr  
empfindlichen Kranken zu gebrauchen. Der große Apparat fl. 8.— Bei älteren  
Krankenheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen. Gegen Nachnahme oder  
Vorauszahlung versendet die Centrale für Jos. und Ausland.  
Hofers Strasse Budapest, V., Váci-körút 48 fl. (Gde. Kálmán-u.)

## Möbelhaus Ignaz Herlinger

Kunstschlerei und Möbelfabrik  
Wien, V., Schönbrunnerstrasse 49.  
Größtes Lager moderner Möbel in Nuss, Eiche, Ahorn, Silbergrau, Esche, Mahagoni, Palisander, Kirschbaum etc. Wohnzimmer- und Küchenmöbel in modernen Farben. 20 komplet eingerichtete Musterzimmer zur freien Besichtigung ausgestellt. Illustrierte Preiscontour unter Bezugnahme auf das „Neues Pester Journal“ gratis und franko. 48273

## Schutz vor Unglück! Kein Durchgehen von Pferden

durch das neue, patentirte Sicherheitsgebiss, dessen sinnemasse, einfache Konstruktion dafür bürgt, dass Pferde beim Herannahen des mit Recht gefürchteten Automobils ruhig bleiben. Dieses in Deutschland, Frankreich und Amerika mit dem besten Erfolge in Anwendung gebrachte Sicherheitsgebiss ist jedem Pferdebesitzer auf das beste zu empfehlen und bietet den einzigen Schutz vor Unglücksfällen. Interessenten erhalten gratis und franko ausführliche Preisliste vom Generalvertreter  
Karl Pfeiffer, Wien, 3. Bezirk, Stammgasse 15/C.  
Händler Rabatt.

## Handelsfachwissenschaftlicher Lehrkurs für Erwachsene.

Dieser vom Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligte, unter der Aufsicht des königl. Oberdirektors stehender, als Muster-Romptoir benannte Lehrkurs hat die Aufgabe: seinen Hörern (in Gruppen von je 10 Hörern), die zu ihrer Selbstständigkeit erforderlichen Fachkenntnisse im  
**kaufm. Rechnen, der Buchhaltung, Korrespondenz, Handels- u. Wechselrecht, Kalligraphie etc. zu sichern.**  
Auskunft erteilt: **Direktor JOHANN RÖSER,** Budapest, VI., Aradi-utca 10.

- Überzieher . . . . . K. 16.—
- Loden-Anzug . . . . . 30.—
- Jagd-Anzug . . . . . 30.—
- Mode-Anzug . . . . . 30.—

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourengegeben. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. sz.

## Selbstständiger Erwerb Unabhängige Existenz

Ist das Streben vieler! Wie dies auch schon mit geringen Mitteln möglich ist, erfahren Sie kostenlos durch sofortige Einreichung Ihrer Briefe per Postkarte. Zahlreiche Annehmungen aus allen Kreisen nachweisbar. Unsere Stammpfunde besteht schon 25 Jahre, man wende sich daher vertrauensvoll an das heimische Industriewerk J. Ruffo, Stiebelstr. 57 bei Wien, um verlange sofort Gratis-Einreichung eines Katalogs.

## Automobile

Last- u. Personenwagen.  
46709 **Budapester**  
**MÜHLBAU-ANSTALT U. MASCHINENFABRIK**  
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141

## HAEMORRHOIDEN

HEILUNG PILLEN UND POMADE  
GESICHERT durch die des Dr. LEBEL, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erläut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

## Neurasthenie der Männer

deren Verhütung und radikale Heilung. Preisgekröntes, nach neuen Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 350 Seiten viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegweiser z. Heilung bei Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinirender Leidenschaften und aller sonstigen geheimen Krankheiten. Für Nr. 2.— in Briefmarken zu beziehen v. Verfasser Spezialarzt Dr. Rumlér in Genf Nr. 120 (Schweiz). In Budapest vorrätig in den Buchhandlungen: Jos. Rás, Moriz Roth, Ferd. Pfeiffer, Sign. Deutsch etc. etc. Die Dr. Rumlérsche Spezial-Heilanstalt „Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethode, einzig in ihrer Art.



Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

Die Baukosten der Leopoldstädter Basilika.

Fertig sieht der prächtige Bau da, die Leopoldstädter Basilika, und harret der feierlichen Einweihung, um seiner hohen Bestimmung übergeben zu werden. Fünfundfünfzig Jahre hindurch war schöpferischer Geist und schaffende Hand emsig thätig, und beiderlei die Hauptstadt mit einem Gotteshause, das in Hinblick auf äußere Monumentalität und innere Pracht zu den hervorragendsten Kirchenbauten Europas zählt. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1851 in Angriff genommen und — wie gemeldet — vor einigen Tagen beendet. Wir erachten es als interessant, unseren Lesern genauen Aufschluss über die Kosten zu erteilen, welche im Laufe des halben Jahrhunderts auf die Basilika verwendet wurden. Insgesamt beanspruchte der Kirchenbau 9.053.201 Kronen, wovon auf den Bau und die Bauleitung 8.747.139 Kronen, auf Steuern und andere kleinere Auslagen 306.062 Kronen. Die Kosten verteilen sich auf die einzelnen Bauperioden wie folgt: In den Jahren 1851—1866 wurden 1.153.938 Kronen investirt, im Dezennium 1867—1876 803.110 Kronen, von 1877—1886 1.777.368 Kronen, von 1887—1896 2.583.082 Kronen, von 1897 bis 1901 1.306.120 Kronen, im Jahre 1902 235.614 Kronen, im Jahre 1903 262.449 Kronen, im Jahre 1904 345.293 Kronen und im heutigen Jahre 706.229 Kronen. Zu den Baukosten steuerlich bei: der Landes-Religionsfonds 1.350.000 Kronen, die Basilika-Lotterie 99.800 Kronen, die Hauptstadt 5.033.605 Kronen; das Erträgnis der Gewölbe des (vor Jahren abgetragenen) Kirchenbazar's warf 834.274 Kronen ab, aus Legaten und Spenden wurden 576.813 Kronen und an Zinsen etc. 258.109 Kronen eingenommen. An dieser Stelle erwähnen wir noch, daß der Termin der feierlichen Einweihung noch immer nicht endgiltig festgesetzt ist. Für die Feier ist zwar der 19. November d. J. in Aussicht genommen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Basilika an einem anderen Tage in größter Stille eingeweiht werden wird. Die Stadtbehörde lud nämlich zu der geplanten Einweihungsfeier Sr. Majestät, und Oberbürgermeister Joseph Markus unterbreitete im Wege des Ministerpräsidenten die Einladung der Hauptstadt im September dieses Jahres der Kabinetkanzlei. Bis heute ist von der Kanzlei keinerlei Verständigung an die Kommune herabgelangt, trotzdem der Magistrat eine Entscheidung urgirt lieh. Sieht sich der König nicht veranlaßt, in Kürze nach Budapest zu kommen (was als wahrscheinlich angenommen wird), so wird die Stadtbehörde von der Arrangierung einer solennen Einweihungsfeier Abstand nehmen. Vorderhand hat — wie bemerkt — der Magistrat keinerlei definitiven Beschluß gefaßt, weder mit Bezug auf die Einweihungsmodalitäten, noch auf den Tag der Einweihung.

Das neue Dienstbotenvermittlungsgesetz.

Die hauptstädtische Rechtskommission zog in ihrer heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Georg Ung gehaltenen Sitzung den Entwurf des neuen Statuts über das Dienstbotenvermittlungsgewerbe in Verhandlung und nahm an demselben mehrere Modifikationen vor.

Es wurde ausgesprochen, daß Leute, die wegen unmoralischen Treibens bestraft waren, keine Gewerbe-licenz erhalten dürfen. Mit Bezug auf die zu leistende Kaution wurde beschlossen, daß die auf eine andere Person übertragene Kautionssumme nicht weiterhin als Sicherheitsleistung dienen könne. Hinsichtlich der Vermittlungsgebühren wurde die Aenderung vorgenommen, daß sowohl Arbeitgeber als auch Dienstbote beim Dienstantritt die Hälfte der Vermittlungsgebühr zu entrichten haben. Die andere Hälfte wird nach 15 Tagen fällig, ist aber nur in dem Falle zu bezahlen, wenn der Dienstbote einen halben Monat auf seinem Platze verbleibt, oder wenn der Vermittler an Stelle des entlassenen Dienstboten einen anderen verbundene hat. Die Vorforschung betreffend wurde die Verfügung fallen gelassen, daß bloß unbestrafte Individuen als Vorforschung beschäftigt werden dürfen, jedoch wurde ausgesprochen, daß seit Abbüßung der Strafe zumindest fünf Jahre verfloßen sein müssen. Auch die Maßregel wurde fallen gelassen, daß Ammen bei der Placierung des Gesundheitszeugnisses eines behördlichen Arztes vorweisen müssen, da die Physici zu beschäftigt sind, um sich umfassende Daten über den Gesundheitszustand, die Abstammung, Familienverhältnisse etc. der Ammen verschaffen zu können, was den interessirten Eltern viel leichter falle. Außerdem wurden an dem Statutentwurf noch einige belanglose Aenderungen vorgenommen.

Der neue Vizepräsident des Bauathes.

Der Ministerpräsident ernannte die Hauptstadt mittels Reskripts, daß der frühere Vizepräsident des Bauathes Baron Friedrich Bodmanniczky in den Ruhestand getreten ist und daß mit der provisorischen Vererbung der Vizepräsidenten-Agenden Ministerialrath Karl Nemethy betraut wurde.

Straßenverbindung.

Die Verbindung zwischen der Losonczy- und Gössgasse im VIII. Bezirk wird schon seit Jahrzehnten von der Bevölkerung der ganzen Gegend gewünscht. Die Verbindung wurde in gerader Linie durch die kleine Kirchengasse und Nagasse geplant. Die Höhe der Expropriationskosten bereitete jedoch immer die Verwirklichung des Projekts. In-

zwischen tauchte das Projekt auf, behufs Kostenersparnis die so notwendige Verbindung in gebrochener Linie, mit Benützung der bereits vorhandenen Gassen herzustellen. Die Baukommission hat sich nun definitiv für die Verbindung in direkter Linie ausgesprochen, da dieselbe vom Standpunkte des Verkehrs die beste Lösung darstellt.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysicats über den Gesundheitszustand vom 21. Oktober.

Injektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 4, Majern 30, Diphtheritis und Croup 4, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Rieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. Krankenzustand im Hochspital 2227, im Johannesspital 980. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht —, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Majern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Rieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 13.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Witwe Ignaz Schönbeld, 8. Bezirk, Rött Szilárdgasse Nr. 5, auf Armin Donath und Frau um 113.500 K.; Haus der Frau Stephan Antony und Interessenten, 8. Bezirk, Barossagasse Nr. 21, auf Joseph Szenipaly und Frau um 188.000 K.; Hausantheil des Geza Rumbach, 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 85, auf Desider Rumbach und Interessenten, Erbtheil; Haus des Johann Rácz und Frau, 9. Bezirk, Ungargasse Nr. 4, auf Klara und Wilma Kraill um 26.300 K.; halber Hausantheil des Bernhard Löwy, 5. Bezirk, äußere Waisnerstraße Nr. 140, auf Rudolf Rohm und Frau um 20.500 K.; Haus des kön. ung. Alerax, 10. Bezirk, äußere Kerepeserstraße Nr. 51, auf die Hauptstadt Budapest; Haus der Vaterländischen Sparkasse, 6. Bezirk, Ametogasse Nr. 1, auf Max Flamm und Frau; Haus der Frau Thomas Duttievits jun., 8. Bezirk, Tömögasse Nr. 10, auf Joseph Cseh um 132.000 K.; halber Hausantheil des Dr. Geza Biro, 10. Bezirk, Szizigetgasse Nr. 6, auf die minderjährigen Elisabeth und Marie Biro, Erbtheil; ein Drittel Liegenheitsantheil des Alexander Gold und Frau, 8. Bezirk, Jülesgasse Nr. 7122, auf Friedrich Eisler; Hausantheil des minderjährigen Julius Baross, 4. Bezirk, Ungargasse Nr. 52, auf Frau Michael Szankov um 1250 K.; Haus des Ludwig Jilpés und Frau, 6. Bezirk, Jáklygasse Nr. 4, auf Johann Horvath und Frau um 3015 K.; Haus der Verlassenschaft des weil. Mayer Kraus, 6. Bezirk, Ueteggasse Nr. 24, auf Samuel Semler und Nikolaus Fischer um 7680 K.; Haus des Georg Slavan, 6. Bezirk, Vétéggasse Nr. 7, auf Philipp Guttmann um 9500 K.; halber Hausantheil des Joseph Meháros und Frau, 6. Bezirk, Komaromigasse Nr. 8, auf Julius Müller und Frau um 4000 K.; Haus des Ludwig Kaczvink, 6. Bezirk, Aradergasse Nr. 48, auf Boltán Lázár und Frau um 65.000 K.; Haus des Adolf Hadinger, 9. Bezirk, Villomogasse Nr. 6, auf Philipp Schönbund und Frau um 178.000 K.

In Ofen: Ein Zehntel Hausantheil der Witwe Johann Singer, 2. Bezirk, Volagasse Nr. 9, auf Julius Fuchs um 900 K.; Haus des Ludwig Schönbberger de Tornya, 1. Bezirk, Mosdonogasse Nr. 5, auf Rosa Schleglinger um 30.400 K.; Liegenchaft des Ludwig Schönbberger de Tornya, 1. Bezirk, Nemetösig Nr. 12959/8, auf Edmund Gutty um 180.000 K.; Liegenchaft der Stephan Gyertyánffy und Interessenten, 2. Bezirk, Nézmárcid Nr. 6141/4, auf Dr. Béla Schönbund und Frau um 18.912 K.; Liegenchaft der Anton Fiala und Frau, 3. Bezirk, Csartárad Nr. 5512, auf Karl Freundorfer um 2650 K.; Haus der Frau Alexander Komoróczy, 2. Bezirk, Hlonagasse Nr. 43, auf Joseph Kányay und Frau um 29.000 K.; Haus des kön. ung. Alerax, 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 90—92, auf die Maschinenfabrik Ganz u. Komp. um 150.000 K.; Haus der Witwe Adolf Becker und Interessenten, 1. Bezirk, Gellérthegygasse Nr. 33, auf Eugen Becker und Frau um 9000 K.; Hausantheil des Eugen Becker, 2. Bezirk, Schulgasse Nr. 54, auf Adolf Becker um 4583 K.; Haus der Geschwister Klajó, 1. Bezirk, Arany Ratasgasse Nr. 23, auf Karl Kummer und Frau um 12.300 K.; Liegenchaft der Karl Will und Frau, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13722—39, auf Wilhelm Koch um 3966 K.; halber Liegenchaftsantheil des Jakob Fürst, 1. Bezirk, Kuncslejer-Wied Nr. 7906—7909, auf Ladislav und Berthold Fürst (Erbtheil); Liegenchaft des Joseph und Theresie Schönbund, 3. Bezirk, Böhmaler-Wied Nr. 3855, auf Daniel Herád und Frau um 1200 K.; Liegenchaft der Frau Ignaz Stollner, 1. Bezirk, Deutsches Thal Nr. 12931/2, auf Dr. Aron Kiss und Frau um 10.584 K.; Liegenchaft der ungarischen allgemeinen Sparkasse-Aktiengesellschaft, 2. Bezirk, Landstraße Nr. 3994/3—3998/3, auf Kornel Révay und Frau um 14.560 K.

Sport.

Der „Austria-Preis“.

(Orig.-Bericht des „Neuen Pester Journal“.) Wien, 21. Oktober.

Die großen Hoffnungen, welche unsere Turfwelt noch vor acht Tagen in Bezug auf den „Austria-Preis“ hegen durfte, haben sich nicht erfüllt. Am vorigen Sonntag noch hatte es den Anschein, als würde das diesjährige Hunderttausend-Kronen-Rennen des Oktober-Meetings das interessanteste Ereignis des ganzen Rennjahres werden, und nun haben sich inzwischen Dinge ereignet, welche diese Hoffnungen so ziemlich zerschanden machen. Das Rennen überragt in nichts irgend einen seiner Vorgänger, und der Aufschluß, den man allgemein für das Derby von ihm erwartete, wird schwerlich geliefert werden. Als das Wiener Oktober-Meeting seinen Anfang nahm, warer „Rother Stadl“, „Löth G.“ und „Mac G.“ in vollster Gesundheit bereit, gegen einander in den Kampf zu ziehen, und man rechnete kaum mit irgend einem älteren Pferde. Wie gewaltig hat sich seitdem die Situation verschoben! Um die Mitte der Woche kamen erst ungünstige Nachrichten über „Rother Stadl“, dann noch schlechtere über „Löth G.“, gleichzeitig aber ging der Stern von „Bon marche“ auf, der von Anbeginn des Jahres an für den „Austria-Preis“ gedacht worden war und von dem man nun zu erzählen wußte, daß er in seinem Stalle Alles, was man ihm nur entgegenstellte, mit verblüffender Ueberlegenheit in den Staub lege. Schade! Wären diese Nachrichten über den Sprinuer'schen Hengst gekommen, während auch „Rother Stadl“ und „Löth G.“ sich auf der Höhe ihres Könnens befanden, dann würde diese Meldung geradezu sensationellen Werth gehabt haben. In einem so hervorragenden Pferde wie dieser Vierjährige hätte man die Klasse des jüngsten Jahrgangs mehr denn zur Genüge erproben können, und der „Austria-Preis“ dieses Jahres wäre thatsächlich von einer Bedeutung geworden, wie noch kein anderer vor ihm.

Das, was man über „Rother Stadl“ und „Löth G.“ hört, schließt ja absolut nicht aus, daß sie im nächsten Jahr wieder dieselben Pferde sind, welche sie in den guten Tagen dieser Saison waren, aber eine Klärung für das „Derby“ fehlt ja doch vollständig, wenn sie heute nicht auf der Höhe ihres Könnens sind, und dies dürfte kaum der Fall sein. In Folge dessen wäre natürlich über den Ausgang wenig zu sagen. Das Ende könnte in diesem Falle nur zwischen „Mac G.“ und „Bon marche“ liegen und von diesen würden wir dem Zweijährigen den Vorzug geben, wenn man nicht auch gegen ihn am Donnerstag Opposition gemacht hätte. Es ist zweifellos, daß sich der Hengst seit Rottingbrunn, wofelbst er im „Preis vom Heleventhall“ von „Rother Stadl“ geschlagen wurde, erheblich verbessert haben muß und da wir die Klasse unserer Jüngsten sehr hoch einschätzen, hielten wir eben die Chance „Mac G.“ für die bessere.

Nun hieß es aber, wie gesagt, daß auch der Sieger des „Esterházy-Memorials“ gerade keinen guten Galopp gemacht habe und auch gegen ihn wurden die Odds wieder etwas länger, während sich „Bon marche“, der trotz aller dieser ungünstigen Nachrichten über seine Gegner anfangs nicht recht nach vorne rücken wollte, schließlich vorgestern doch in die Favoritposition geschoben wurde.

Die Statistik des Rennens ergibt, daß der „Austria-Preis“ bisher von neun Zweijährigen, vier Vierjährigen und zwei Dreijährigen seit seinem Bestehen gewonnen wurde. Vor zwölf Monate siegte „Wattene“ vor „Yorky“, dem drei Jähren zurück, „Bon marche“ als Dritter folgte, und 1903 war der vierjährige „Hazafti“ Sieger, während vor ihm „Veregovoly“ und „Luhar“ die 100.000 Kronen gewinnen konnten. Letzterer kam allerdings ziemlich unerdient zu der reichen Beute, denn ihm verhalf hierzu lediglich die Disqualifizierung des deutschen Bewerbers „Edgardo“, dessen Reiter sich ziemlich rücksichtslos benommen hatte. Vor „Luhar“ war die vierjährige Trägerin deutscher Farben „Ramona“ Siegerin, und 1899 war Baron Springer's „Minderreg“ an der Spitze, der die zweijährige „Mascha“ (Deutschland), den vierjährigen „Gomba“, den zweijährigen „Saphir“ (Deutschland) etc. zu seinen Vorgängern hatte.

Spricht im Allgemeinen die Statistik auch für eine größere Chance der Zweijährigen, so wird man heute dennoch „Bon marche“ als den aussichtsreichsten Kandidaten für den „Austria-Preis“ dieses Jahres bezeichnen müssen. Der Vierjährige ist ein sehr treues Pferd, er hat in Daral einen Steuermann, der das Beste aus dem Hengst herausnehmen wird und mit dem überaus speedigen Springer'schen Vertreter auch einen guten Start erwischen dürfte. Ueber die zweite Chance zu urtheilen ist nach den vorliegenden Nachrichten sehr schwer; man wird aber wohl zunächst an „Mac G.“ denken müssen. Es dürften laufen: „Bon marche“, Daral (64 Kg.), „Walperl“,

Fetting (51 Rg.), Mac G., Gurtale (54 1/2 Rg.), Rother Stadl, Lewis, (54 1/2 Rg.), Tóth G., Bonta (54 1/2 Rg.), Horfan, Winkfeld (62 1/2 Rg.), Theodosius, Krouzil (51 Rg.), Sara Mustapha, Cleminson (51 Rg.), Marius, Birkenuth (51 Rg.), Goal, Martinkovich (51 Rg.).

Wiener Rennen.

- Vierter Tag. -

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufshürdenrennen. (Handicap.) Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter. M. Górgényi's „Tópánka“ (Schejbal) Erstes, Schleifner u. Komp.'s „Gurru“ (Wulford) Zweites, M. Mautner's „Donnerwetter“ (Sinn) Drittes. Es liefen noch „Dracus“, „Zelta“, „Montana“, „Sippotrates“, „Fairo“, „Dorgóhöl“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach einer Halslänge Drittes. Totalisateurl. 10:42, Platzwetten: I. 25:48, II. 25:41, III. 25:67.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Baron S. Uedtrig's „Beauverite“ (Taral) Erstes, E. Górgényi's „Mustafa“ (Lewis) Zweites, A. Dreher's „Rebellin“ (Martinkovich) Drittes. Es liefen noch „Dehogo“, „Dua bon“, „Jägerndorf“, „Bistol“, „Köszentú“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10:45, Platzwetten I. 25:40, II. 25:35, III. 25:49.

3. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen Distanz 1600 Meter.) Graf F. Korinthy's „Dóra“ (Fetting) und N. Bombory's „Frigy“ (Kipivath) im tobtrennen Erste, A. Taffy's „Witus“ (Vocskai) Drittes. Es liefen noch „Mindjárt“, „Lady Ruffel“, „Fihavész“, „Lilium“. In tobtrennen mit vier Längen gewonnen. Totalisateurl. 10:45 und 10:32, Platzwetten I. 25:83 und 25:58, III. 25:72.

4. Staatspreis. (5000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Conamore“ (Krouzil) Erstes, Fürst Lajos's „Sorrento“ (Taral) Zweites, Nikolaus Szemere's „Sovánka“ (Cleminson) Drittes. Es liefen noch „Kilelet“, „Loak“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen das Dritte. Totalisateurl. 10:44, Platzwetten I. 25:43, II. 25:35.

5. Kennender Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Nikolaus Szemere's „Bordató“ (Bonta) Erstes, F. Lohony's „Galantumo“ (Lewis) Zweites, L. Schosberger's „Tatavongve“ (Taral) Drittes. Leicht mit vierhalb Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:38.

6. Steeplechase der Dreijährigen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf F. Korinthy's „Banco“ (W. Wulford) Erstes, Graf W. Desfich's „Blason“ (Lawton) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Dalu“ (Seideman) Drittes. Es liefen noch: „Ritty“, „Guba“, „Tapa“, „Tigra“, „Sunstar“. „Achilleon“ führte. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:39, Platzwetten I. 25:39, II. 25:43, III. 25:70.

7. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Sifton's „Contre Coeur“ (Taral) Erstes, Fürst Hohenlohe's „Eleven“ (Krouzil) Zweites, Baron M. Herzog's „Papagena“ (Cleminson) Drittes. Es liefen noch: „Gomorra“, „Riábó“, „Lava“, „Idylle“, „Reiddrache“, „Bali“, „Philanthrop“, „Moshouka“, „Futóta“, „Snapshot“ und „Delignito“. Sehr leicht mit fünf Längen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateurl. 10:128, Platzwetten I. 25:120, II. 25:77, III. 25:85.

Budapester Trabrennen. Für den dritten Renntag (Sonntag) ist ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt worden und es erhöht den sportlichen Werth der einzelnen Konkurrenzen, daß nicht weniger als achtzig Rennungen vorliegen. Im „Kerepeser Preis“ erwarten wir von „Aza“ ein gutes Laufen, aber auch „Kati“ wird nicht ohne Chancen zum Start gehen. Der „Hidveger Preis“ dürfte an „Prince Cayton“ oder „Beterke“ fallen und der „Kasino-Preis“ wird wahrscheinlich abermals von „Soci“ gewonnen werden. Einen interessanten Kampf wird es im „Weißpännigen Zuckersack“ zwischen dem Gespann des Fürsten Psilanti und dem des Baron Senne geben. Das Programm des morgigen Tages ist das folgende:

1. Kerepeser-Preis. (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 10 Unterschriften. - 2. Hidveger Preis. (1900 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 15 Unterschriften. - 3. Handicap. (Preis 1900 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 19 Unterschriften. - 4. Kasino-Preis. (3400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 11 Unterschriften. - 5. Verkaufssrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 13 Unterschriften. - 6. Weißpänniges Zuckersack. (Preis 2300 Kronen, Distanz 6000 Meter.) 12 Unterschriften.

Traber Rennen. 1. Hürdenrennen der Halbblutpferde. „Szeptor“ Gesühts „Szőtyke“ (Gáran) Erstes. - 2. Preis des Ackerbauministeriums. Mr. Albert Wood's „Homely“ Erstes. - 3. Száláer Preis. Todtes Rennen zwischen „Gutár“ (Gáran) und „Marv“ (Sibrit). - 4. Traber Preis. Es siegte des Szeptor Gesühts „Creature“. - 5. Armeehürdenrennen. Rittmeister Koller's „Katicza“ (Eigentümer) Erstes. - 6. Damenpreis. Es siegte „El Batidor“ (Kraus).

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Oktober. (Eine Verhaftung in der Zeyfig-Affaire.) Diese odiose Angelegenheit ist heute in ein neues und — wie es scheint — entscheidendes Stadium gelangt. Einer Vorladung des Untersuchungsrichters Dr. Bakonyi entsprechend, erschien heute der Staatsbahnbeamte Joseph Dénes in Begleitung seines Anwaltes Dr. Wilhelm Fried beim Strafgericht. Dénes hatte ein längeres Verhör zu bestehen und über seine Verbindung mit Arpad Zigan, dem Verfasser der Broschüre „Aufschluß zu geben. Dénes theilte dem Untersuchungsrichter mit, im Klublokal der Neuen Partei, wo er als Mitglied häufig erscheint, habe ihn Zigan er sucht, eine wichtige politische Broschüre ins Deutsche zu übertragen. Er, Dénes, sei bereit gewesen und habe mit der Arbeit begonnen, da er jedoch mit derselben nicht vorwärts kam, gab er das Manuskript dem Zigan zurück. Er (Dénes) habe dann Zigan den Antrag gestellt, die Broschüre durch den in Berlin wohnhaften Alexander Baneth übersetzen zu lassen, und diesen Antrag hat Zigan acceptirt. Baneth klagte dann, daß ihm Zigan das Uebersetzungshonorar nicht bezahlet wolle. Daraufhin ist er (Dénes) nach Berlin gereist und bezahlte Baneth das von ihm geforderte Honorar, das 200 Mark betrug. Diese Angaben Dénes' wurden zu Protokoll genommen, worauf der Untersuchungsrichter im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Dénes als Mitschuldigen am Hochverrath in Untersuchungshaft setzte. In den nächsten Tagen wird sich der Anklagesenat mit der gegen diese Entscheidung angemeldeten Appellation zu befassen haben.

(Die Künstlerin Frau Kornelie Prielle), die trotz ihres hohen Alters vor Kurzem eine Ehe eingehen wollte, muß sich wegen dieser Entschliessung gefallen lassen, daß ihr Neffe Peter Prielle sie unter Kuratel stellen will. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem kön. Tafelrichter Labisláus Apáthy eine Verhandlung statt. Derselben wohnte in Vertretung Peter Prielle's Edmund Heitz, als Vertreter der Frau Kornelie Prielle Dr. Desider Polonyi und hauptstädtlicher Fiscal Dr. Balthasar Kovács bei. Advokat Heitz stellte das Verlangen, es möge durch die Gerichtsärzte der Geisteszustand der Frau Prielle festgestellt und auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung die Kuratel angeordnet werden. Dr. Polonyi erwiderte, daß Peter Prielle im Sinne des Kuratelgesetzes gar nicht befugt gewesen sei, um Verhängung der Kuratel wegen Geisteschwäche einzukommen. Nachdem die Bemerkungen der Parteien und Vertreter zu Protokoll genommen waren, ordnete der Verhandlungsrichter die Uebermittlung der Akten an den Gerichtshof an, der dann darüber in der Senatsitzung entscheiden wird, ob der Geisteszustand der Frau Prielle durch Psychiater untersucht oder ob das Gesuch Peter Prielle's einfach abweislich beschieden werden soll.

(Egzedirende Kellner.) Ein neugegründeter Frachverein der Kellner, dessen Lokalitäten sich im „Café Belcejay“ befanden, beschloß, ungeachtet dessen, daß ein ähnlicher Verein schon bestand, die hiesigen Cafetiers durch Pensionen dazu zu zwingen, ihr Personal im Wege dieses Vereins zu acquiriren, da die Stellenvermittlung früher durch Intervention von Agenten oder dem Wege des schon seit 1901 bestehenden Landesvereins der Kellner geschah. Der neue Verein bezweckte damit, daß alle Kellner diesem neuen Verein beitreten sollen. Die Funktionäre des neuen Vereins waren Paul Hanisch (Präsident), Johann Farkas (Vizepräsident) und Johann Kolláß (Kassier). Diese drei Personen haben laut der Anklage an die Cafetiers Leo Holzer, Géza Egerváry und Jgnaz Weingrubber die Aufforderung gerichtet, bei Aufnahme des Personals den neuen Verein in Anspruch zu nehmen, widrigenfalls man mit Hilfe der Sozialisten die Kaffeehäuser demoliren würde. Da die Cafetiers auf diesen Drohbrief nicht reagierten, erschienen in der That bei Egerváry und Weingrubber einige hundert Individuen, welche theils das Kaffeehausmobiliar vernichteten, theils die Schaufenster zertrümmerten. Leo Holzer behandelte mehr Vorsicht, denn als die Krawallmacher in das dichtgefüllte Lokal kamen, wurden sie von der rechtzeitig avisirten Polizei verbrängt. Die Polizei hat die Egzedenten vertrieben und jene Personen, die ihrer Bestimmungswirth freien Lauf ließen, ausfindig gemacht und zum Theil wegen Gewaltthätigkeit gegen Private, zum Theil wegen Erpressungsversuch angezeigt. Ein Gerichtsenat unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Sárkány begann gestern die Verhandlung dieses Strafprozesses, in welchem 25 Angeklagte und eine große Anzahl von Zeugen verhört wurden. Der Gerichtshof verurtheilte von den fünfundsiebzig Angeklagten bloß drei, und zwar wurde Julius Hochstädtler wegen Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen Private zum Nachtheile Egerváry's zu sieben Monaten Kerker, Eugen Weinberger und Joseph Zuderman aber wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen Private zu je zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Die übrigen zweiundzwanzig Angeklagten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt und die Verurtheilten meldeten die Appellation an.

(Meineid.) Der ehemalige Juwelier Leo Schlesinger, derselbe, der gegen den Gerichtsrath Dr. Koloman Sós die Strafanzeige erstattet hat, stand heute unter Anklage des Meineids vor dem Schranken des Strafgerichtshofs. Laut der Anklage hat

Schlesinger vor dem Civilgericht eidlich bekräftigt, daß ihm in Marienbad kein Brief seines Hausherrn Joseph Fahn zugekommen sei, worin Letzterer ihm die Sorokfärerstraße 15 befindliche Wohnung per 1. November 1904 gekündigt hatte. Es ist aber erwiesen, daß der Hausherr mittels Retourrezeptions einen Kündigungsbrief an Schlesinger nach Marienbad geschickt hatte, welchen Brief das Hotel-Stubenmädchen übernahm. Als Schlesinger nach Budapest zurückkehrte, weigerte er sich, die Kündigung anzunehmen und verblieb in der Wohnung, trotzdem Baumeister Zahn die Wohnung schon weiter vermietet hatte. Zahn klagte auf Räumung der Wohnung, wurde aber sachtällig, da Schlesinger den bezeichneten Eid ablegte. Zahn mußte unter solchen Umständen den neuen Miether entschädigen, gleichzeitig erstattete er die Anzeige wegen Meineids, indem er sich auf Zeugen berief, bei denen sich Schlesinger noch in Marienbad beklagt hatte, daß ihm kein Hausherr gekündigt habe. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Strafgerichtshof (Vorsitzender Andreas Oláh) die Hauptverhandlung statt. Schlesinger leugnete und behauptete, es sei ihm in Marienbad bloß die gerichtliche Kündigung zugekommen, eine briefliche von Seite des Hausherrn aber nicht. Die Mehrzahl der Zeugen deponirte belastend, in Folge dessen der Gerichtshof unter Anwendung besonderer Widerungsgründe den Angeklagten nicht des Verbrechens, sondern des Vergehens des Meineids für schuldig erkannte und zu einem Monat Gefängniß und 500 Kronen Geldstrafe, sowie zur Schadenersatzleistung verurtheilte.

Paris, 21. Oktober. (Ehecheidungsprozess der Prinzessin Louise von Koburg.) Da die Prinzessin Louise von Koburg in den letzten Tagen in einem Interview Andeutungen gemacht hat, daß sie für den in Ungarn zu führenden Ehecheidungsprozess dokumentarische Beweise ihrem Advokaten Biontai übergeben habe mit dem Auftrage, dieselben vor Gericht zu produziren, hat sich der hiesige Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ an Prinzessin Louise mit der Bitte gewendet, ihm Näheres über die Art der Beweise und den Zweck derselben mitzutheilen. Prinzessin Louise erwiderte: „Sie werden meine Reize verstehen, welche die Achtung vor dem ungarischen Gerichte mir auferlegt, welchem ich meine Beweise vorlegen werde. Ich kann dem Prozesse nicht vorgreifen, aber so viel kann ich sagen: Die Briefe, die ich dem Gericht in Budapest vorlegen werde, sollen beweisen, daß ich an unserem ehelichen Unglück keine Schuld trage. Diese Briefe beleuchten die Behauptung der Ehecheidungsklage, daß unsere Ehe in den ersten Jahren glücklich gewesen sei und daß nur der unglückliche Sturz von einem Berge das Unheil gestiftet habe. Ich werde zeigen, daß der unselige Berg, so hoch er auch gewesen sein mag, keinen solch unheilvollen Einfluß auf unser Leben genommen hat, als andere sehr hohe Kreise. Das werde ich durch Briefe und Zeugen belegen. Zunächst durch Briefe, die ich trotz der Kuratoren, Irrendärzte, Narrenwärter, Polyzisten in offenen und geschlossenen Anstalten gerettet hatte, ich, die Schwachsinrige. Ich erwähne die Korrespondenz mit meinem ehemaligen Schwager, dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien, welcher mir so viel Verehrung bewiesen hat, daß er gegen seinen eigenen Bruder Stellung nahm. Die Schilderung, welche Fürst Ferdinand in den Briefen, die ich vorlege, von seinem älteren Bruder gibt, wird auch meine Gefühle verständlich machen. Ich citire Zeugen aus den höchsten Kreisen, um dadurch Aeußerungen zu bekräftigen, welche von dieser Seite über das Verhalten des Prinzen Philipp von Koburg in einem sehr traurigen Falle gefallen sind. Endlich die Korrespondenz mit dem Prinzen Philipp selbst. Man wird mich milder beurtheilen, wenn man diese Briefe kennen wird. Sie werden für alle Zeiten die Maske moralischer Enttäuung unmöglich machen. Aber ich habe bereits zu viel gesagt“, meinte die Prinzessin, und sie fügte bei: „Meine Gegner in Wien behaupten, daß ich eine Gefangene bin. Sie sehen mich oft genug, um diese Behauptung Lügen zu strafen. Schließlich wird man mich doch durch solche Unwahrheiten dazu zwingen, mich den Wienern zu zeigen und ganz in Freiheit nach Wien zu reisen. Ich hoffe, daß dort meine Freiheit nicht wieder leiden wird.“

Paris, 20. Oktober. (Das Attentat in der Robanstraße.) Die Anklagekammer hat heute in Sachen des Attentats in der Robanstraße beschloffen, Avino, genannt Farcas, der flüchtig ist, wegen Mordversuchs gegen den König von Spanien, den Präsidenten Doubet und mehrere Personen der Esorte, Karl Malato und Gausjanel wegen Mithschuld am Mordversuch und Verwahrung von Explosivstoff, Ballina und Harvey wegen des leztgenannten Vergehens vor das Schwurgericht zu stellen.

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 21. Oktober. Der Verkehr hat etwas lebhaftere Formen angenommen und in Folge des frühen Eintritts der kalten Witterung hat insbesondere das Saisongeschäft einen befriedigenden Verlauf genommen. Auf dem Geldmarkt macht sich die Erhöhung der Rate in einer Versteifung der Sätze fühlbar, und man macht sich auf einen starken Bedarf anlässlich des Ultimo gefaßt. Wir hatten während der abgelaufenen Woche vorwiegend trübes Wetter bei ziemlich kühler Temperatur, welche sich während der Nächte dem Gefrierpunkt näherte. Niederschläge kamen in der ersten Wochenhälfte öfter vor, später hörten dieselben auf. Die Feldarbeiten sind schon ziemlich vorgefchritten und in vielen Gegenden sind auch die Saaten schön aufgegangen. Der Waffersand hat zugenommen. Im Uslande war das Wetter trüb und regnerisch. Getreidegeschäft. Effektiver Weizen

festen in ruhiger Tendenz ein. Das Angebot war günstiger, namentlich Posten waren ergiebiger offeriert, während die Mühlen geringe Kaufkraft bekundeten und nur belanglose Aufschaffungen besorgten. Eigner mußten sich gleich zu Beginn zu Preiskonzessionen herbeilassen, doch konnte dies bald wieder heringebracht werden. Die Kaufkraft gestaltete sich wieder etwas günstiger, wenngleich dieselbe nicht allgemein war, dabei wurde das Angebot in Waggonwaare knapper; auch seine Proventen kamen weniger zu Markt und fanden bei einzelnen Mühlen stets bessere Beachtung. Solche Qualitäten wurden auch bevorzugt und konnten successive 30 H. bis 35 H. höhere Preise erzielen, während Merkanthilorten um 20 H. bis 25 H. höher notierten. Der Gesamtumsatz beträgt 180,000 Meterzentner. — An den auswärtigen Märkten hält die Festigkeit im Geschäft an, doch bleiben die erzielten Avancen nur mäßige und der Verkehr kann nicht lebhaft genannt werden. In Amerika war die Preis-tendenz aufwärtsstrebend. Trotz wesentlicher Zunahme der sichtbaren Vorräte bekundete die Spekulation gute Kaufkraft, Witterungsverhältnisse und schwächeres Angebot übten ebenfalls Einfluss und die Preisliste konnte sich bis um 2 Cents höher stellen. Argentinien meldete für Weizen steigende, für Mais unveränderte Preisliste. Die Verschiffungen haben zugenommen. Die Stimmung war auch in England eine festbehauptete, die Kaufkraft betätigte sich für Weizen etwas besser, zumal auch die Bestände an den Stapelplätzen geringer waren, als vermuthet wurde. Die Terminmärkte blieben preisstehend. In Frankreich blieb die Tendenz bei normalen Umständen ziemlich unverändert und auch die Preisliste war kaum merklichen Schwankungen unterworfen. Holland und Belgien melden bei mäßigem Verkehr behauptete Tendenz. An den holländischen Märkten hat sich der Absatz etwas gehoben und waren auch mäßige Preiszugeständnisse zu erlangen. An den übrigen kontinentalen Märkten herrscht behauptete Preis-tendenz.

Woggen verfolgte weiter aufwärtsstrebende Tendenz. Zu Konsum- ebenso wie Verlandtszwecken herrschte anhaltend gute Nachfrage und konnten sich Preise gegen Vormache circa 15 bis 20 H. höher stellen. Mittelqualitäten holten 12 R. 95 H. bis 13 R. 10 H., bessere und Ausstichwaare bis 13 R. 20 H. Kaffe Bahnpaartät Budapest.

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) ist theils zu Deckungskäufen, theils für den Konsum lebhaft gefragt, während das Angebot ganz knapp bleibt. Die Tendenz gestaltete sich so im ganzen Wochenlaufe besonders fest, das schwache Offer fand bei steigenden Preisen sofort Absatz und zogen Preise successive 60 H. an. Parität Budapest wurde bis 13 R. 80 H. Kaffe bewilligt. In Brau- und Malzgerste ab Stationen fehlt ebenfalls das Angebot, das Interesse ist dabei sowohl seitens des Exports als des inländischen Konsums rege und erfordern Preise eine neuerliche Erhöhung von 30 bis 40 H. für Mittelqualitäten der Nordbahn wurde 13 R. 80 H. bis 14 R. 50 H., für bessere bis 15 R. 50 H. und für feine, sowie Ausstichsorten bis 16 R. 50 H. Kaffe ab Stationen bezahlt.

Hafers zog unter dem Einfluss des weiter haufftenden Terminmarktes 30 bis 40 H. an; das Angebot war etwas günstiger, doch bekundete der Volkskonsum nur mäßige Kaufkraft. Zur Weiterverfeinerung für Wien war auch diese Woche Umsatz. Je nach Farbe und Reinheit wird 13 R. 80 H. bis 14 R. 30 H. Kaffe ab hier bezahlt.

Mais in alter Waare kommt kaum in Verkehr. Nominell notirt ungarische Waare 17 R., von bulgarischem wurden kleinere Fötschen an Wäfer zu 15 R. 50 H. verkauft. Neumais in prompter Waare ist schwächer angeboten begegnete etwas besserem Interesse und zog ca. 20 H. an. Ab Bäckstär Stationen wird per November-Dezember 12 R. 80 H., ab holländischen Stationen 12 R. 50 H. gefordert. Parität Budapest ist per November-Februar ca. 15 H. über dem Mai-Waiskurs erzielbar. Serbischer Neumais (weiß und gelb gemischt) notirt Parität Semlin 12 R. 10 H. In Kolbenmais ist der Verkehr schwächer; ab Pester Boden-Stationen wird zwischen 8 R. 10 H. bis 8 R. 50 H. bezahlt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Weizenburger:		Banater:	
75 Kg. R. 16.40—16.60	77 Kg. R. 16.55—16.85	75 Kg. R. 16.20—16.40	76 Kg. R. 16.35—16.90
76 " " 16.60—16.80	78 " " 16.70—17.10	76 " " 16.35—16.70	77 " " 16.60—16.95
77 " " 16.70—16.95	79 " " 16.85—17.15	77 " " 16.55—16.85	78 " " 16.75—17.10
78 " " 16.80—17.10	80 " " 16.95—17.20	78 " " 16.70—17.05	79 " " 16.85—17.15
79 " " 16.90—17.25	81 " " —	79 " " 16.75—17.10	80 " " —
80 " " 17.05—17.45		80 " " 16.85—17.20	81 " " —
81 " " 17.25—17.50		81 " " 17.00—17.30	

Bäckstär:	
75 Kg. R. 16.30—16.60	
76 " " 16.65—16.90	
77 " " 16.75—17.10	
78 " " 17.00—17.25	

Termin.	
Weizen per Oktober	R. 16.88—16.40
Weizen per April	R. 16.88—16.90
Woggen per Oktober	R. 13.54—13.56

Woggen per April	R. 14.—14.09
Mais per Mai 1906	R. 13.38—13.40
Hafers per Oktober	R. 14.33—14.42
Hafers per April	R. 13.54—13.56
Rohlfers per August	R. 24.60—24.80

Kartoffeln zu Nahrungs-zwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm			
	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Oberungarische	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Nyirer	4.20—4.60	5.—5.40	5.—5.40
Siebenbürger	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Banater	4.40—4.80	5.20—5.60	5.20—5.60
Pester	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 13. Oktober bis 20. Oktober:							
Mittelst Bahn	Weizen	Woggen	Gerste	Hafers	Mais	Reps	Totale
30 Schiff	67105	2091	18282	3539	1933	293	100946
Zu Schiff	96859	4993	7727	17153	4347	—	131079
Totale	163964	14984	26009	24692	6280	293	232025

Die Getreideabfuhrungen von Budapest betragen:							
Mittelst Bahn	Weizen	Woggen	Gerste	Hafers	Mais	Reps	Totale
30 Schiff	18418	1140	611	724	405	—	1740
Zu Schiff	18418	1140	611	724	405	—	1740
Totale	18418	1140	611	724	405	—	1740

Donauschiffverkehr transilvanien:							
Mittelst Bahn	Weizen	Woggen	Gerste	Hafers	Mais	Reps	Totale
30 Schiff	955	—	—	—	—	—	955
Zu Schiff	955	—	—	—	—	—	955
Totale	955	—	—	—	—	—	955

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche ruhiger ausgesprochen und der Verkehr in demselben sich innerhalb mäßiger Grenzen gehalten. Insofern konnten bei den Verläufen, die hier und da erfolgten, bessere Preise erreicht werden, da die Mühlen im Verhältnisse zu den gestiegenen Weizenpreisen auch das Mehl höher halten mußten. Nach dem Auslande war ebenfalls weniger Umsatz, doch waren auch wieder einige neue Abschlüsse zu verzeichnen. Das Kleiegeschäft liegt fest und namentlich Grobkleie war mehrfach gut gefragt.

Larisch-Durchschnittsnotirungen:							
Nr.	AB	0	1	2	3	4	5
R.	29.—	28.—	27.—	25.90	24.80	24.20	23.20, 21.20,
Nr.	7	7 1/2	7 3/4	8	F	G	
R.	19.—	18.80	18.—	14.—	9.80	10.20	

Wies per 100 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.			
Nr.	O	O/I	II
R.	21.40	20.70	19.90
Nr.	WR	II	II/b
R.	18.50	18.50	16.90, 16.10

Woggenkleie R. 10.20, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Büschelrüben. Die Tendenz für Bohnen ist in Folge anhaltender Deckungen auch weiter fest, doch wurden auch neuere Verkäufe in den letzten Tagen gemacht. Die Preise von voriger Woche haben sich auch weiter gehalten und notiren: Zwergbohnen zu 27 R., Rundbohnen zu 26 R. 50 H., Großbohnen zu 26 R. 50 H., Braunbohnen ohne Gehalt zu 21 R., Buntbohnen zu 21 R. Alles per 100 Kilogramm, Parität Budapest. Linjen zu 56 R. bis 72 R., Moh'n zu 59 R. bis 60 H., holländischer Kümmel zu 67 R., Hanfsamen zu 25 R. bis 26 R., Alles per 100 Kilogramm ab Budapest.

Erbsen. (Bericht von David Hamburger.) Gelbe Erbsen 4 R. 50 H., rosa Erbsen 5 R. 30 H., weiße Erbsen 4 R. 10 H., Zwiebel 21 R. 50 H., Knoblauch 44 R. bis 45 R. per 100 Kilogramm en gros.

Reps, effektiv, ohne Angebot, da die Fabrikanten ihren Bedarf zum großen Theil in rumänischer Waare gedeckt haben, es gibt auch keine Käufer; gefordert wird 24 R. 50 H., über 23 R. 50 H. jäher placirbar. Terminpreis per August 1906 gefragt, man bietet 24 R. 60 H., während unter 24 R. 80 H. nicht erhältlich ist.

Leinsaat, ruhig, 22 R. 50 H. bis 23 R. 50 H., je nach Qualität. Rül 23 R. 50 H. bis 24 R. Gedrückt 12 R. 50 H. Rebsfuchen 13 R. bis 13 R. 50 H. Rüböl 65 R. bis 66 R.

Pflaumen tendiren bei schwachem Geschäftsverkehr anhaltend ruhig, und wurden: serbische 110- bis 120stüdtige zu 23 R. 75 H., 90- bis 100stüdtige zu 27 R. 75 H., 80- bis 85stüdtige zu 31 R. 75 H., 70- bis 75stüdtige 35 R. 75 H. per 100 Kilogramm ab Scharbas gehandelt.

Pflaumenmehl. Bei normalem Geschäft blieb der Preis unverändert und notirt serbisches (in Transit) zu 22 R. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefleisch tendirt in der abgelaufenen Woche bei schwacher Nachfrage und besserer Erzeugung in flauer Stimmung und mußten die Preise um circa 1 R. 50 H. per 50 Kilogramm nachgeben. Gehandelt wurde prima Pester Stadt fett 79 R. 50 H. bis 78 R. in kleineren Posten und bleibt zum Wochenabschluss 77 R. 50 H. Geld, 78 R. Waare bei geringer Nachfrage. Tafelspeck verkehrte ebenfalls in flauer Tendenz,

nachdem die Erzeugung zufolge des erfolgten Beginnes der größeren Schlachtung zur Salamisfabrikation bedeutend größer wurde und der Bedarf anhaltend schwach blieb. Bei geringen Umsätzen erlitten Preise eine Einbuße von 1 R. 50 H. per 50 Kilogramm und bleibt zum Wochenabschluss dreistüdtiger Tafelspeck 69 R. Geld, 69 R. 50 H. Waare und vierstüdtiger Tafelspeck 68 R. Geld, 68 R. 50 H. Waare bei schwachem Verkehr und stärkerem Angebot.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüdtiger 73 R. Geld, 74 R. Waare. Bienenwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt prima echte ungarisches Bienenwachs zu 163 R. bis 164 R., prima gelber geläuteter Honig zu 43 R. bis 44 R. per 50 Kilogramm Frachtpaartät Budapest.

Barrenschmelz. (Bericht der ersten ungarischen Barrenschmelz-Gesellschaft.) Budapest-Röbánya, 20. Oktober. Das Geschäft war flau. Die Durchschnittspreise waren: Ungarische sortirte Waare 320 bis 350 Kilogramm schwere 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 34 H. bis 1 R. 35 H., alte, über 300 Kilogramm schwere — R. — H. bis — R. — H., serbische 1 R. 28 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unzulässig. — Futterpreise: Mais 17 R. 50 H., Gerste 14 R. 40 H. ab Röbánya. — Hiesiger Viehstand: Am 13. Oktober sind verblieben: 30,064 Stück. — Zucht: vom Inland 926 Stück, von Serbien 2645 Stück. Zusammen 3571 Stück. Totale 33,685 Stück. — Vertrieb: für den Budapest Konsum (1-10. Bezirk) 1690 Stück, nach dem Inland 1578 Stück, nach Wien 498 Stück, nach österreichischen Ländern 406 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Schälles verendet — Stück, vom Waggon ausgeladene todt 1 Stück, für fünfzig Bestanden 21 Stück) 22 Stück, zusammen 4104 Stück, verbleibt Stand 29,581 Stück. — In den Aktien-Schälles lagen sammt den verbliebenen 13,719 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Schälles verblieben am 13. Oktober 5425 Stück, zugeführt wurden serbische 2645 Stück, zusammen 8070 Stück. Abgeführt wurden 2408 Stück verbleibt Stand 5662 Stück, und zwar 5662 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 374 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) In dieser Woche sank der Thermometer in einigen Gegenden allmähig bis auf Null, welcher Umstand die Druscharbeiten in Nothlee und Luzerne sehr förderte. Preisveränderungen sind außer bei Luzerne wenig zu melden, doch wird mit der Eindeckung für die nächste Saison rege fortgeschritten, so daß sich die Magazine langsam füllen. Luzerne hatte auch diese Woche weiter eine Preissteigerung erfahren und ist die Stimmung fortwährend eine sehr feste, weil, abgesehen davon, daß das Ausland fortgesetzt Interesse zeigt und in der Berichtswache für einige größere Partien die erhöhten Forderungen schant bewilligte, die Vorräte in der Provinz sich sehr gelichtet haben. Für Nothlee be-mühen sich Produzenten und auch Händler, höhere Preise durchzusetzen, ohne aber einen plausiblen Grund dafür anzuführen zu können. Die Qualitäten sind — wie schon im letzten Bericht angegeben — in allen Ländern sehr gute. Mit erwähnten Fakten rechnend, war die Nachfrage und Kaufkraft keine gute, in Folge dessen die vorwöchentlichen Preise eine Kleinigkeit nachgaben. Von Nothlee waren einige Partien zu 9 R. 50 H. bis 9 R. 75 H. per 50 Kilo ab Station verkauft. Espartette gesucht und fest, für helle leystjährige Waare wird gerne 14 bis 15 Kronen per 50 Kilo bewilligt. Von Wicken wurde eine Partie von zehn Waggons mit 9 R. 50 H. ab Station verkauft. Von Gras sind englisches und italienisches Magras im Preise zurückgegangen, hingegen Schaffswingel gestiegen. Notirungen für Rohwaare per hundert Kilogramm Basis Budapest: Nothlee 112 R. bis 124 R., Luzerne 108 R. bis 116 R., Nothlee 18 R. bis 20 R., Wicke 18 R. bis 20 R., Espartette 28 R. bis 30 R.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Alliengeseellschaft notiren en gros wie folgt: Humaner Krysal-Petroleum 50 R., Humaner Whit-Star-Petroleum (drei Sterne) 45 R., Humaner Standard reelles Petroleum (zwei Sterne) 43 R., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralfensteröl. Mit Eintritt des kühlen Wetters macht sich der Mangel an tiefstehenden Oelen immer mehr fühlbar und haben die Preise weiter angezogen. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Oele der Mineralöl-Raffinerie-Alliengeseellschaft notiren en gros wie folgt: Humaner Busöl (Mischöl) Nr. 0 23 R., Humaner Spindelöl Nr. 1 23 R., Humaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 36 R. 50 H., Humaner schweres Maschinenöl Nr. 3 39 R. 50 H., Humaner Vulkan (Wachsen) Del Nr. 4 23 R., Humaner schmelzloses Del Nr. 5 26 R., Humaner extrahveres Maschinenöl Nr. 6 41 R. 50 H., Cylinderoel, dunkel 66 R., Cylinderoel, hell 71 R. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Proventen je nach Viskosität 4 R. bis 6 R. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie. Die Alliengeseellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Sibirien-Königsöl 50 R., Dreihertz-Petroleum 44 R., Sternkreuz-Petroleum 42 R. 50 H., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 25 R., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 37 R., Apollo Vacuum-Cylinderoel 70 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Espiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 44 R. 50 H. bis 45 R., verfeuert 143 R. 50 H. bis 144 R., Raffinade saßweise inklusive Steuer 46 R. bis 47 R., verfeuert 145 R. bis 146 R. Die ver-



Franz Kiss, ev.-ref., mit Marie Jaksis, ev.-ref.;
Andreas Gengl, r.-l., mit Anna Csapta, r.-l.;
Koloman Szabo, r.-l., mit Emilie Mavor, r.-l.;
Franz Bing, isr., mit Anna Scheer, isr.;
Alexander Petkov, gr.-l., mit Theresie Schibek, isr.;
Gregor Kulop, r.-l., mit Katharine Jaros, ev. U. R.;
Paul Tatar, r.-l., mit Julianna Tonhauer, r.-l.;
Stephan Takacs, r.-l., mit Sophie Takacs, ev. U. R.;
Ludwig Balla, r.-l., mit Vidia Kovari, r.-l.;
Stephan Somogyi, r.-l., mit Theresie Horvath, r.-l.;
Alexander Kelete, isr., mit Margit Wachler, isr.;
Dr. Paul Nefsi, isr., mit Elisabeth Neményi, isr.;
Ignaz Jutó, isr., mit Irma Königstein, isr.;
Andreas Szabo, r.-l., mit Barbara Balog, r.-l.;
Emerich Vocanthy, r.-l., mit Amalie Medveczki, ev. U. R.;
Dezider Papp, ev.-ref., mit Margit Galambos, r.-l.;
Andreas David, ev.-ref., mit Marie Katona, r.-l.;
Emerich Pál, r.-l., mit Margit Karó, r.-l.

VII. Bezirk.

Julius László, ev.-ref., mit Irene Bischofer, r.-l.;
Albert Besti, r.-l., mit Magdalene Bros, r.-l.;
Stephan Vekai, ev.-ref., mit Marie Soványi, r.-l.;
Franz Biller, r.-l., mit Anna Belak, r.-l.;
Alexander Delvedy, r.-l., mit Martha Daló, r.-l.;
Michael Gungbaum, isr., mit Rozina Váradí, isr.;
Gernich Boldos, isr., mit Rosa Deutsch, isr.;
Julius Juhás, r.-l., mit Marie Kázier, r.-l.;
Bela Trecsányi, r.-l., mit Esther Barga, r.-l.;
Michael Takacs, r.-l., mit Elisabeth Vitodín, r.-l.;
Rudolf Schmeiger, isr., mit Marie Weiger, isr.;
Samuel Wieser, isr., mit Corone Meißel, isr.;
Andreas Dóth, r.-l., mit Marie Szabó, ev.-ref.;
Julius Tetes, ev.-ref., mit Ida Novák, r.-l.;
Paul Bedó, r.-l., mit Rosa Deutschaum, isr.;
Alexander Dóth, r.-l., mit Anna Kovács, r.-l.;
Anton Vebelt, r.-l., mit Marie Fehér, r.-l.;
Georg Simon, r.-l., mit Marie Lacsu, ev.-ref.;
Rudolf Wolf, isr., mit Katharine Löwinger, isr.;
Wolf Laufer, isr., mit Mina Wohl, isr.;
Mathias Wiesinger, r.-l., mit Margarethe Neubauer, r.-l.;
Julius Henso, isr., mit Petronella Pollatschek, isr.;
Wolf Lenci, ev.-ref., mit Rosalie Stoff, r.-l.;
Paul Horenka, r.-l., mit Anna Sulák, r.-l.;
Ferdinand Mezer, ev.-ref., mit Elisabeth Puszt, r.-l.;
Moriz Hecht, isr., mit Regine Klein, isr.;
Geza Holgar, isr., mit Sarolta Sziklai, isr.;
Bela Jlosik, r.-l., mit Marie Bobanyi, r.-l.;
Ignaz Frankl, isr., mit Theresie Fandler, isr.;
Jidor Berger, isr., mit Esther Gros, isr.;
Dezider Ferenczy, r.-l., mit Ilona Matuják, r.-l.;
Gabriel Korodó, ev.-ref., mit Theresie Spécs, r.-l.;
Eugen Pollák, isr., mit Serene Fuchs, isr.;
Germann Stern, isr., mit Theresie Dróghet, isr.

VIII. Bezirk.

Johann Marcsing, r.-l., mit Elisabeth Juriska, r.-l.;
Marx Guttmann, isr., mit Sidonie Berkovits, isr.;
Franz Polancz, r.-l., mit Rosa Hauswirth, r.-l.

Daniel Földesi, ev.-ref., mit Julianne Tókos, r.-l.;
Stephan Zinicsák, r.-l., mit Julianne Mokár, r.-l.;
Ludwig Jablonki, r.-l., mit Gisella Scheffer, r.-l.;
Wilhelm Frabát, ev. U. R., mit Theresie Vandauf, r.-l.;
Stephan Lukács, r.-l., mit Anna Brinca, r.-l.;
Anton Mészáros, ev.-ref., mit Julianne Papp, r.-l.;
Georg Wasberger, r.-l., mit Etel Aron, isr.;
Johann Valkovits, r.-l., mit Marie Schelb, r.-l.;
Franz Peterdi, r.-l., mit Marie Papp, gr.-l.;
Karl Gabriel, r.-l., mit Irene Krois, r.-l.;
Michael Bartha, ev.-ref., mit Ilona Földesi, ev.-ref.;
Johann Árpád, r.-l., mit Anna Bognár, r.-l.;
Ludwig Gróf, r.-l., mit Margit Bedec, ev. U. R.;
Moriz Freis, isr., mit Louise Gáspár, ev.-ref.;
Franz Frits, r.-l., mit Karoline Szobottis, r.-l.;
Anton Brenner, isr., mit Mathilde Stern, isr.;
Anton Biró, ev.-ref., mit Witwe Abel Kolbis, ev. U. R.;
Joseph Lambert, r.-l., mit Anna Wiskelmann, r.-l.;
Joseph Czimbalmos, r.-l., mit Jo Müller, r.-l.;
Karl Stuka, r.-l., mit Magdalena Vinczencs, r.-l.;
Anton Csóch, r.-l., mit Etel Világi, r.-l.;
Gabriel Mito, r.-l., mit Julianne Virág, r.-l.;
Sigmund Krauß, isr., mit Regina Blau, isr.;
Ignaz Flórián, r.-l., mit Klara Velics, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Johann Moldován, gr.-l., mit Anna Drohacsek, r.-l.;
Moriz Selvem, r.-l., mit Julianne Pápai, ev.-ref.;
Karl Kurbits, r.-l., mit Julianne Galbács, r.-l.;
Luciano Langsimo mit Veronika Gombala, r.-l.;
Gabriel Kákaf, isr., mit Josephine Schiesinger, isr.;
Joseph Szabó, r.-l., mit Elisabeth Baggan, ev. U. R.;
Franz Hamal, r.-l., mit Agnes Braunhüter, r.-l.;
Paul Kaldenecker, r.-l., mit Marie Kallner, r.-l.;
Alexander Dóth, r.-l., mit Ilona Molnár, r.-l.;
Stephan Vek, r.-l., mit Paula Vocsó, ev.-ref.;
Anton Felber, r.-l., mit Anna Bolán, r.-l.;
Konstantin Botha, r.-l., mit Wilhelmine Reckeméti, r.-l.;
Ludwig Ladner, r.-l., mit Theresie Földos, r.-l.;
Joseph Ált, r.-l., mit Adele Bomeisl, r.-l.;
Stephan Kralovský, r.-l., mit Marie Balogh, r.-l.;
Joseph Csendes, r.-l., mit Elisabeth Brandl, r.-l.;
Julius Gremenn, r.-l., mit Paula Hamala, r.-l.;
Joseph Hagenbach, r.-l., mit Theresie Pástor, r.-l.;
Johann Mepodi, r.-l., mit Witwe Johann Blach, r.-l.;
Anton Mészáros, r.-l., mit Rosalie Nyeprotovský, r.-l.;
Dezider Simonics, r.-l., mit Marie Finta, r.-l.;
Anton Sokoll, r.-l., mit Barbara Salatis, r.-l.;
Johann Sieger, ev.-ref., mit Julianne Vácskai, r.-l.;
Daniel Szigeti, ev.-ref., mit Emilie Krestits, gr.-l.;
Alexander Bokorményi, r.-l., mit Marie Sloviestó, r.-l.;
Michael Waczkulit, r.-l., mit Anna Mancsek, r.-l.;
Edmund Fischer, ev. U. R., mit Gisella Keret, r.-l.;
Karl Kalmár, isr., mit Margarethe Pollak, isr.;
Alexander Südt, r.-l., mit Sophie Lakatos, r.-l.;
Ladislaus Kulibán, gr.-l., mit Esther Póór, ev. U. R.;
Emerich Kovács, r.-l., mit Rosalie Ládör, r.-l.;
Emerich Keres, ev.-ref., mit Marie Grenedics, r.-l.;
Franz Desits, r.-l., mit Rosa Kurbel, r.-l.

Nikolaus Tamásy, r.-l., mit Marie Kubiska, r.-l.;
Franz Litva, r.-l., mit Katharine Krusjka, r.-l.;
Ludwig Kardos, ev.-ref., mit Emilie Gerlach, r.-l.

Wasserstand.

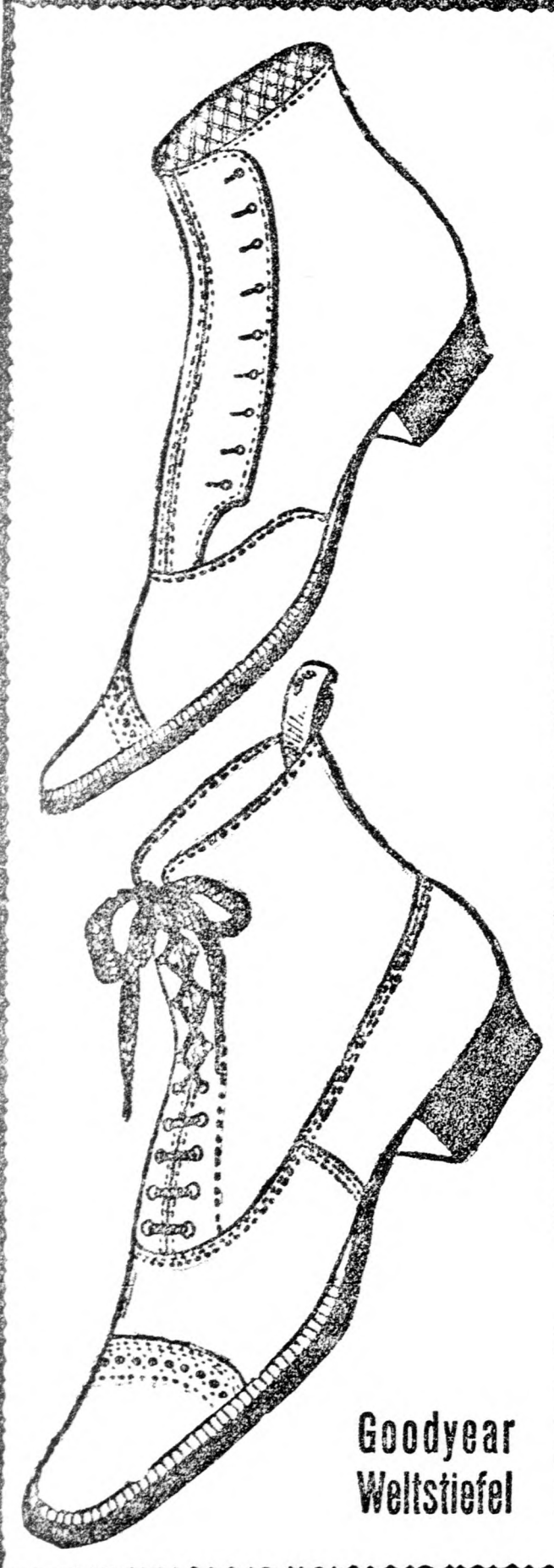
21. Oktober.

Table with 2 columns: Name and Water Level (Centimeter). Lists various locations like Esztergom, Győr, and others with their respective water levels.

Erklärung der Zeichen:

unter Null: + über Null: < gestiegen um; > gesunken um
° Temperatur nach Celsius; \* eiswasser; ? unbestimmt.

SUNLIGHT SEIFE advertisement featuring an image of a hand holding a bar of soap. Text includes 'Für den Haushalt unentbehrlich' and 'Überall erhältlich; Vertretung für Budapest: B. N. DIAMANT, BUDAPEST, VI. 98b Király utca.'



Wer Schuhe braucht, überzeuge sich von unserer vorzüglichen Qualität!

Wir empfehlen insbesondere:

Table listing various shoe models and prices. Columns include shoe type (e.g., Herren-Zugstiefel, Damen-Knopfstiefel), material/quality, and price in florins (fl.).

„TURUL“ Schuhfabriks-Aktiengesellschaft
Die bedeutendste Schuhfabrik der Monarchie
Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse Nr. 14-16.

90 eigene Verkaufs-Niederlagen.
Anerkannt nur elegante haltbarste Fabrikate.
Die Fabrikspreise sind in die Sohlen eingepreßt.
Hervorragende Haltbarkeit.
Vorzügliche Passform.

Goodyear Weltstiefel



### Kauf Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farblich von Kr. 1.15 bis 12.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern U11 (Schweiz)**

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefl.

### Abbazia Volosca

Pension **Villa Irene**, direkt am Strand, prachtvoller Garten, kühl u. schattig, exquisite Küche. Pension Kr. 7 aufw.

### Für die Ewigkeit!!



**Neuheit u. London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter zu verkaufen. So bin bereit, diesen Auftrag auszuführen. So sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen Bezahlung von fl. 6.90, und zwar:

- 6 Stück feine Zehnmarker mit echt englischer Klinge.
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speckelöffel.
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Raffelöffel.
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel.
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Fischgabel.
- 6 Stück englische Besteck-Unterassen.
- 2 Stück effenwache Zehnmarker.
- 1 Stück Zehnmarker.
- 1 Stück feinen Zehnmarker.

42 Stück zusammen nur fl. 6.90.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.90 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, das dieses Silber auf **keinem** Schwandel beruht, veröffentliche ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvinkt, ohne jeden Aufwand den Betrag zurückzunehmen, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit verübergehen lassen, sich diese Prachtgarantur anschaffen, welche sich besonders gut eignet als Prachtgeschenk.

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk**  
sehr für jede bessere Haushaltung.  
Nur zu haben in

**A. Hirschberg's**  
Exporthaus amerikanischer Patent-Silberwaren.  
Wien, II., Rembrandtstrasse 19 C. Telefon Nr. 14597.  
Besonders in die Achtung gegen Nachnahme oder Verzinsung des Betrags.

Quantum per Duzen 10 fr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Schilde) versehen.

Nützlich aus den Anerkennungsschreiben:  
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden.  
Bitte nochmals die Sendung um fl. 6.90.  
Kolozsvar, Czeglény Baronin Käuffh.  
Bin mit dem Silber sehr zufrieden und würde um die ganze Kollektion.  
Cesendung Ungarn, Baranin Mar schaff

Die Sendung erhalten, bin sehr zufrieden, werde Ihre Firma überall empfehlen. Keszöthy György, Domherr und Richter in Komlócs-Szénás.

Gez. Baronin Czeglény hat mit Ihre Silber-Garantur aufwärme empfohlen, daher bitte auch mir solche 2 Garanturen à fl. 6.90 zu senden. — Keszöthy Mena Dika geb. Grün Degner.

### Verseny-árak!

Teljes vég bőrvászon, kitűnő minőség frt 3.45  
Teljes vég rumb. vászon uri nadrágra frt 3.95, 4.65  
Teljes vég irlandi vászon finom tömött szálú női ingekre ..... frt 4.35, 5.55  
Teljes vég velencei fonálvászon finom tömött szálú ágyneműre ..... frt 3.35  
Czégünk különlegessége! 50 rőtűs rumburgi, minden czébra alkalmas ..... frt 7.98, finom szálú frt 9.—  
Lepedők varrás nélkül egyszálben drbja 33 kr.  
6 személyes damaszt étkező-teríték (abrosz és 6 szalvéta) ..... frt 1.25, 2.25  
6 személyes damaszt kávé-teríték (abrosz és 6 szalvéta) ..... frt 1.23, 1.68  
6 darab czérna-damaszt óriási törülköző ..... frt 1.36, 1.65  
6 darab flanel portiórió csak ..... 45 kr.

### Nagy trikoáru eladás!

2000 drb uri trikoíng v. nadrág 45, 58, 72 kr.  
1500 drb legmelegebb bélelt uri ing v. nadrág ..... 83, 95, 1.12  
1500 drb női trikoíng v. nadrág 57, 69, 71 kr.  
1500 darab legmelegebb bélelt női trikoíng vagy nadrág ..... 78, 92, 1.10 frt  
3000 női flanelnadrág 63 kr., szoknya 73 kr.  
Óriási menny. próbálható női bőrkeztű 69 kr.  
Szébbnél-szebb posztó blousok most ..... frt 2.85

### Menyasszonyi kelengye áruaktár megvételé

nagy alkalmi vétel a legfinomabb női ingek, csipkés és himzett női hálókötösök, csipkés batiszt juponok, selyem, kloté és posztó alsó szoknyákban, himzett ágyneműek, valódi rumburgi czérna-vásznak és damaszt-árak eladása hallatlan olcsó árban.

### Linoleum, viaszkos vásznak és abroszok

alkalmi árban  
valamint az összes raklón levő árak minden versenyt felülmúló olcsó árakban. Vidékre szétküldés.

### Meg nem felelő árak visszavételnek.

### SCHRANK LIPÓT ÉS FIA

vászon- és divat-árak nagyruháza  
BUDAPEST

Fő-üzlet: VI. ker., Nagymező-utca 8. szám. Teréztemplommal szemben.  
Fiók-üzlet: VIII., Baross-utca 81. sz.

### Keine Trunksucht mehr!!



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER ist mehr werth wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn er erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Frinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an Diejenigen, die es verlangen, eine Probe und ein Buch mit 700 Dankschreiben gratis. Das COZAPULVER wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE Nr. 22.  
Schneiden Sie diesen Coupon aus und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe mit 20 Pf. zu frankiren.

**COZA INSTITUTE**  
(Dept. 22),  
62. Chancery, Lane,  
London, W. C. (England).

### M. Dóczy

Budapest, Kerepesi-ut 10.  
Empfiehlt sein eigenes Erzeugniss in Herbst- u. Winterschuhen.

### Amerik. Schuhe

mit 1 Cm. breiten Sohlen genäht  
Boycalf fl. 5.50, Chevr. 6.—

### HERREN-SCHUHE

Ruffischlad Zug 4.20, Schnür 4.50  
Salon, Led. Zug oder Schnür 4.50  
Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80 . . . Knopf 5.—  
Amerik. Bog. Zug . . . 4.20  
Schnür 4.50, Knopf . . . 4.20  
Kaltleder Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Derby . . . 3.70  
Zug-Zuch mit Leder 3.50, Ruffischlad . . . 4.20  
Jagdschuhe von wasserdichtem Zuchtenleder, schwarz o. braun v. 5.—6.

### WINTER-STIEFEL:

Juchten-Stiefel mit Doppeltsohle . . von fl. 7.50 aufwärts  
Wichstalb, bog. oder Ruffischlad . . fl. 19.—  
Galina mit niederem Lederbefag v. fl. 5, mit hohem Befag fl. 6.  
Galina-Zug mit braunem Zuchtenlederbefag von . . fl. 7.

### FRAUEN-SCHUHE

Ruffischlad, Zug 3.40, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80  
Kalt- o. Gemisleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50  
Amerik. Bog. Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf . . . 4.—  
Zuch-Zuch mit Leder 3.20, mit Ruffischlad . . . fl. 3.40  
Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80  
Franz. Chevreau, Zug oder Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80  
10.000 Paar Leder- u. Zuch-Hauschuhe von . . 1—2 fl.

1000 Paar Knaben-Wichsstiefel von fl. 2.—3.50  
800 Paar Mädchen- u. Knaben-Schuhe, gute Qual., fl. 1 bis 2.50  
Bestellungen werden per Nachn. effektuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenirendes umgetauscht

Deutscher **Preiscurant** gratis.

Nur **26** fl.

### Koch'sche Winter-Bekleidungs-Ausrüstung für Herren

Ein Winterrock oder Ein Herbst-Übergangsüberzieher  
Ein Herbst- oder Winteranzug  
Eine Winterhose  
Ein englisches Modegilet  
Ein Paar Wamschen  
Ein Paar Seidenhosenstrümpfer  
Alles zusammen nur fl. **26**

Diese Kleidungsstücke sind auch einzeln zu haben.

Für obige Bekleidungsgegenstände übernehmen wir die vollste Garantie für Dauerhaftigkeit und gute Brauchbarkeit. Billigeres Angebot kann nur auf die Gefahr der Unbrauchbarkeit gemacht werden. Bei Postbestellungen genügt die Angabe der Brustweite.

### KOCH TESTVÉREK

Grösstes Waarenhaus für Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung, Budapest

### Károly-körút 26.

Achten Sie gen. auf die richtige Adresse  
Neu! Separat eingerichtet Postabtheilung!

### "The Gresham"

Lebens-Versicherung-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest  
(bis zum Aufbau des neuen Gesellschaftshauses: V., Ferencz József-tér 5—6.)

IV. Ferencz József-rakpart 27.  
Aktio der Gesellschaft am 31. Dezember 1904. 216,505.894.89  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1904 . . . 32,391,311.51  
Anzahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 491,748.857.43  
Während des Jahres 1904 wurden von der Gesellschaft 5114 Policen über ein Kapital von . . . 89,634.667.79 ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn in Budapest, sowie durch deren Serren Agenten in allen größeren Städten.

### Möbel

sowohl gegen Ratta wie auch gegen

### Ratenzahlungen

coulant bei

### Fuchs Bódog

VII. Erzsébet-körút 32. sz.  
Zl. Preiscurant gratis und franco.

### Darlehen

auf Jösziv-Lose K 11.—  
" Bonilla-Lose, 26.—  
" Unv. Roth. f., 35.—  
" Östr. Roth. f., 52.—  
" Ital. Roth. f., 19.—

In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und bezeichnen sie höher.

### Fischer és Riesz

BANKHAUS  
Bpest, Erzsébet-körút 9.  
(New-York-Palais.)

### Hochfeine

Harzer Edelroller.



Stamme seitlich und Teute mit tiefschwarzer, hochschöner, glänzender, glatter und tiefblauer, weiches, langer Vortrag mit lebendiger perlender per Aufnahme und lebender Natur. Probe von 10, 12, 15, 20, 25, 30 und 40 Mark.  
Weibchen 2—4 Mark

### Hinter geweihten Mauern

R. 4-20. Katalog 108 hochinteress. Blätter geg. Einfg. von 40 S. Frau E. Müller, Leipzig-G., Deltischerstr. 11a.

### Herman Lampe.

Wegelichter, Thale im Garz.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Krone 20 h. in Briefmarken.  
Curt Röber, Braunschweig.

### MÖBEL

von der einfachsten bis zur höchsten Anfertigung am billigsten gegen Baar wie auch auf

### RATENZAHLUNG

bei **ERHENTREU & BRÜDER FUCHS** BUDAPEST,  
VI. Teréz-körút Nr. 8  
(nächst d. Andrássystrasse).  
Illustr. Preiscurant gratis.  
Telefon: 88—59.

### Bei Appetitlosigkeit

ist Wunder aus

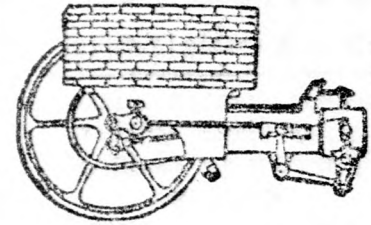
### Rozsnyay's Pepsin-Wein.

Angenehmer, säuerlicher Heilwein. Bei Magenkatarrh, Sodbrennen sehr wirkungsvoll! Eine 6 Flaschen enthaltende Postkiste kostet 12 Kronen 12 Siller. Hauptdepot für Budapest: Jozef v. Török, Apotheker, Király-utca 12.  
Dr. Leo Egger, Apotheker, Váci-körút 17, und Thal, Mayer & Cois, Droguisten, Zrínyi-utca 3. — Erzeuger: Rozsnyay Máttyás, Apotheker, Arad, Szabadság-ter.



# BECK és GERGELY

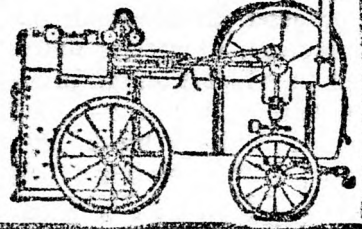
## motor és gépgyárában



BUDAPEST,  
V., Váci-ut 12. szám

Die besten selbst geyariményu benzínmotorok lokomobillok, malmászati gépek mindenkör üzemen megtekinthetők. Számos megcélolás, ellátás, mérés és utárendeles.

Árjegyzék ingyen és bérmentve.

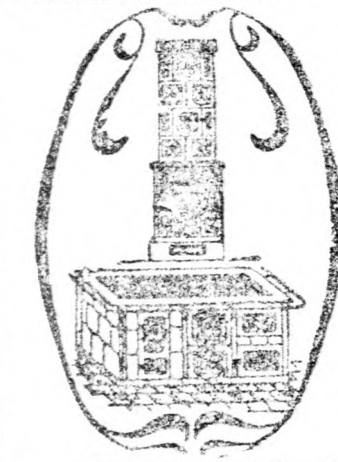


# Erstklassige Werkzeugmaschinen

(Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc.)

erzeugt die

Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft  
in Budapest.



## Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meindlinger Öfen

in reichster Auswahl in Heber's Musterlager. Heber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd: „Die Perle des Haushalts“ bisher unübertroffen. Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.

**Heber Sándor,**

Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik:  
VI., Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45.  
Kachelofenfabrik in Kőszeg. Telefon 47-47.



## Erste Produktiv-Genossenschaft der Klaviermacher Wiens.

Registrierte Genossenschaft m. unbeschränkter Haftung. Hauptniederlage Budapest, IV., Kristóf-tér 7.

Direktor: Joh. Cecelius. Große Auswahl mit engl. Mechanik. Konzert-Flügel, Stup-, Piccolo- und Mignon-Klaviere, Klavier- und Harmonium-Fabrik: Wien, IV., Klagbaumgasse Nr. 3.

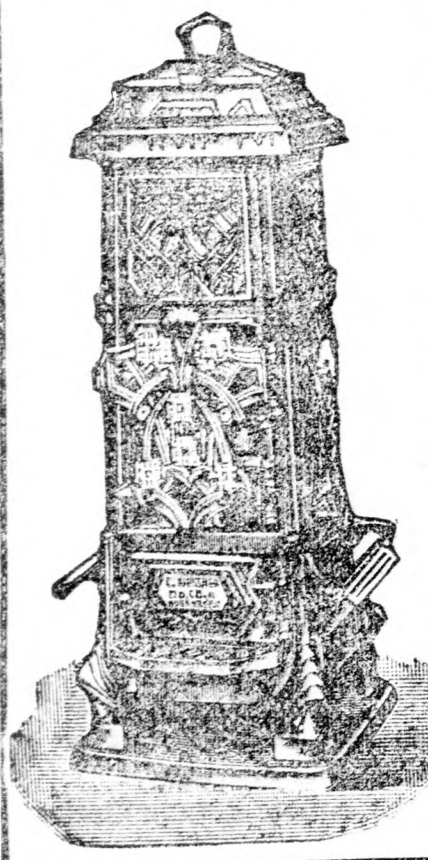
## Der „Agraria“ Maisstroh-Zerleissapparat

(Patent Maschine) bereitet die Maisstengel zu Futtermitteln und kann jeder Dampfbeschaufelung eingeschaltet werden.

Wir beehren uns den Domänen, Herrschaften und Herren Landwirthen die besten Mittelung zu machen, daß die im Interesse in öffentlicher Probe vorgeführten Maisstroh-Zerleissapparate (Patent Maschine) nicht bereits in Fabrikation sind, wie jedoch in Folge der schon jetzt zahlreich einlangenden Bestellungen für die bevorstehende Maisernte (September-Oktober) nur in dem Falle Aufträge rechtzeitig zur Abfertigung bringen können, wenn uns die diesbezüglichen Bestellungen noch im Laufe dieses Monats zutreffen. Die Direktion der

**„AGRARIA“** :: Ungarische Maschinen- ::  
Vertriebs-Aktiengesellschaft  
Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám.  
Geheime Briefadresse: „AGRARIA“ Budapest.

## Original RIESSNER-DAUERBRAND-ÖFEN

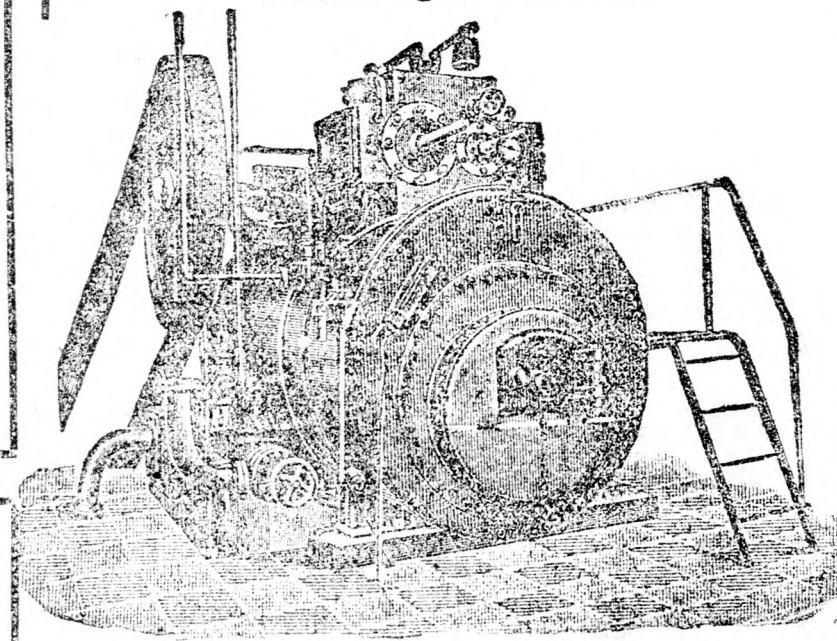


mit patentirtem Sicherheits-Regulator sind die besten und elegantesten Öfen der Gegenwart! Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter, daher Mühe und Kosten für die tägliche Anfeuerung erspart. Sichtbares Feuer. Ununterbrochene und durchaus gleichmäßige Wärmeausstrahlung, besonders nach den unteren Zimmerräumen. Große Kohlenverparnis; schon ein einziger Winter macht den Rießner-Öfen bezahlt!

Erwerb u. Alleinverkauf bei der Firma  
**Brüder Ringelsen**  
Budapest, V., Hold-utca 21.

## Halbetabile Dampfmaschinen

Erstklassiges Fabrikat.



Maschinenbauanstalt  
Donau-Dampfschiff-



der l. k. u. k. priv  
fahrts-Gesellschaft

Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an  
die Generalvertretung  
**Mayer & Co., Budapest, V., Nador-utca 74.**

## TRIUMPH SPARHERDE



Für Pensionen, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete  
Küchen-  
Einrichtungen  
feinste  
Referenzen

Haupt-Catalog franco gegen franco

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
S. GOLDSCHMIDT & SOHN  
WELS O. Oe.**

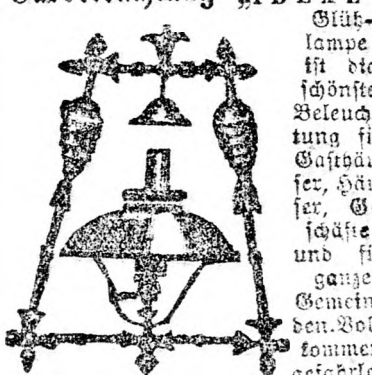
## Raucht Ihre Feuerung,

dann helfen Sie diesen  
Nebel mit einem Kamin-aufsatz

## „Bora“

(Patent Weber) darunter  
ab. Solcher eignet sich auch  
vorzüglich als Ventilator für  
Fabriken, Loge räume, Stal-  
lungen, Gewächshäuser etc.  
Verlangen Sie Preislisten  
von **W. Weber u. Cie.,  
Pozsony.**  
Wiederverkäufer erhalten  
Rabatt.

## Gasbeleuchtung



ohne Leitung  
„IDEAL“  
Glüh-  
lampe  
ist die  
schönste  
Beleuch-  
tung für  
Gasträu-  
mer, Hän-  
del, Ge-  
schäfte  
und für  
ganze  
Gemein-  
den. Solle  
kommen  
gefälligst  
Verlangen Sie Preisliste vom un-  
garischen Generalvertreter  
**F. u. H. Singer, Budapest, VII.,  
Kertész-utca 50.**

## Das praktischste Kloset

für Gefunde u. Kranke billigt bei  
**Langraf Mór,**

Seiffel-fabrik-Niederlage,  
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.  
(Központi városdáz.)

## Möbel

auf Raten  
und gegen Baarzahlung in  
bester Ausführung liefert auch  
für die Provinz

## Pécsi T.

Möbellager, Budapest,  
**TERÉZ-KÖRUT 18.**  
Preiscurant gratis.



**GUTTMANN'S**  
Original patentirtes  
**ZIMMER  
KLOSET**



hermetisch verschlossen, vollkommen geruchlos u.  
in den verschiedensten, diskretesten Möbelformen  
**ist das BESTE!**  
Illustr. Preiscurante versendet gratis u. franko die  
k. u. k. priv. Kloset-Fabrik

## L. GUTTMANN

Budapest, IV., Városház-utca 2  
(früher Granátos-utca) Ecke d. Kosauth Lajosgasse  
Filialen: Wien, Brakarest, Lemberg,  
Karlsbad, Marienbad.

Grösste Auswahl in Krankenfahrstühlen, Kinder-  
Sessel, Bidets, Badewannen, Eiskästen, Kloset-  
papier, hyg. Spucknapfe, sowie Papierküstchen.  
Vor werthlosen Nachmachungen wird gewarnt!!

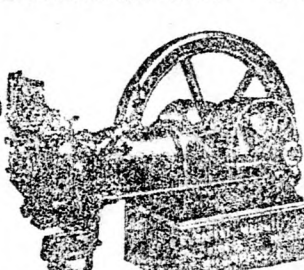
Nur mit  
Schutzmarke  
echt.



Mit dem  
Staatspreis  
ausgezeichnet.

Hauptniederlage der Oesterr.-Ung. Ter-  
mophor-Unternehmung (Wärme ohne Feuer)

## Benzinmotore und Benzin-Dreschgarnituren



mit Ventilsteuerung von 2-50 P  
Absolut verlässlicher,  
Billigster Betrieb.  
Bequeme Zahlungsmodalitäten.  
Preis-katalog auf Verlangen  
gratis und franko.

Solide Vertreter gesucht.  
Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik  
—Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.

## Dampfbad in jeder Wohnung!

Kühnelt Pat. Zimmer-Dampfbad u. Selbst-  
jowle elect. Licht-Röhren.  
Einfache Kabine . . . 2. 30.—) egl. Badbad.  
Komb. . . . 2. 45.—) ob. Badbad.  
Prospekte gratis und franko. **Adolf Kühnelt,**  
WIEN, III., Gürtel Nr. 25.  
Spezial-Fabrik hygienischer Apparate. ::

Jungner Ernő Waldemar stockholmi lakosnak „Primer-  
vagy szekunder-elem” című

## 16466. számú

magyar szabadalmának gyakorlatba vételi jogát átadni óhajtja  
s evégből magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Fel-  
világosítást ad

**Neufeld Ármin** hites szabadalmi  
ügyvivő  
BUDAPEST, VIII., JÓZSEF-KÖRUT 8.

Dr. Ostertag Vilmos orvos barmeni lakos „Rugalmas  
haskötő” című

## 20969. számú

magyar szabadalmának eladása vagy gyártási engedély átadása  
végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad

**Neufeld Ármin** hites szabadalmi  
ügyvivő  
BUDAPEST, VIII., JÓZSEF-KÖRUT 8.

Urbanitzky Rudolf mérnök Linzben „Sinsaru” című

## 27476. számú

magyar szabadalmának eladása, vagy gyártási engedély átadása  
végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad

**Neufeld Ármin** hites szabadalmi  
ügyvivő  
Budapest, VIII., József-körut 8.

Castellan Marcell mérnök Párisban „Eljárás és készülék  
gyorsan elgőzöstő kazánok táplálására” című és „Gőz-  
gép nagy feszültségű és magas hőmérsékű gőz szá-  
mára” című

## 25944. és 26442. számú

magyar szabadalmának gyártása vagy eladása végett ma-  
gyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad

**Neufeld Ármin** hites szabadalmi  
ügyvivő  
Budapest, VIII., József-körut 8.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden erstattet; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Samenhaus zum Ankauf gesucht. 4-5 Zimmer, Garten, ober Hof, Diner Seite, gegen jährliche 2000 Kronen Abzahlung oder caftivische Lehenrente. Groszmann Zsigmond, Budapest, VII., Nefelejts-u. 50. 10258

Fatal ember, ki a magyar és német nyelvet teljesen bírja, kereskedelmi akadémiái érettségivel, 3 évi gyakorlat, megfelelő állást keres. Szives megkeresések „C. D. 75“ alatt a kiadóba kéretnek. 1975

Ügyes szabónő ajánlkozik hához. Elvállal szintén a munkát a lakásán. VI., Lehel-u. 32. földsz. 21. 41362

Altes gutgehendes Spejerei und Webloshäft in größerer Provinzstadt, am Hauptplatze, ist anderer Unternehmung halber billig zu haben. Nötig Kapital 2-3000 Kronen. Anträge unter „Anständig 322“ an die Exp. 41322

Fran Asztalos Julia, Nagymező-u. 14, empfielt Lehrkräfte, deutsche Lehrerin m. Fr., Engl. Piano, deutsch-engl. Bonne Anfangsgründe Klavier, deutsche Bonnen mit und ohne Maschinenschrift u. Kleidermachen, ferner ung. deutsche Bonnen. Französischen gesucht. 41320

Kaufe Verfahrerein altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen u. eingelaufen, ten Gold, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Epbe-fiede (Kajetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Anträge werden prompt effektiv. Preisverantw. gratis u. franco. A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Harsizbaja, 41390

Demoiselle française très sérieuse munie de bon certificate étant complètement dans la maison cherche des matinées. Prier d'écrire sous chiffre „258 A.H.“ VI., Ioco, Felsé erdősor-utca 17, II. étages. 41249

Segéd, kitérő detaillista drogua, pinczegazdászati vagy festékszaktamból, ki egy-szersmind kirakatrendező is, állandó állást nyer. Czim a kiadóban. 41382

Compound-Dampfmaschinen mit Ventilsteuerung u. Kondensator, 80, 120 und 160 HP. Sammt Kessel; stehende Compound-Maschinen von 80 und 120 Pferdekraft; Cornwall-Kessel, 84 m² Heizfläche, 7 Atm. Spannung; Cornwall-Kessel, 22 m² Heizfläche, 6 Atm. Spannung; Röhrenkessel, 10 m² Heizfläche, 6 Atm. Spannung; Gatter: 1 Stück, 38", Fabrikat Topham; 1 St., 24", Fabrikat Topham; 1 St., 30", Fabrikat Telford; Tabakgatter, Fabrikat Topham u. Fitcher, nach Venetianergatter; Bandlöser, Cirkularsäge; Werkzeugmaschinen: Hobelmaschinen, Drehbänke, Bohrmaschinen etc.; Transmissionsteile: Wellen, Nockenrädchen, Schleifen, Kupplungen, Band- und Hängeketten, Lager, Nieten, Stellschrauben etc. sind billig zu haben bei Emil Abels, Budapest, V., Váci-ut 11. Telefon 24-41. 10173

3000 Stück in- und ausländischer Cigaretten, muntere Sammlungen, Adressen, Kärtchen etc., Vörösmarty-gasse 2, I. 15. 41321

Kepezés, bármily vallásu, 2-3 heti helyettesítésre kerestek teljes ellátás és heti 10 koronáért. Sürgös ajánlatok ezimzondék: „Mégániskola“, Nyerges-Ujfalu, Esztergom-megye. 41324

Engländerin sucht Stelle als Begleiterin in den Vormittagsstunden. Barne, Nádor-utca 20, I. 23. 41355

Frangaise cherche leçon 2 fois par semaine ad Mercier. Lövedé-tér 2, I-er étage porte 11. 41136

Möbel. Moderne Schlafzimmer sind zu verkaufen beim Tischlermeister Sienke S., VII. Bez., Dembinskyg. 21, im eigenen Haus. 41379

Deutsch-Englisch Lady, tüchtige, bestempfohlene Lehrerin hat noch einige Stunden zu begeben. Briefe an „Born English 306“ an die Exp. 41306

Kepezés, bármily vallásu, 2-3 heti helyettesítésre kerestek teljes ellátás és heti 10 koronáért. Sürgös ajánlatok ezimzondék: „Mégániskola“, Nyerges-Ujfalu, Esztergom-megye. 41324

Engländerin sucht sofortiges Engagement. Lehrkräfte jeder Art, Kinder, Bonnen empfielt, placiert Centralbureau Perner, Gyár-u. 5. 2028

Müller-Maschinen, 8, 38, 3, 21, 11a, Ganzliche Walzenmühle, 1 Porzellan-Walzenmühl, 14", 12", 38"ige Mahl-gänge, Centrifugalflüchter, Mehlschinder, Aufzüge, Daggemacher für Fer-Grümpfmaschinen, Sack-karren, Sackhaken, Sack-schnallen etc.; Alles billig zu haben bei Emil Abels, Budapest, V., Váci-ut 14. Telefon 24-41. 10174

Nach 45 jährigem Wirken, durch Krankheit gezwungen, mein Geschäft aufzulassen, bitte meine gesch. Kunden und Gönner, indem ich für ihre bisherige Anhänglichkeit bestens danke, bei eventuellem Bedarf um gütige Besichtigung der noch in grosser Auswahl vorhandenen und modernsten

Perser-, Smyrna- und sonstigen Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Ueberwürfe, Pferde- u. Zimmer-Kotzen, Wagendecken, Bettwaaren etc. etc.

Die Adresse bitte genau zu beachten! Wwe Joh. Juwelier & Sohn, Budapest, V., Furdö-utca 9. TELEPHON Nr. 34-47.

Harmet Henrik St.-Etienneben a 26266. számu. „Berendezés aczának ingotformákban való tömörítésere“ című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szolgálat bővebb felvilágosítással. Kelemen és Társa, szabadalmi ügyvivő iroda, Budapeston, Royal szálloda B.

Die folgenden Bäder sind zu verkaufen od. zu verpachten: 1. Pester Komitat: Földvár, 1887-1890 f. reit. für 16,000 f., mit 5000 f. umzahlung. 2. Spejerei Kom., einig. Sanatorium, Szentgyörgy, 18,000 f. 3. Széchenyi Kom. Bad mit 36 Joch Feld, Bad, Wasserlaube etc., 25,000 f. 4. Krassó, Bad, Wasserlaube, 7500 f. 5. Bei Güme, Pension 20,000 f. zu verpachten. 6. Südtirolische Pension 1600 f., bringt 6000 f. reit. 2. Bad, Pension, 40 Zimmer, 3. Steierm., Pension, 120 Zimmer, 4. Bad, Felsőlendke, bei Semmering. Außerdem sind noch mehrere gr. u. kl. Bäder, Bitten etc. zu verkaufen oder zu verpachten f. b. Balneologischen Verkehrs-Bureau, Budapest, II., Kapás-utca 12, die auch Badeeinrichtungen, Renovierung und Geldvermittlung übernimmt.

Női kalap bazar. ajánlja das raktárát füres és díszített kalapokban. Alkítások elfogadtnak. FRIEDLMANN és WEIGZ., Király-utca 8, I. emelet. Telefon 44-0 7. Verkauft von ausschließlich garantirt Rein-Seinen, Leinwand u. Tischzeugen W I H E L M A R T H U S, Römerstadt, Mähren. Muster promptest. für alle größeren Städte gesucht Vertreter.









# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden erstattet; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Verzehrung des Papiergeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden angenommen in unserer Expedition (V., Balneoboulevard 14) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Büros:

**I. Bezirk.**  
Festung, Relativdes Bajcs, Kraft.  
II. Bezirk.  
Kunpatai-gasse 2, Relativdes Bajcs, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Spót, Kraft.

**IV. Bezirk.**  
Bollanöring 14.  
Göbel Wilms, Kraft; Kerekes-  
mester-gasse 14, Szabó Spót.  
Kraft; Herceggasse 7, Frau  
Zsolt József; Herceggasse 3,  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**V. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**VI. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**VII. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**VIII. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**IX. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**X. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**XI. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**XII. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**XIII. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**XIV. Bezirk.**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**Sonstige**  
1906 katalogus és leg-  
ujabb levéltárgyalbumok  
legelőbban Vidékinél,  
Donány-utca 1. 10182

**Wittne**  
Sucht einen Posten bei einem  
hiesigen Herrn als Wirt-  
schafterin. Sie war schon 3  
Jahre auf einem Platz. I. Be-  
zirk, Városház-gasse 11, Thür 11.  
41166

**Spezialist**  
in Anfertigung von Aufzich-  
arten, Lichtdruck und Hand-  
kolorit, Taupf. U., Budapest,  
Nagymező-utca 27. 41163

**Kompagnon**  
für ein elegantes, solides,  
auf der schönsten Straße  
Budapests gelegenes Kaffee-  
haus gesucht. Fachkenntnis  
und aktive Beteiligung nicht  
erforderlich. Nähere Erkun-  
dungen unter „Kompagnon“  
176 an die Exp. 41176

**Haarverfärbung**  
vom Gesicht u. Hände in 5  
Minuten schmerzlos. Stau-  
nender Erfolg. Nach Proving  
mit Gebrauchsanweisung.  
Pollak Sarolta, Király-u.  
54, III. 24, im Steigenhause.  
9766

**Verfärbung**  
Druckgold, Silber, Antiquit-  
äten und Edelsteine taust zu  
höchsten Preisen und verkauf-  
fähig. Juwelier Kertész,  
Budapest, Király-u. 85.  
40042

**Melyik veterán**  
tanító volna hajlandó  
meggyezős úján állás  
nékül izr. okl. nőtlen  
tanítónak állását átadni?  
Házasság nincs kizárva.  
Ajánlatok „Izr. néptanító“  
alatt a kiadóba kéretnek.  
10153

**Zu verkaufen ist**  
ein siebenjähriger Schreibstift,  
fast neu, sehr billig. Ullé-  
ut 24/a, házfelügyelőnél.  
1933

**Homme français**  
cherché auprès deux en-  
fants. Visites de 10 h.  
à 12. V., Bálvány-utca 4,  
IV. 12. 41238

**Damen**  
besseren Standes von hier  
u. auswärts finden Hilfe zur  
Geburt in der Wohnung  
einer intellig. dipl. Hebamme  
mit großer Praxis. Separierte  
Zimmer. Freundschaftliche Infor-  
mation in allen bisfekten  
Angelegenheiten. Gyár-utca  
42/a, Th. 9, Ecke Deffeny-  
gasse, nächst Westbahnhof.  
41200

**Kommiss**  
der Nürnberger, Galanterie-,  
Kurz- und Wirtwaren-Ge-  
schäftsbranche findet sofortige  
Aufnahme bei Philipp Kohn  
u. Komp., Ujvidék. 10146

**Deutsche Erzieherin**  
zu mehreren Kindern von 9  
Jahren abwärts gesucht, die  
den älteren in der deutschen  
Sprache, eventuell auch im  
Klavierspielen Unterricht er-  
teilen kann. Monatsgehalt  
50 Kronen und volle Ver-  
pflegung. Adresse in der Exp.  
41154

**Bronzeluster**  
zu billigen Preisen  
in Lakherrenzeugsfabrik  
IV., Ujvilág-u. 27. (Im  
ganzen Hause.) Telephon 1777  
41201

**Wintertraben,**  
feinste Delikatess-Produkte  
in 5 Kg. Postkörben à Kr. 3  
versendet die Weintrauben-  
Kultur J. Müller, Gschän-  
gss. 10207

**Kommiss**  
der Manufaktur u. Mode-  
branche wird aufgenommen  
bei Kohn Árpád, Rózsa-  
begy. 41226

**Uj rendezésű butor-  
készt.** Butorok csak is  
a legjobb kivitelben kap-  
hatók készpénzért vagy  
banknál törleszthető rész-  
letekkel. Balázs és Társa bu-  
torraktárban, Budapest,  
VI., Gyár-utca 22. A vá-  
sárolt butorok örökös egy-  
bank fizeti nekünk ki, a  
vevő tehát a banknak  
már adósa, minál a  
butor mindenkinek kész-  
pénzben számíthatjuk.  
10210

**Möbel,**  
Speisezimmer u. noch Anderes,  
alles fein, zu verkaufen.  
Izabella-utca 75, IV. 3,  
bei Andrássystr. Von 9-5.  
40933

**Wittne, gefestete**  
Wittne wünscht als Wirt-  
schafterin zu älterem Herrn  
unter bescheidenen Ansprüchen  
Stellung. Anträge unter  
„Wittne Heim 445“ über-  
nimmt die Annoncen-Exp. in  
Kunpatai, Árpád-gasse 30.  
1974

**Intelligentes Fräulein,**  
welches perfekt deutsch und  
ungarisch spricht, wird für die  
Proving zu 2 Kindern sofort  
aufgenommen. Rindergar-  
nerin hat Vorzug. Jahres-  
gehalt 200 Kronen und die  
ganze Verpflegung. Offerte,  
denen Zeugnisabschriften bei-  
zuschließen sind, sind an Frau  
Rudolf, Delonnieverwalterin,  
Gleichenhof, P. Nagy-  
Jác, zu senden. 10197

**Merlegépes köny-  
velő kerestetik,** ki  
német nyelvet is tökéle-  
tesen bírja. Ajánlatok  
Spitzer Lászlóhoz, Gyön-  
gyös, küldendők. 10198

**Klavierspieler**  
zu billigen Preisen  
werden verkauft, ausgeliehen,  
gestimmt, repariert, lange Klaviers  
gegen kurze umgetauscht  
im größten und besten Klaviersalon  
Ungarns.  
Gyár-utca 2, Segrüdent 1865  
Telephon 168. 9802

**Gesangunterricht**  
erteilt in und außer dem  
Hause nach vorzüglicher Me-  
thode Madame Sola Scopal  
(Schülerin der Marchesi), VI.,  
Kernig-gasse 30. 40708

**Erzieherinnen,**  
deutsche, franz., engl. Gouver-  
nanten, Bonnen bestens em-  
pfohlen; ung. gepr. Lehrereinen,  
sprach- und musikalisch,  
bringen gesucht durch Frau  
Kunze Szegheő S., Buda-  
pest, VI., Deffeny-gasse 22.  
9824

**Tüchtiger junger Mann,**  
doppelte Buchhaltung, bilanz-  
fähig, deutsch, kroatisch, ungar-  
isch, auch zur Reise geeignet,  
wird zum sofortigen Eintritt  
gesucht. Solche, die im Affe-  
turgeschäft verfahren, werden  
bevorzugt. Anträge mit Ge-  
haltansprüchen und Photo-  
graphie unter „Tüchtig 128“  
an die Exp. 10128

**Zum ehelichen Eintritt**  
für ihre Gattin Herr Kertész  
sucht die Firma Jakob Köf-  
ler u. Söhne einen unver-  
heirateten, tüchtigen Kom-  
pagnon, der nachweisbar  
der einfachen und doppelten  
Buchhaltung und deutsch-  
ungar. Korrespondenz fähig  
ist. Solche mit Erfahrung in  
der landwirtschaftl. Buchung  
und Getreidebranche genießen  
Vorzug. Offerte und Zeugnis-  
kopien unter Angabe der Gehalts-  
ansprüche sind zu richten an  
Kertész Köf. S., Gattin, De-  
neser Komit. 10209

**Für eine Dampfheizung**  
werden gebrauchte, jedoch ver-  
wendbare normale Rippen-  
röhre, 70 Mm. Durchmesser  
im Lichten, 2 Meter lang, und  
glatte Blechröhre, 110 oder  
120 Mm. Durchmesser im  
Lichten, 4 Meter lang, zu  
kaufen gesucht. Adresse in  
der Exp. 10195

**Deutsche**  
Bonne, eventuell bloß für  
halben Tag, findet dauernd  
bei Pösten. Major, V., Panna-  
nia-u. 2/B, III. 8. 41180

**Modern edelk.,**  
hálószoba, konyhabere-  
ndezés, rohadó és gáz-  
szuszterek eladók. Dam-  
janich-u. 19, II. 11, d. e.  
10-4 óráig. 41129

**2 tüchtige Kommiss**  
der Mode, Manufaktur, be-  
ziehungsweise fertigen Herren-  
kleider, Schu- und Hut-  
branche, welche Auslage-  
Arrangements sind, deutsch,  
ungarisch und rumänisch  
sprechen, finden sofortige Auf-  
nahme bei Wilhelm Bogdan  
u. Sohn, Nemet-Bogdan.  
10179

**Börsennotierte,**  
valódi angol, rendkívül  
olcsón, irófol és jé-  
szasztal hozzája, esetleg  
külön és sürgösen eladó  
Bokornál, Baross-utca 63.  
1962

**Ein älterer Kommiss**  
der Spezerei, Delikatessenwa-  
renbranche, selbständiger Ar-  
beiter, der jersischen, deut-  
schen und ungarischen Sprache  
mächtig, wird sofort acceptirt.  
Stefan S. Drobac, Bueodó,  
41108

**Güter hochprima**  
Cementmaler - Käse, von  
berühmter Gennerei direkt  
importirt, edle, ganz fetts  
Spezialität für Kenner. Kraft  
Koll, 4 1/2 Kilo, netto, franco  
und verzollt Deister-Ungarn  
um Kronen 12 per Post-  
nachnahme. Reelle Bedienung.  
C. Kaufst, Schweizer Käse-  
Import, Wien, II/3., Große  
Schiffgasse 6 (früher Jürid).  
41120

**Eisbrenn**  
gyár budapesti városi  
üzlet számára elár-  
sított keres fix fizetéssel.  
Jó modoru, rébeszélő ké-  
peséggel bíró kereskedő-  
segéd, ki lampatek,  
elektrotechnikai czikkok  
eladásában járatos, elny-  
ben részesül. Övadás  
kivánatos. Ajánlatok  
„Jöv 135“ jelige alatt  
a kiadóba. 41135

**Thüren, Fenster,**  
gebrauchte und neue Eisen-  
rouleaux, Eisengitter, Sitter-  
thüre u. dergleichen zu haben bei  
Lefkowitz Jakab, Budapest,  
Korall-u. 10, nächst dem  
Nyugati pályaudvar. 9767

**Verfanzettel.**  
altes Gold, Silber, Zinnsen-  
kaufe zu höchsten Preisen.  
Singer Jakab, Juwe-  
lengeschäft, Király-utca 91,  
Ecke Izabellagasse. 1702

**Benzin- u. Elektromotore**  
jeder Größe, gebraucht, wie  
neu hergerichtet, mit Garantie  
coulanter Bedingungen billigt  
bei Kallal Sándor,  
VI., Teréz-körut 18.  
9874

**Kurzes Klavier,**  
fast neu, sehr gutes Fabrikat,  
ist wegen Ueberlieferung sehr  
preismäßig zu verkaufen.  
Vorwärts zu beschaffen.  
V., Akadémia-utca 9,  
III. 20. 41039

**Gravengehilfe,**  
30-40 Kronen Wochen-  
gehalt, findet sofort dauern-  
den Posten bei Bienenstöf  
Bilmos, Kerepesi-ut 64.  
41174

**Möbel,**  
zu festen Preisen gegen Kassa,  
auch auf Kredit. Kredit  
Abtheilung: Zahlungsbe-  
dingungen: Ohne Anzahlung  
bei Einkauf von  
K. 200 vierteljährlich K. 15  
K. 600 vierteljährlich K. 30  
K. 1000 vierteljährlich K. 50  
bei einer Bank zahlbar.  
Wartól Garas, Möbel-  
niederlage, Budapest, jetzt  
nur VII., Király-u. 13,  
Gozsdu-téls ház, 2. Hof.  
Neues Praxistabum mit 650  
Abbildungen, Preisverzeichnis  
und Zahlungsbedingungen  
gegen vorherige Einzahlung  
von 80 Heller franco. 9755

**Klaviers und Pianino,**  
neue und überpielte, nur  
vorzügliche Instrumente, auch  
mit engl. Receptionsme-  
chanik, in großer Auswahl  
billigt zu verkaufen und  
zu vermieten. Ueberpielte  
Instrumente werden einge-  
tauscht bei Spinguliny,  
Budapest, Szervita-tér 5.  
9767

**Damen kaufen am billig-  
sten bei Geber Adolf,**  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.  
Kerekesmester-gasse 3, Frau Zsolt.

**Bernstein Sándor,**  
Tapezierer und Dekorateur,  
Innere Stadt, Ujvilág-utca  
6, vis-à-vis dem Centry-  
Kasino, Telephon 44-71,  
übernimmt moderne Woh-  
nungseinrichtungen nach  
Muster und nach originalen  
Zeichnungen. 9673

**Wäsche**  
auf  
Loise,  
Wertpapiere und  
Proving.  
Spartakka-Wäsche  
(rückzahlbar nach Belieben  
auch in kleinen Beträgen)  
erteilt in jeder Höhe billigt  
Armin Kövör,  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Hauptkollektur der Klassen-  
lotterie, IV., Franziskaner-  
platz Nr. 9, Gr. Gyráfy'sches  
Palais. 5418

**Nach Budapest**  
wünscht intell. häusliches  
Fräulein zu alleinstehender  
feiner Dame (Christin) als  
Stütze und Gesellschafterin.  
Antwort erbeten unter „So-  
lid 927“ an die Exp. 40927

**Nur 15 Kreuzer**  
oftet das Leihabonnement  
auf 11 illust. Zeitschriften  
(deutsch und ungarisch) in  
regelm. Fortsetzungen zu-  
gestellt. Man verlange  
Prospekt „Erster Budapest  
Leihzirkel“ V., Kálmán-  
u. 16. p. 9764

**Eigen jövedelméhez**  
szabadalmazott vállalat el-  
adó. 10,000 korona szük-  
séges hozzá. Bővebbet  
Nagymező-utca 28, II. 33.  
1940

**Eine ganz neue Kinema-  
tophographen-Schubude** für  
lebende Photographien sammt  
allem Zubehör, Apparat und  
Films, ganz flimmerfrei, ohne  
elektrische Beleuchtung, ist zu  
verkaufen; oder aber für  
Damen, welche frei sind,  
Wittne oder älteres Fräulein,  
die ihr Vermögen schnell ver-  
größern wollen, in Kompagnie  
zu treten, da selbe die Kassa-  
gebarung führen. Adresse  
in der Exp. 40608

**Gas- und Benzinmotore**  
und Benzinlokomobile mit  
Benzinsteuerung, einfachste  
Konstruktion, eigenes Fabrikat,  
ebenjo gebrauchte, labelslos  
reparierte Motore unter Ga-  
rantie empfohlen billigt  
Beschat & Roth, Budapest,  
VIII., Rökk Szilárd-u. 40.  
9752

**Sie müssen**  
Ihre Frau schätzen! Sorge  
freies Familienglück garantiert  
das wichtigste illustrierte Buch  
über zu viel Kinderlegen.  
Mit Abschrift mehrerer lau-  
fende Dankreiben distret  
gegen 90 G. in ungar. Brief-  
marken von Frau A. Kaupa,  
Berlin S. W. 240, Lindenstr.  
50. Anonym nicht. 6460

**Tüchtige Kraft der**  
Papierbranche, repräsenta-  
tionsfähig, bei der Kundschaft  
eingeführt, Organisation des  
Geschäftes und den Einkauf  
zu befragen verstanden, wird  
gegen feste Gehalt oder ge-  
gen Beteiligung gesucht.  
Offerte unter Chiffre „Papier-  
branche 959“ an die Exp.  
40959

**Einem Klassenange-  
hörigen,** welches bisher nach-  
weisbar 200 Lose zu placieren  
in der Lage war und eine  
Ausdehnung des Geschäftes  
anstrebt, möchte ich mich als  
Kompagnon mit einer Ein-  
lage von 15-20 Tausend und  
entsprechendem Adressen-Ma-  
terial anstellen. Anträge  
unter „Klassenlosgeschäft 958“  
an die Exp. 40958

**Kaufe, verkaufe, verleihe**  
jede Dimension imprägnirter  
Tristen- und Waggon-  
Leihdecken, einmal ge-  
brauchte Sätze zu Frucht,  
Böhen, Kasse, Stühle  
und sammtl. Landeszprodukte,  
neue und einmal gebrauchte  
Stride, Pferdelegen, Jute-  
Badstoffe. Adolf Nagel,  
Budapest, V., Arany Já-  
nos-utca 10. Telegr.  
Adresse: Nagel, Budapest. 9740

**Wäscheverkauf.**  
Meine ausschließlich aus so-  
lidem Material in eigener  
Werkstätte erzeugten Wäsche  
lieferer ich sowohl gegen Baar-  
als auch gegen Kassenzahlung  
zu günstigsten Zahlungsmodi-  
kulationen zu den billigsten  
Preisen. Kálmán Igazság,  
Wäscheindustrie, Budapest, VII.,  
Király-utca 85, Preis-  
courante auf Verlangen gratis  
und franco. 9759

**Small-Kochgeschirr**  
prima Qualität, dunkel oder  
lichtblau (keine graue Farbe),  
zu staunend billigen Preisen,  
Probepostung, Glühkörper u.  
6 Kochflammen verschiedenere  
Größe, zusammen um fl. 1.95,  
6 ganz große Kochtöpfe und  
6 ganz große Kochflammen,  
zusammen 12 Stück um nur  
fl. 3.50 und eine komplette  
emailirte Wäschegarnitur,  
bestehend aus Lavar, Was-  
seimer, Wassertrug, Nacht-  
topf, Eisenhalter und Zah-  
bürstengalder, nur fl. 2.50  
versendet bei kostenloser Ver-  
packung nur Böhm J., Buda-  
pest, Hunyadiplatz 1. 9750

**Geld zur Rangirung!**  
Für alle Offiziere, alle Be-  
amten, alle Standesperonen.  
Coulante Bedingungen bei  
den billigsten Zinsen. Be-  
queme Rückzahlung in 60 bis  
160 Monatsraten. Keine Vor-  
spehen und rasche Erledigung.  
Die höchsten Beträge auf  
Zinsen, Fruchtgenüsse und  
deponierte Gelder. Ausführ-  
liche Anfragen mit Rückporto  
richte man unter „Solide  
Geldquelle VII.“ an die  
Annoncen-Expedition Edward  
Braun, Wien, I., Rothen-  
thurnstrasse 9. 9705

**Ein Gulden**  
ein Stück elegant ausgeföh-  
rtes Tafel-Bild für erwach-  
sene Personen. Ausgezeichnete  
Kinderaufnahmen. Sehr  
mäßige Preise. Haberfeld K.,  
erstklassiges photographisches  
Kunstinstitut, Eskü-ut 6,  
Kigyó-utca 5, Klotild-  
palota. 39786



650.000

1 Stück 3% Ung. Hypotheken-Premie... 1 Stück Wiener Kommunal-Premie... 1 Stück Staatswohlthätigkeitslos...

Die drei zusammen nur K. 23 (inkl. Stempel) Zusendung portofrei... Wechselstuden-Aktiengesellschaft Budapest, V. Bezirk.

„MERCUR“ Furdó-utca 3.

Aktienkapital Kronen 1.100.000.

Für das gute und schnelle Wachstum der Obstbäume und Beerenfrüchtler ist es viel besser, wenn dieselben nicht im Frühjahr, sondern im Herbst gepflanzt werden.



„Birne Triumph von Wien“

Ist die beste aller existierenden Birnen und eine Tafel Frucht von aufseher vöthlicher Größe und Schwere. Die Früchte werden bis 700 Gramm schwer...

Zu versende 1 Zwergbäumchen für Kronen 3-50, 3 Stück für Kronen 9-50, 12 Stück für Kronen 35, ferner Zwergbäumchen vom größten Apfel der Welt...

Stachelbeeren „Englische Riesen“, die frühesten, größten und wohlgeschmecktesten Stachelbeeren von großer Tragbarkeit...

Johannisbeeren „Ziegler's Beste von Allen“, die reichtragendsten und größten aller bis jetzt in den Handel gebrachten Sorten...

Meine geehrte Kundschaft wird gebeten, Bestellungen nicht zu spät machen zu wollen, da bei Eintritt starker Fröste und Schneefälle der Versand oft bis zum Frühjahr verschoben werden muß.

Theophil Ziegler, Erfurter Pflanzengärtnerei in Baden bei Wien.

Enorme Preisherabsetzung!!

vorzüglicher, werthvoller

BÜCHER!!

In tadellosem, wie neuem Zustande zu beziehen durch die „BIBLIOGRAPHISCHE ANSTALT“, Budapest, VIII., Muzeumring 10

Die 3 populärsten und preiswertheften Werke der Gegenwart

Buch der Tierwelt. (Der Brehm.) Schilbermann, a. d. gesammte Tierleben. Mit 400 Abbild. Herausg. v. Salomon. 1040 Seiten stark. Preis 10.000. In hocheleg. Original-Prachtb. Enorm preiswerth. Statt fl. 6.— nur fl. 2.25

Buch Entdeckungen. Populäre Schilderung d. Erdballs v. d. ältesten Zeiten bis zu Rassen u. Anrede. Herausg. v. G. A. Ritter. Mit mehreren 100 Abbild., Karten und Porträts. Wunderschöner Prachtband. Kap. 1000 Seit. Text. Statt fl. 7.20 nur fl. 2.25

Reich Erfindungen. Herausg. von Dr. Geiner. Sammler. Mit 570 Abbild. Ueber 1070 Seiten stark. Eleg. Prachtb. Statt fl. 6.— nur fl. 2.25

Das Album. Reisende Sammler d. 500 Silber „Weißhitz“ über 500 Studienmappe französischer Künstler. e. Album ohne Gleichen! Nur für Kenner. Preis 10.000. Ueber 500 Seiten. Prachtb. Statt fl. 5.50 nur fl. 2.40

Starkes Pracht-Konversations-Lexikon. 100.000 Artikel mit 2900 Abbild. und Tafeln. Karten etc. Bietet in sorgfältiger Bearbeitung d. Inhalt vollständiger deutscher Lexika. Ein Kompendium des Weltwissens. Vollständig u. abgeschlossen. Quat. 2400 Spalten. Prachtband nur fl. 1.75

Die besten Romane: Graf Tolstoi's weltberühmte 10 starke Bände, ca. 1500 Seit. Umfang. Statt fl. 6.— nur fl. 1.75

Werte Gordi's. 8 versch. starke 1. v. d. Sittenbildern, circa 1000 Seiten Umfang. Statt fl. 5.— nur fl. 1.60

Zul. Verne's interessante Reise-Romane. 10 gr., ca. 2000 Ein. starke Bände. Vollst. Ausg., 3 Bde. nur fl. 2.40

Em. Zola's hochberühmte Romane. Gr. Ausg. m. tadellos. Text. 10 gr. starke Bände. Ueber 2500 Seiten. dar. Anna, Tobischläger, Liebesnacht, Germinal, Beste i. Menschen etc. Statt fl. 2.— nur fl. 2.40

Galante Abenteuer! Ein Album für Liebhaber! Schatzkästlein voll. Humor mit 400 real. Sittenbildern, Anekdoten, Romanzen etc. mit an 500 famosen Bildern reizender Frauengehalten. 3 große, starke Bde. 500 Seit. Statt fl. 3.80 nur fl. 1.30

Gerhards's Romane in 5 stark. Bänden, 2650 Seiten, in 5 Prachtb. Statt fl. 9.80 für zusammen nur fl. 2.80

1001 Nacht. Ausgabe für Erwachsene. Bedeute Schilderung d. ägyptischen Lebens in Detail und Garem, d. Wunderthums etc. etc. Fortw. illust. angeführte Prachtausgabe d. „1001 Nächte“. 614 Seiten in Prachtband. Statt fl. 7.20 nur fl. 2.60

Amerikanische Kriminal- und Detektiv-Romane. Interessanteste Serie. 10 gr., starke Bde. Ueber 2000 Ein. Dar.: Das Verbrechen. Detektiv Barnes, Ward auf d. Erpfehlung, etc. Detektiv etc. Alle 10 Bände auf. Statt fl. 12.— nur fl. 2.90

Ben Gur. Eines d. berühmtesten Bücher. 385 Seiten in Prachtband. Statt fl. 2.40 nur fl. 1.—

Flugare-Carlen's vorzüglichste Romane. Interessanteste Damenleseliter! In eleg. Orig.-Prachtbänden. Preis aller 17 Bde. statt fl. 7.20 nur fl. 2.75

Für Selbststudium! Unterrichtsbücher zu perfect. Studium d. deutschen Sprache u. Rechtschreibg., vollst. Ausg. in 20 Unterr.-Büchern. Preis nur fl. 1.—

Das. Selbstunterrichtsbücher zur gründl. Erlernung d. einfachen u. dopp. Vervielfachung. Vollst. 19 Unterr.-Bücher f. 1. u. 2. Klasse. Preis nur fl. 1.—

Das. Unterrichtsbücher zur gründl. Erlernung d. lateinischen u. holländischen Rechnens. Vollst. f. 17 Arten für 1. u. 2. Klasse. Preis nur fl. 1.—

Das. Englische Unterrichtsbücher. Kompl. Ausg. Statt fl. 4.50 nur fl. 1.15

Das. Französische Unterrichtsbücher. Vollst. Ausg. Statt fl. 4.50 nur fl. 1.15

Das. Italienische Unterrichtsbücher. Vollst. Ausg. Statt fl. 4.50 nur fl. 1.15

Das. Ungarische Unterrichtsbücher. Kompl. Ausg. Statt fl. 4.50 nur fl. 1.15

Das. Böhmisches Unterrichtsbücher. Kompl. Ausg. Statt fl. 4.50 nur fl. 1.15

Das. Stenographie durch Selbstunterricht. System Gabelberger. Vollst. Ausg. Statt fl. 1.65 nur fl. 1.—

Neuer Briefsteller und Haus-Sekretär. enth. auf 300 Seiten die best. Aufträge f. d. gesamte Geschäftswelt u. Privat-Korrespondenz! Unentbehrlich f. Jedermann! Statt fl. 1.50 nur fl. 1.—

Freundwörterbuch u. Handlexikon. 21. Aufl., enth. circa 100.000 erklä. Worte. Ungemein praktisch! Eleg. geb. nur fl. 1.—

Neues Adreßbuch v. ganz Oest. u. Ungarn f. Industrie u. Gewerbe treibende. 3. 1100 Branchen. 1900-1905. Eleg. geb. Statt fl. 5.50 nur fl. 1.—

Neues Selbststudium. Handbuch für Geschäft und Haus. selbstständig. Abfassung all. Geschäfts-Gingaben, Klagen, Refutation etc. etc. 884 Seiten stark. Statt fl. 3.50 nur fl. 1.—

Weltgeschichte. Von Dr. Zimmermann. In 2 über 1000 Seiten starken Bänden mit 70 Vollbilderbeilagen. In Prachtb. geb. Enorm preiswerth. Et. fl. 6 nur fl. 1.50

Neue grosse „MINERVA“ Klassiker-Luxus-Ausgabe

Illustrirte Prachtausgaben zu Spottpreisen!

Grosses Format 24x17 Cm. Herrlichste Relief-Prachtbände:



Goethe's Werke. Vollst. in 2 Prachtbänden. Mit 400 künstlerischen Abbildungen von Prof. Raubach u. A. Statt fl. 6 nur fl. 2.—

Schiller's Werke. Vollst. in 2 Prachtbänden. Mit mehr. hundert künstler. Abbild. Statt fl. 6 nur fl. 2.—

Haus's Werke. Vollst. in 2 Prachtbänden. Mit mehr. hundert Kunst. Statt fl. 6 nur fl. 2.—

Heine's Werke. Gr. illust. Prachtausgabe. Herausg. von Dr. Kerpelov. Mit mehreren hundert künstler. Abbild. Relieffprachtb. nur fl. 1.50

Rückert's sämtl. Werke. Gr. illustirte Prachtausgabe mit über 150 künstler. Abbild. in Originalprachtband nur fl. 1.50

Neuter's Werke. Illustirte Prachtausg. 2 Bde. Relieffprachtband. Statt fl. 6 nur fl. 2.—

Körner's sämtl. Werke. Gr. illustirte Prachtausgabe Prachtb. nur fl. 1.50

Shakespeare's Werke. Gr. illust. Prachtausgabe. Mit einzeln hundert Abbildungen. Vollst. in 2 Prachtb. Statt fl. 6 nur fl. 2.—

Nöland's sämtliche Werke. Gr. illust. Prachtausgabe. Mit über 150 künstler. Abbildungen. Relieffprachtb. nur fl. 1.50

Chamisso's sämtl. Werke. Gr. illust. Prachtausgabe mit 150 künstler. Abbildungen. in Originalprachtb. nur fl. 1.50

Grillparzer's Werke. Mit 75 Vollbüchern und 300 Illustrationen. In Relieffprachtb. u. Carton nur fl. 1.70

Göthendorff's Werke. Gr. illustirte Prachtausgabe in Relieffprachtb. nur fl. 1.50

Vorzieh. vollständ. Pracht-Bibliothek aller 12 Klassiker, ein äußerst repräsentables Geschenkobjekt, kostet, wenn auf einmal bezogen, statt fl. 50 nur fl. 18.50

Aus dem Liebesleben des Helden von Trafalgar.

Heute sind hundert Jahre verflossen seit der großen Seeschlacht bei Trafalgar, die den Engländern in dem erbitterten Kampfe den Napoleon gegen sie unternommen hatte, die Oberherrlichkeit auf den Meeren gab. Man hat diese Entscheidungsschlacht, diesen Sieg, der dem Seehelden Nelson den Tod brachte, zahllose Male geschildert, und es wäre überflüssig, diese Schilderung noch einmal zu wiederholen. Aber die „dessous“ der Geschichte bleiben immer interessant. Es ist keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß der Sieg bei Trafalgar, wo sich Nelson's Genie zum letzten Male offenbaren sollte, von dem Willen einer Frau, einer Abenteuerin, abhing. Ein eigenartiger Roman ist diese Geschichte der wahnwitzigen Liebesleidenschaft Nelson's für „Lady“ Hamilton, die ehemalige Kellnerin aus der Matrosenkneipe, die in Gesellschaft eines Charlatans die skandalösesten Abenteuer erlebt hatte. Von Hand zu Hand gehend, wurde sie schließlich die Geliebte eines jungen Lords, der sie für Geld und gute Worte seinem Onkel, einem kraftlosen, gebrechlichen Greise, überließ; dieser Onkel war kein Geringerer als Sir William Hamilton, Englands Gesandter am Hofe von Neapel. Eine winterliche, greisenhafte Liebe verblindete diesen Diplomaten derart, daß er, seinem Könige Trotz bietend, die junge Matrosendirne zu seiner Frau machte. In Neapel wurde sie nach und nach die intime Freundin und unselige Rathgeberin der berüchtigten Königin Marie Karoline, einer Schwester der unglücklichen Königin Marie Antoinette. Hier lernte sie Nelson kennen, und sie gewann bald einen solchen Einfluß auf ihn, daß man die alte Allegorie von dem am Spinnrad der Omphale sitzenden Herkules denken muß. Der große Kriegsheld war der Lady Hamilton gegenüber vollständig willenlos; er stand ganz in ihrem Bann, gab allen ihren Wünschen nach, machte sich zum Werkzeug ihrer Ränke und verdunkelte in seiner Liebestollheit seinen Kriegsrath durch politisch unkluge und grausame Handlungen.

Wie hätte er, um nur eines zu erwähnen, bei dem ihm angeborenen Edelinn zu der barbarischen Hinrichtung des Fürsten Caraccioli seine Zustimmung gegeben, wenn dieser Mord ihm nicht von Lady Hamilton aufgezwungen worden wäre? Zur Schande für das Andenken Nelson's gibt es eine Menge Briefe von ihm, in welchen er das Weib, dessen unterthäniger Sklave er war, in gerader überhöflicher Weise vergöttert. Niemals noch hat sich ein Mann von solcher Bedeutung einer Frau gegenüber mehr gedemüthigt, und es muß, so sehr auch mit diesem Worte Mißbrauch getrieben wird, frei herausgesagt werden, daß noch niemals eine Frau für einen Helden verhängnisvoller gewesen ist. Scheute sie sich doch nicht einmal, aus den Liebesbriefen, die Nelson's Namen besaßen, Nutzen zu ziehen, indem sie sie an einen Verleger verkaufte! Als die Bourbon's das Königreich Neapel zurückerobereten, gab es eine wahre Orgie von blutigen Repressalien, und der Mann, der sich schon als Sieger von Abukir unvergänglichen Ruhm erworben hatte, war an allen diesen Schandthaten theilhaftig. Manchmal packte ihn der Ekel: „Man kann doch nicht alle Köpfe eines Volkes abschneiden!“ schrieb er in einer Auanandlung von stiller Empörung. Aber die unheimliche Zauberin brachte seine Gewissensbisse bald zur Ruhe. Nach England zurückgerufen, that Nelson, obwohl er die puritanische öffentliche Meinung gegen sich hatte, nicht das Geringste, um seine „haison“ zu verheimlichen.

Während seiner Expeditionen an den Küsten Frankreichs stand er in lebhaftem Briefwechsel mit der Geliebten, und es ist ganz sicher, daß er seine kriegerischen Unternehmungen abbrach oder doch beschleunigte, um so rasch als möglich nach England zurückzukehren und die Geliebte wiedersehen zu können. Er wollte sie fortan nicht mehr verlassen; aber England brauchte ihn noch: die Admiralkität beauftragte ihn, die französische Flotte, die sich an der Südküste Spaniens befand, anzugreifen und zu vernichten. Nelson war ein unversöhnlicher Feind der Franzosen, aber er jagerte doch, die ehrenvolle Mission anzunehmen, und lebte schließlich die ihm anvertraute Aufgabe rundweg ab: die Liebe in ihm war stärker als das Verlangen nach Kriegsruhm. Aber nach seiner Ablehnung verfiel er in Traurigkeit, und Lady Hamilton, die neue Ehren und neue Reichthümer erhoffte, gestattete großmüthig, daß er seine Ablehnung widerrufen und mit der Flotte hinausjog. Von solchen Zufälligkeiten ist oft das Schicksal eines Volkes abhängig. Man hat oft erzählt, wie Nelson wenige Augenblicke, bevor er von der feindlichen Kugel getroffen wurde, in seine Kabine hinabstieg und in einem eigenhändig niedergeschriebenen Testament die Geliebte der Großmuth Englands empfahl. England hatte allerdings einigen Grund, sich ihr dankbar zu erweisen, verdankte es ihr doch gewissermaßen Nelson's letzte Ausfahrt zum Kampfe! Aber sie behinderte sozusagen den Ruf des berühmten Seehelden, und darum hatte man nur den Wunsch, sie vergetten zu können. Ihr Ende war traurig. Mit ihren wahnwitzigen Eurusbedürfnissen hatte sie ihr großes Vermögen vergeudet. Das Alter war gekommen und die Schönheit war längst dahin. Es gelang der alten Koste zwar noch, das Herz eines alten Edelmanns zu entflammen, aber der Mann war finanziell ruhmlos. Von den Gläubigern verfolgt, wurde Lady Hamilton für einige Wochen eingesperrt und flüchtete dann nach Calais, wo sie mit echten und falschen Nelson-Reliquien Schacher trieb. Sie starb im Januar 1815 im größten Elend.

„Königinnen der französischen Bühne.“

Unter diesem Titel erscheint soeben ein reizendes Buch von Noël Williams in London, in dessen Blätterfarbige Gemälde vergangener Schönheit, gallanter Abenteuer, kühner Raubhändel und tragischer Liebesaffären sich vor uns ausbreiten. Den Reigen der Bühnenköniginnen, zu deren Füßen die jungen Edelleute von Paris saßen, eröffnet Armande Bejart, die verführerische Schöne, die die Frau des großen Moliere und die Geliebte so mancher seinen Zeitgenossen wurde. Einer ihrer Liebhaber beschreibt sie mit jenen zärtlichen und blaffen Farben, die uns von den Bildern des Watteau entgegenleuchten: „Anbetungswürdige zu aller Zeit! Die Süßigkeit ihrer Stimme sprachte wieder in dem vollkommenen Liebesglanz ihres schönen Antlitzes, und die heißen Töne, die ihrem Munde entströmten, drangen in die innerste Tiefe meiner Seele und verfesten alle meine Sinne in Erregung. Doch welche Qual war diese hinreißende Erscheinung für den verbitterten Gatten, der daneben stand und die Wunder, die er besah, verschwenden sah an die gaffende Menge. Jener Ton tiefsten Reizirens und jene verführerischen Bilder leichtfertiger Koketten, die in den späteren Werken Moliere's so zart und leise anklingen, sie enthüllen die Tragödie im Herzen des gealterten Dichters.“ Auf der letzten Ruhestätte ihres Gatten ließ Armande einen großen Grabstein errichten, so erzählt Williams. „Die-

ser Stein ist mitten entzweigebrochen durch eine Handlung der Gattin, die ein freundliches Licht auf ihre Gutherzigkeit wirft. Zwei oder drei Jahre nach Moliere's Tode war ein sehr strenger Winter; sie ließ darauf auf dem Begräbnißplatz hundert Fuhren Holz anfahren, die auf dem Grabe ihres Gatten verbrannt wurden und die Armen des Viertels wärmen sollten. Die große Hitze des Feuers sprengte den Stein mitten entzwei.“

Von der Frauengestalt, die am Beginn des Rococo's steht, wendet sich der Verfasser zu jener verführerischen Tänzerin, die allen Glanz und alle Schönheit des Rococo's am reinsten in sich verkörpert, zu Mme. de Camargo. „Niemals“, so berichtet ein zeitgemäßer Schriftsteller, „hat das Publikum Jemanden mit so ungeheurer Beifallgrauschen begrüßt als die Camargo, als sie nach einer Reise wieder auf der Bühne erschien. Die Nacht darauf waren 20 Duelle, die tödlich verließen oder zu schweren Verwundungen führten, abgesehen von den Kämpfen, die in großer Zahl vor den Thüren der Oper stattfanden. Die jungen Leute waren so veressen darauf, in den Saal zu kommen, daß sie sich den Zutritt sogar mit dem Schwert erkauften.“ Die Camargo war nicht schön; auch sie hatte die aufgestülpte Nase, die unregelmäßig kapriziöse Form von Kinn und Wangen, in denen das damalige Schönheitsideal beschlossen war. Der Tanzmeister Noverro nennt sie „weder groß noch niedlich noch wohlgebaut“. Aber alle Mängel der klassischen Schönheitslinien wurden tausendfach aufgehoben durch die leidenschaftlich leuchtenden Geberden und die hinreißende Anmuth ihrer Linien. Gegen diese tanzende Verführerin glaubten die Janenisten einschreiten zu müssen und verlangten, daß sie längere Röcke trüge. Aber die Jugend von Paris würde lieber eine Revolution angefangen haben, als daß sie erlaubt hätte, daß die Camargo auch nur einen Centimeter der Länge ihres Röckchens zulagte. Aus den Liebesabenteuern dieser vielbelungenen Schönen läßt sich ein höchst interessantes Kulturbild der Zeit erkennen.

Allerlei.

(Abeßynisches Eifersuchtsdrama.) Ein Eifersuchts- und Nachroman, der am Hofe des Negus Menelik von Abeßynien spielt, wird in einem Bericht aus Djibuti folgendermaßen erzählt: Ras Byance, der 15,000 Krieger befehligt, heirathete vor einiger Zeit die Schwester eines benachbarten Ras. Das Paar lebte glücklich in Adis-Ababa, bis Byance auf einen Hauptling eifersüchtig wurde. Das Gefühl der Eifersucht riß ihn dazu hin, eines Nachts seine Frau und deren sechs Dienerinnen zu ermorden. Der Bruder der Ermordeten verlangte vom höchsten Gericht, daß gemäß dem abeßynischen Gesetz der Mörder ihm ausgeliefert werde, damit er Rache an ihm nehme. Vor dem Gerichtshof, in dem Negus Menelik selbst den Vorsitz führte, konnte Ras Byance keinen Beweis für die Untreue seiner Gemahlin beibringen. Der Gerichtshof mußte daher verfügen, daß Ras Byance seinem Schwager zur Hinrichtung auszuliefern sei. Vergeblich bemühte sich der Negus Menelik, seinem Liebbling Byance das Leben zu retten. Mit zitternder Stimme und Thränen in den Augen wandte er sich an den Bruder der Getödteten: „Lebe Gnade. Dadurch, daß Du den Unglücklichen tödstest, kannst Du Deine Schwester nicht ins Leben zurückrufen. Laß ihn leben. Das wird die beste Rache sein. Sieh ihn an! Sieh die Reue in seinem Gesicht! Lebe Gnade!“ Der Bruder der Getödteten war jedoch nicht zu Zuhren, und

33]

Geführt.

Roman von Ernst Daudet. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die zitternde Hand der Großmutter strich ihr über die Stirne.

— Rege Dich nicht auf, mein gutes Kind! hat sie feujend. Weshalb verzagst Du so rasch! Doch wir werden noch über all das sprechen. Augenblicklich handelt es sich darum, jener armen Frau unverzüglich zu Hilfe zu eilen.

— Die Hilfe kann nur darin bestehen, ihr Geld zur Befriedigung ihres unerbittlichen Gläubigers zu geben.

— Das ist richtig, stimmte Frau Regnard nach kurzer Ueberlegung bei; das ist das einfachste. Nur habe ich das Geld nicht hier. Ich werde Dir aber einen Brief an meinen Notar diktiren, den ihm Frau Chambel übergeben soll.

— Ach, Großmama, wie sehr danke ich Dir! rief Gilberte aus und sofort schrieb sie unter dem Diktat der alten Dame Folgendes:

„Mein lieber Notar, verehrter Freund! Die Ueberreicherin dieses Briefes, Frau Chambel, wird von meinem Schwiegerjohnne wegen Begleichung einer Schuld bedrängt, die sie unter Umständen, die sie Ihnen klarlegen wird, auf sich genommen. Ueberzeugen Sie sich von der Wahrheit ihrer Angaben und sobald Sie den Beweis haben, daß sie die Wahrheit spricht, setzen Sie sie unverzüglich in Stand, ihre Schuld sammt Zinsen und aufgelaufenen Zinsen zu begleichen. Bedienen Sie sich zu diesem Behufe der Gelder, die ich bei Ihnen erliegen habe. Frau Chambel's Möbel sollen schon demnächst versteigert werden; Sie müssen also ohne Zeitverlust zu Werke gehen.“

— Ist's so recht? fragte Frau Regnard. — Ja möchte noch ein paar Worte hinzufügen, Großmama.

— Alles, was Du willst, mein Kind. Gilberte fügte noch einige Zeilen daran, die sie dann mit lauter Stimme vorlas und die lauten: Da sich Frau Chambel augenblicklich in bedrängter Lage befindet, so zahlen Sie ihr bis auf Weiteres monatlich hundert Francs aus.

— Du bist die würdige Tochter Deiner Mutter! sagte Frau Regnard. Und nun gib mir die Feder und führe meine Hand, damit ich unterschreibe.

Nachdem dies geschehen, begab sich Gilberte zu Frau Chambel zurück, die, zwischen Furcht und Hoffnung schwankend, ihre Rückkehr erwartete.

— Es ist Alles in Ordnung, liebe Frau, sagte das junge Mädchen gleich beim Eintreten. Ich lasse Sie zum Bahnhofe bringen und Sie fahren unverzüglich nach Paris zurück. Dort suchen Sie unseren Notar auf und übergeben ihm diesen Brief. Sie reichte ihm unverschlossen der Bittstellerin, die ihn las, wie betäubt durch die Gewißheit, daß nunmehr alle ihre Leiden ein Ende hatten; Sie schien außer Stande, ein Wort zu sprechen; doch plötzlich fiel sie vor Gilberte auf die Knie, erfaßte ihre Hand und bedeckte sie mit ihren Thränen und Küffen, während sie unvernehmliche Dankesworte stammelte.

Nachdem Frau Chambel gegangen, kehrte Gilberte zu ihrer Großmutter zurück. Sie war im höchsten Grade erregt, denn die Begegnung mit der Hauptmannswitwe hatte sie gewaltig erschüttert. Jedes Wort, das über ihre Lippen kam, zeugte für ihre Niedergeschlagenheit und ihren Schmerz.

— Wäre Frau Chambel das einzige Opfer meines Vaters, sagte sie, würde die Zahlung, die ich

durch Deine Güte bewerkstelligen konnte, hinreichen, um die Erinnerung an die zahllosen Ungerechtigkeiten, deren er sich schuldig gemacht, aus der Welt zu schaffen, ich könnte noch an die Verwirklichung meiner Träume glauben. Ist es aber nicht mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es noch eine ganze Anzahl anderer Leute gibt, die er ins Unglück gestürzt hat und die ich nicht kenne? Wie könnte ich nur im Entferntesten daran denken, selbst glücklich zu sein, wo so viele Andere durch seine Schuld der Noth preisgegeben sind? Und ist es andererseits als ethisch zu bezeichnen, wenn man mit einem der allgemeinen Verachtung preisgegebenen Namen in eine Familie einzieht, deren Vergangenheit keinen Makel aufzuweisen hat, und sie dadurch der Gefahr aussetzt, gleichfalls verachtet zu werden? Franz mag mich immerhin treu und wahr lieben; es würde doch der Tag kommen, da er — was er auch sagen mag — bereuen müßte, mich geheirathet zu haben. Und wenn ich das wahrnehmen müßte, so wäre ich noch viel beklagenswerther als heute!

— Er wird es niemals bereuen! behauptete die Großmutter; allein ihre Worte wurden durch keine Ueberzeugung getragen und vermochten auch Gilberte nicht zu beeinflussen.

— Außerdem, fuhr diese fort, bin ich entschlossen, das Erbe meines Vaters nicht anzunehmen, wenn ich ihn überleben sollte, und mein eigenes Vermögen nur dazu zu verwenden, das Uebel, das er gestiftet, nach Möglichkeit auszugleichen. Ich bedeuete für Franz daher nicht mehr die vorthilhafteste Verbindung, auf die er mit Recht Anspruch erheben darf.

— Du wirst mein Vermögen erben, wandte Frau Regnard ein. Ich bin reich.

— Reich genug, um meine Zukunst sicherzustellen, Großmama, aber nicht genügend, um die

Das Byzance mußte ins Gefängnis geführt werden, um dann dem Mäher ausgeliefert zu werden. Truppen wurden in die Stadt entsandt, um eine etwaige Volks- erhebung zu Gunsten des allgemein beliebten Rae Byzance zu unterdrücken. Am nächsten Morgen um 4 Uhr wurde der Verurtheilte unter Truppengleite vor die Stadt geführt und dort seinem Schwager übergeben, der ihn mit dem Schwerte tödtete.

„Die Spione der Mode.“ Man schreibt aus Paris: „Ein ganz eigenenthümlicher Industriezweig hat sich allgemach in Paris herausgebildet, der, wenn es nach dem Willen der Schneider und Modistinnen ginge, schließlich noch dazu führen müßte, daß dem Geheiß über den Verrath militärischer Geheimnisse ein solches über den Verrath von Modegeheimnissen angefügt werden müßte. Der Oktober und der November sind diejenigen Monate, in denen die großen Ateliers zwischen dem Opernplatze und der Rue de Rivoli ihre neuesten Neuheiten lanciren, diese Wunder- werke der genialen Schöpfungskraft ihrer Meister und Zeichner. Man darf ruhig behaupten, daß hier jest der ganzen Welt für das kommende Jahr die Mode vorgeschrieben wird. Dem selbst die vornehmsten eng- lischen Ladies und die reichsten amerikanischen Dollar- prinzeßinnen legen, obgleich doch in London und New- york kein Mangel an einheimischen Modegeschäften sehr großen Stils ist, Werth darauf, daß ihre Toilet- letten, wenn nicht Pariser Originale, so doch wenigstens getreue Kopien dieser Originale seien. Solche Modelle zu beziehen, ist nun aber auch für die gelehrigen aus- ländischen Schüler und Nachahmer der Pariser Kleider- kunst zumeist kein billiger Scherz. Und da sind denn einige wenig struppellose unter den letzteren auf den nicht so fernliegenden Gedanken verfallen, sich diese Modelle oder die genaue Kenntniß von ihnen auf heim- lichen Wegen zu verschaffen. Der nächste Weg mußte natürlich, ganz wie im richtigen Kriegswesen, die Ver- stückung von Angestellten der feindlichen Macht sein. So entdeckte vor einiger Zeit der Inhaber eines berühmten Schneiderateliers, daß einer seiner Zu- schneider sich einen recht ansehnlichen Neben- erwerb dadurch zu verschaffen mußte, daß er die neuesten Modelle nächtlischerweise auf ein paar Stunden in seine Wohnung schaffte und dort von Agenten einer Londoner Firma in aller Ruhe abzeichnen und studiren ließ. Viel raffinirter aber noch verfahren jene Industrie- ritter und ihre weiblichen Gehilfen, die sich aus dem Auskundschaften des „geistigen Eigentums“ der Pariser Mode-Diktatoren ein richtiges und sehr einträgliches Gewerbe gemacht haben. Sie operiren nie allein und gewöhnlich auf die Art, daß zwei elegante und vor- nehm auftretende Damen an dem Geschäfte vorfahren. Die eine läßt sich von den „Mannequins“, den Probier- mannequins, das neueste an Wintermoden zeigen, um zu einer Bestellung ihrer Auswahl zu treffen. Sie ist sehr scharf zu befriedigen und weiß es so einzurichten, daß schließlich sämtliche „letzten Kreationen“ nach einander an ihr vorüberziehen. Inzwischen hat ihre Begleiterin, auf die Niemand achtet, ein kleines Notizbuch hervor- gezogen, verbirgt es in der Hand und notirt darauf alles ihr Wissenswerthe jedes einzelnen Kostüms. Oft erscheint auch statt der Begleiterin ein Begleiter, ein älterer Herr, der je nach Geschmack den legitimen Ehe- gatten oder den reichen und generösen Beschäuer spielt und dem Niemand anfieht, daß er nichts Anderes ist als ein Modellier. Die Eigenthümer der tonangebenden Pariser Ateliers sind seit der Aufdeckung dieses Schwin- dels etwas nervös geworden, und da der Code pénal auch eine Handhabe gegen ihn bietet, so greifen sie manchmal zu recht drastischer Selbsthilfe. So ereignete es sich kürzlich, daß eine dieser Spioninnen auf frischer That ertappt wurde. Man nöthigte sie in ein kleines Nebengemach und dort blieb sie trotz ihres Wittens und Flehens bis zum Abend eingeschlossen. Erst nachdem kein Kunde mehr anwesend war, öffnete man ihr die

Thüre ihres Gefängnisses, gab sie aber der Freiheit nicht wieder, bevor sie nicht eine gehörige Tracht Prügel empfangen hatte. Man sieht, der Beruf des Spions ist auch auf diesem Gebiete mit ernstlichen Fährlichkeiten ver- bunden.

(Der englische Humorist Jerome K. Jerome.) Verfasser der humoristischen Erzählungen „Three men in a boat“ und „Three men on the bummel“, ist dieser Tage in Amerika eingetroffen, allwo er sechs Monate lang Vorlesungen zu halten gedenkt! Bei seiner Landung in Newyork wurde Herr Jerome sofort von zehn Zeitungsberichterstattern in Be- schlag genommen. „Wie gefällt Ihnen Amerika?“ wurde der Verfasser der „Nützigen Gedanken eines Nützigen“ befragt, bevor er noch den Fuß auf festen Boden gesetzt hatte. — „Um“, antwortete Herr Jerome nachdenklich, „das hat man mich bereits in London gefragt. Heute kann ich Ihnen nur sagen, daß ich die Wolkenkräher bewundere.“ — „Herr Jerome“, bemerkte ein anderer Reporter vertraulich, „geben Sie uns, bitte, eine gute Definition des Begriffs Witz.“ — „Seit zwanzig Jahren habe ich versucht, diese Definition zu ergründen, bisher ist's mir nicht gelungen: Witz kommt von vom Himmel.“ — „Auch die englischen“, fragte ein dritter Berichterstatter. — „Ja, auch die englischen. Witz ist international.“ — „D. Jerome“, stieß ein vierter Reporter aus, veruchte jedoch diese Geschmacklosigkeit sofort mit einem „Ich bitte ergebeust um Entschuldigung“ zurückzunehmen. — „Nein, das ist ganz richtig“, sagte Herr Jerome, „unser Familie spricht seit mehreren hundert Jahren ihren Namen so aus. Ich bin dafür nicht verantwortlich, auch dafür nicht, daß mein Vorname gleichfalls Jerome ist. Mein Vater gab ihn mir, und ich war damals zu jung, um dagegen zu protestiren.“ — „Könnten Sie nicht für uns einen Witz reizen?“ fragte ein besonders witzbegieriger Reporter. — „Das könnte wohl geschehen, aber erst nach- dem ich einen Spaziergang von fünf Meilen in diesem gefegneten Lande gemacht habe.“ — „Es heißt im All- gemeinen, daß Engländer keinen Sinn für ameri- kani- sche Humo- r haben; was denken Sie dar- über?“ — „Ich denke, daß ein guter Engländer wohl einen guten amerikanischen Witz verstehen mag; er sollte es wenigstens, denn wir entleihen gar viele unserer Scherze amerikanischen Humoristen.“ — „Ist es nicht etwas schwierig, fortwährend neue Witze zu machen?“ — „Ich will Ihnen mal was sagen: es gibt im Ganzen dreizehn gute Witze, und jeder derselben hat dreizehn Variationen. Mein Rezept ist nun: man verwende diese dreizehmal dreizehn Witze zweieund- eizig Jahre lang und beginne dann von neuem.“ — „Haben Sie jemals Mark Twain getroffen?“ — „Gewiß, er war mehrere Tage bei mir zu Gast.“ — „Vermuthlich gestalteten sich diese Tage zu wahren Witzorgien?“ — „Nein, wir machten nicht einen einzigen Scherz, verhandelten vielmehr nur über ernste Thematata, zum Beispiel über die Zukunft des weiblichen Geschlechts.“ — „Welche gesetzgeberischen Maßnahmen würden Sie vorschlagen, um Witzdiele ge- bührend zu strafen?“ — „Gar keine, denn jeder Humo- rist stiehlt.“ Damit schloß Herr Jeromes erstes Inter- vew auf amerikanischem Boden.

(Das irtzhümlich gegebene Goldstück.) Aus Wien wird gemeldet: Bei einer Feier, die im Rath- hause anlässlich einer Prämierung und Freisprechung von Lehringen stattfand, suchte der Pfriindner Anton G o t t s c h a l l als Wagenthürtaufmacher einen kleinen Verdienst zu erlangen. Als er am Abend die erhaltenen Trinkgelder nachzählte, entdeckte er zu seiner Freude, daß sich unter dem Kupfer- und Nickelgeld ein Zwanzig- kronen-Stück befand. Nachträglich stellte es sich heraus, daß der Zahlhalter Franz H a s m a n n dem Gottschall aus Versehen das Goldstück statt eines Kreuzers gegeben hatte. In Folge einer Anzeige des Kellners wurde gegen Gottschall die Anklage wegen Betrugs erhoben.

Er gab bei der Verhandlung an, daß er das Goldstück als sein rechtmäßiges Eigenthum betrachte. Richter Gerichtsfretär Dr. H ö n n: Was dachten Sie sich, als Sie das Goldstück entdeckten? — N n g e l l: Ich hab mir gedacht: Heut hast Du halt einen glücklichen Tag gehabt und bist auf a noble Herrschaft gestoßen. (Seiterleit.) — R i c h t e r: Es mußte Ihnen doch auf- fallen, daß Ihnen Jemand ein Goldstück als Trinkgeld geben sollte. — N n g e l l: Es kommt doch öfter vor, daß Herrschaften, die beim Rathhause vorfahren, noble Trinkgelber, manchmal auch fünfzig Kronen, geben. Der Richter sprach auch wirklich den Angeklagten frei, da er eine betrügerische Absicht desselben nicht als er- wiesen annahm.

(Der Führer.) Vor einiger Zeit schleuderte ein englischer Tourist durch die Korregade in Kopenhagen, als er einen alten Herrn bemerkte, der mit zwei großen Hunden spazieren ging. „Können Sie mir vielleicht sagen, wie ich nach Schloß Rosenborg komme?“ fragte der Tourist den alten Herrn. „Mit Vergnügen“, lautete die Antwort in ausgezeichnetem Englisch, „ich gehe gerade selbst dorthin und werde Sie führen.“ Die beiden Männer wanderten nun zusammen, der alte Herr unterhielt den Fremden und zeigte ihm die Haupt- gebäude der Stadt, wie die Liebfrauenkirche, die Erlöser- kirche, die Universität u. s. w. Dem Touristen wurde nach und nach klar, daß sein Führer ein Mann von Bedeutung sein müßte; denn fast jeder Mensch, der ihnen auf der Straße entgegenkam, grüßte ihn mit der größten Ehrerbietung, und als sie das Schloß erreichten und die Schildwache das Gewehr präsentirte, wandelte sich diese Vermuthung fast in Gewißheit. „Darf ich mir erlauben zu fragen, mit wem ich die Ehre habe?“ fragte der Tourist seinen Gefährten. „Ich bin König C h r i s t i a n“, lautete die in freundlichem Tone gegebene Antwort, „und es freut mich, daß ich Sie auf einige Sebenswürdigkeiten meiner Hauptstadt aufmerksam machen konnte.“ Trotz der Protelle des Touristen be- gleitete ihn der König durch den ganzen Palast und zeigte ihm die Schätze an Münzen, Medaillen, Tapissieren und den silbernen Thron, bevor er sich freundlichst von ihm verabschiedete.

(Die kleine Stier- und Bauern-Republik An- dorra) sieht unter der Schutzherrschaft Frankreichs und des Bischofs von Urgel in Spanien. Zwischen dem Bischof und der französischen Regierung ent- standen kürzlich einige Meinungsverschiedenheiten über gewisse Vorrechte, die der Bischof bei der Verwaltung des Ländchens geltend machte. Anlässlich dieser welt- erschütternden Streitigkeiten schrieb der Bischof vor einigen Tagen an die französische Regierung einen langen Brief, in dem er seine Rechte sehr scharf ver- theidigt. Die Epistel enthält folgenden Satz: „Sie haben es leicht, Herr Minister des Aeußern, sich über einen armen kleinen Bischof lustig zu machen, der es bebauert, an Stelle seines Kreuzes und seiner Diara keinen Degen und keinen Helm zu besitzen.“ Herr Rouvier hat zwar dem „armen kleinen Bischof“ in sehr ruhigem Tone ge- antwortet, aber wer weiß, ob ihm der Bischof nicht doch ein Ultimatum schickt?

(Ein neuer amerikanischer Theatertrast) hat sich unter der Leitung von Messrs. Schubert gebildet, der binnen Kurzem über 42 Theater verfügen wird und dadurch im Stande ist, dem bisher allgemaligen Pro- grammischen Theater Syndikat die Stirne zu bieten. Dies Ereigniß, von dem man eine Besserung der Theater- verhältnisse erwartet, wird mit Freuden begrüßt.

(Dynamitanschlag gegen einen Bürgermeister.) Aus Brüssel wird gemeldet: An der Thürschwelle des Bürgermeisters der Stadt Thielt wurde eine Dyna- mitbombe entdeckt. Es liegt ein Radeakt vor, der darauf zurückgeführt wird, daß der Magistrat kürzlich einem ohne die Erlästungen der Religion verstorbenen Professor eine Grabstätte in der Selbstmörderrede des Friedhofes angewiesen hat.

der Familie Fosseuse in dem hellen Glanze erstahlen zu lassen, den sie sich wünscht. Ich werde überhaupt nicht heirathen. Das war von Anfang an mein fester Entschluß, von dem ich nur einen Moment abwich, bewegt durch die hochherzigen Bitten eines jungen Mannes, dessen Empfindungen ich möglicherweise hätte theilen können. Es war unrecht von mir, mich in meinen Absichten erschüttern zu lassen. Was sich jest zugetragen hat, kommt einer Mahnung des Himmels gleich und weist mir zu deutlich meine Pflicht, als daß ich mich ihr entziehen könnte.

— Ich kann Deine Worte nicht widerlegen, mein Kind, erwiderte die alte Dame; ist es aber klug, einen so herben, selbstmörderischen Entschluß zu fassen wie Du, ohne noch zu wissen, was die Opfer, die Du vollbringen willst, von Dir fordern werden? Es ist ja möglich, daß sie weder so lästig sein werden, wie Du voraussetzest, noch Dein Ver- mögen in sonderlichem Maße beeinträchtigen werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Dein Vater, sobald er von Deinem Entschlusse Kenntniß erhält, die Bedrängung seiner Schuldner einstellt und sie nachsichtiger behandelt. In diesem Falle könnte Dein Gewissen beruhigt sein und Du Dich ungestört Deines Glückes erfreuen.

— Es wäre vergiftet durch die Erinnerung an die Menschen, die er bereits geplündert hat. Wie könnte ich übrigens meinen, daß er sich durch meine Worte rühren ließe? Sein Herz ist von Stein, auch liebt er mich nicht, hat mich nie geliebt.

— Das ist wahr. Du hast in seinen Augen den großen Fehler, Deiner Mutter ähnlich zu sein.

— Ich würde mich bloß einer rohen Abwei- sung aussetzen, wenn ich als Fürsprecherin seiner Opfer auftreten wollte. Lieber verlange ich gar nichts von ihm und gehe unabhängig von ihm der Auf- gabe nach, die mir di Pflicht auferlegt. Nur einige Monate noch und ich bin volljährig, und am Tage

meiner Mündigkeit werde ich an mein großes Ver- gehen. Morgen aber schreibe ich Frau von Fosseuse, um ihr zu sagen, daß ich ihren Sohn weder hei- rathen kann noch will.

— Er wird sich unglücklich fühlen.

— Jedenfalls weniger als ich, denn er wird nicht seinen Vater beschuldigen können, sein Glück zerstört zu haben. Und dann, fügte Gilbert hinzu und Thränen erklimten ihre Stimme, wird ihn irgend eine Andere trösten, mein Andenken aus seinem Herzen bannen, und wenn er doch noch zu- weilen an mich denken wird, wird er sich sagen, daß ich mich seiner würdig erwiesen habe, indem ich mich weigerte, seine Frau zu werden.

Das schmerzliche Thema, aus dem sich so viele peinliche Erwägungen und Betrachtungen ergaben, beschäftigten Großmutter und Enkelin den ganzen Tag. Sie gaben es auf, wenn sie es erschöpft zu haben glaubten, und knüpften wieder daran an, wenn sich ihnen irgend ein neues Argument für oder wider aufdrängte. Von etwas Anderem wurde diesen Abend überhaupt nicht gesprochen. Zumeist waren sie in ihren Ansichten einig, zuweilen aber widerpachen sie sich, wenn es der Greisin bedünken wollte, als unterwürfe sich Gilberte mit gar zu großer Willfährigkeit ihrer Pflicht. Erschreckt durch die Aussicht auf die traurige Zukunft, die sich ihre Enkelin in heldenmüthiger Selbstverleugnung ge- staltete, war sie, obgleich sie ihr nicht geradezu widersprechen wollte, eher geneigt, ihre Argumente nicht gelten zu lassen, und dieser schüchternen Wider- stand gab sich in der zärtlichsten und liebevollsten Form kund, um Gilberte anderen Sinnes zu machen. Diese schien in solchen Augenblicken gleich- sam neue Hoffnung zu schöpfen. Ist es doch so hart, sein Glück mit eigener Hand zerstören zu müssen. Ihr Opfer ließ ihr Herz nicht unberührt und die Erosie ihrer Seele stand mit der ihrer

Worte nicht im Einklang. Sie machte die wider- sprechendsten Empfindungen durch, wie sie Jedem- man kennen gelernt haben muß, der jemals zwi- schen der Stimme des Herzens und des Gewissens zu wählen hatte.

Als sich die beiden Damen am Abend trenn- ten, schien die jüngere ihren Entschluß endgiltig ge- faßt, die ältere sich nothgedrungen mit ihm ab- gefunden zu haben. Allein trotzdem dies der Fall war, nährten Beide in der Tiefe ihrer Seele eine letzte, leise Hoffnung, deren sie sich selbst nicht be- wußt waren, — die Hoffnung, daß sich vielleicht noch im letzten Augenblick die Ausführung dieses Entschlusses als unnöthig erweisen werde.

Unter den verschiedenen Einwänden, die die Greisin im Laufe der wiederholten Besprechungen erhob, war es namentlich einer, der seine Wirkung auf Gilberte nicht versagte. Es war möglich, hatte Frau Regnard gesagt, daß die Geldopfer, zu denen sich das junge Mädchen verpflichtet hielt, um das von Simonnet gestiftete Unheil abzuwenden, nicht so beträchtliche waren, als sie dachte, und auch ihrem Vermögen keinen besonderen Abbruch thaten. Vielleicht würde sie auch nach Vollbringen dieses Opfer reich genug sein, um dem jungen Marquis von Fosseuse all die materiellen Vortheile zu bieten, die er von seiner Frau zu fordern gezwungen war; in diesem Falle wäre noch nichts endgiltig verloren, und glück- lich, eine Heirath eingehen zu können, zu der ihr weniger das Interesse als die Liebe drängte, wird er sich auch mit einer kleineren Mitgift zufrieden geben, wenn sie nur genügend schien, um seine Ver- dürfnisse zu decken. Dieser von Frau Regnard an- gerezten Hypothese entsprang die letzte leise Hoffnung Gilberte's und regte den Wunsch in ihr an, in Er- fahrung zu bringen, ob diese Hoffnung überhaupt jemals in Erfüllung gehen könnte.

(Fortsetzung folgt)

